Nr. 109 — Montag, den 11. Mai 1914 — 28. Jahrgang

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
auptexpedition } **Kaiserstraße 50.**
nd Redaktion }
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion { 4601 4602 4603

ür Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und
lätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung
n Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Hauptexpedition } **Neuerweg 57.**
und Redaktion }
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 714.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 1,
Elberfeld-Mirke: R. Heine, Düppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kühneweg, Marienstraße 1,
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermanspann, Grifflenberg 20.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171,
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26,
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkotterstraße 1.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 6 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

rbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Haßlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - ilspe - Altenvoerde - Neviges - Nierenhof - Ohligs - Opladen - Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten - Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert - Rohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Wülfrath.

ie heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Die Tauffeier in Braunschweig.

Braunschweig, 9. Mai.

Seit dem Einzuge des Herzogspaares hat
raunschweig nicht solch Menschengewoge gese-
n, wie am Nachmittag der Tauffestlichkeit.
reits um 2 Uhr stauten sich die Leute in den
raßen, die der Zug der Hofwagen passieren
llte. Tische, Stühle, Leitern, Handwagen usw.
rden angeschleppt, um günstige Standpunkte zu
winnen. Für einen Tritt auf einer Leiter wur-
n 50 Pfg. und mehr gefordert und auch an-
ndslos bezahlt. Wer um 5 Uhr noch passieren
llte, fand große Schwierigkeiten und konnte
r auf Umwegen zum Ziele kommen. Selbst auf
n Dächern saßen die Leute, um aus der Vogel-
rspektive einen Blick auf die Herrlichkeiten zu
rfen. Zu derselben Zeit zog Militär, Infan-
ie und Husaren, auf, um, vom Tore des Rit-
brunnens ab, Spalier zu bilden. Im Park am
rdlichen Flügel hatte Jungdeutschland
m Jüngling herab bis zum fünfjährigen Drei-
sehoch Aufstellung genommen. Stramm standen
kleinen Vaterlandsverteidiger, um Kaiser und
ndesherrn zu begrüßen.

Die Fahrt der Fürstlichkeiten vom Schloß zur
g Dankwarderode bot ein prächtiges Schau-
l. Vorauf fuhren die Hofstaaten. In zahl-
hen zweispännig gefahrenen Prunkwagen
ten die Herrschaften die bei ihrem Erscheinen
der Menge freudig begrüßt wurden, besonders
Kronprinzenpaar. Der Erbprinz wurde in
er Prunkkarosse, gezogen von einem Sechsge-
nn, zur Taufe in den Dom gefahren.

Unter den Klängen der Orgel durchschritt der
g der Fürstlichkeiten den Dom, die Kronprinzes-
zwischen den Prinzen Franz von Bayern und
el Friedrich von Preußen; die Kaiserin zwi-
en dem Kronprinzen und dem Großherzog von
cklenburg-Schwerin; der Kaiser und Herzogin
ura von Cumberland, der Herzog und die Her-
gin von Braunschweig.

Vor dem Altar nahmen der Kaiser, die Kaise-
, die Herzogin, der Herzog und die Herzogin-
utter Platz. Die Geistlichkeit der Stadt Braun-
weig stand am Altar. Die übrigen Fürstlichkei-
nahmen auf der einige Stufen tieferen Estrade
atz, mit ihnen die Vertreter der abwesenden
ufpaten.

Der Taufakt.

Hof- und Domprediger D. v. Schwartz hielt
Taufrede über die Worte aus dem ersten Buch
osis: „Ich will dich segnen, und du sollst ein
egen sein". Der Domchor trug das Lieblings-
d der Herzogin vor: „Der Herr ist mein ge-
euer Hirt". Es folgte der Taufakt. Die Tauf-
ten traten heran. Nach dem Gebet des Geist-
hen und dem „Ja" der Paten taufte der Geist-
he den Erbprinzen auf die Namen Ernst
ugust Georg Wilhelm Christian Lud-
g Franz Joseph Nikolaus. Während
s Taufaktes hielt die Herzogin-Mutter den Erb-
inzen. Nun sang die Gemeinde „Hirte, nimm
in Schäflein an". Der Geistliche segnete Täuf-
g und Mutter ein, während der Donner des
tteriesaluts von fern her bis in die Kirchen-
llen klang und der Chorgesang „Sollt' ich mei-
m Gott nicht singen?" einsetzte.

Nach der Taufe nahmen der Herzog und die
rzogin in der Burg Dankwarderode die Glück-
ünsche der Fürstlichkeiten und danach diejenigen
s diplomatischen Korps entgegen. Hieran schloß
h eine Gratulationscour.

Um 8 Uhr war

Galatafel

r die Fürstlichkeiten im großen Saale, für die
deren Gäste in der Halle des Residenzschlosses.

Die Tafel im großen Saal war ganz mit Rosa-
elken geschmückt. Vor dem Kaiser stand die
achbildung des Burglöwen in Silber. Der
aiser war während des ganzen Taufmahles un-
mein aufgeräumt, unterhielt sich lebhaft mit
m Herzog und der Herzogin und den ihm ge-
nübersitzenden Herren, während die Herzogin
t während der ganzen Tafel sich im eifrigsten
öhlichsten Gespräch mit dem neben ihr sitzenden
ronprinzen befand.

Die goldumränderte Speisekarte, auf deren
orderseite über dem neuen Wappen des Herzogs
d dem Preußenaar die Kaiserkrone eingeprägt
, zeigte folgende

Speisenfolge:
Englische Schildkrötensuppe
Zander auf Toulouser Art
Rehrücken mit Gemüsen
Hummer auf Ostender Art
Poularde Salat Kompott
Spargel
Pralinee-Bombe
Chester-Cakes
Ananas Konfekt

Im Verlaufe des Mahles brachten der Herzog
d der Kaiser Trinksprüche aus.

Die Rede des Herzogs

lautete:

Euere Majestäten, erlauchte und geehrte Gäste! An dem heutigen Tage, der für mein Haus und das Braunschweiger Land so bedeutungsvoll ist, sind die Herzogin und ich von Dank gegen Gottes Güte und von inniger Freude über das uns beschiedene große Glück durchdrungen. Die Feier der Taufe unseres Erstgeborenen erhält ihre besondere Weihe durch die Teilnahme der Gevattern des Erbprinzen, die persönlich oder in Vertretung hier zu begrüßen uns zur hohen Freude gereicht. Wir danken von Herzen Eueren Majestäten für die Übernahme der Patenschaft und für die uns hochbeglückende persönliche Teilnahme an diesem Freudentage, die zugleich den so sehr herbeigewünschten erstmaligen gnädigen Besuch Euerer Majestät an meinem Hofe in sich schließt. Diesem Danke schließen wir den gleich herzlichen Dank an Ihre Königlichen Hoheiten, meine Erlauchten Eltern an. Liebe und Fürsorge ist seitens der Erlauchten Großeltern unserem Kinde vom ersten Tage seines Daseins an in herzerquickender Weise zuteil geworden. Mögen dem Erbprinzen diese Liebe und Fürsorge, verstärkt durch die nahen Beziehungen an der Patenschaft, allezeit erhalten bleiben! Wir danken sodann von Herzen den erhabenen Monarchen, die unter gnädiger Übernahme der Patenschaft ihre Teilnahme an der freudigen Feier durch Entsendung besonderer Vertreter bekundet haben. Wir danken allen sonstigen erlauchten und geehrten Gevattern und bitten alle diese Herren Gevattern, auch Ihrerseits über unseren Sohn eine gütige und behütende Hand zu halten. Möge es uns gelingen, mit Gottes Hilfe und unter dem Beistand der Gevattern unseren Sohn auf christlicher Grundlage zu einem guten und tüchtigen Menschen zu erziehen, auf daß er dermaleinst unter den Gliedern des Reiches sich als ein echter deutscher Fürst bewähre. Möge andererseits durch Gottes Gnade den Gevattern selbst eine gesegnete Zukunft beschieden sein. In diesem Sinne ersuche ich die festliche Tafelrunde mit mir in den Ruf einzustimmen: Die erlauchten und geehrten Gevattern des Erbprinzen, insonderheit Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin Hurra, Hurra, Hurra!

Die Musik spielte die preußische Hymne.

Der Trinkspruch des Kaisers

hatte folgenden Wortlaut:

Durchlauchtigster Herzog! Vielgeliebter Schwiegersohn! Mit inniger Herzensfreude bin ich mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin der freundlichen Einladung Euerer Königlichen Hoheit zur heutigen bedeutungsvollen Feier dieses herzoglichen Hauses gefolgt. Nicht nur, um Zeuge des jungen ehelichen Glückes unserer geliebten Tochter zu sein, sondern zugleich, um an geweihter Stätte die ernsten Pflichten eines Taufpaten des neugeborenen Kindes zu übernehmen. Ich darf wohl im Namen der sämtlichen durchlauchtigsten Taufpaten des Täuflings Euerer Königlichen Hoheit unseren tiefgefühltesten Dank aussprechen. Gott der Herr hat Euere Königliche Hoheit reich gesegnet, indem er dem Hause Braunschweig-Lüneburg und dem schönen braunschweigischen Lande einen Thronerben bescherte. Die treuen Wünsche und Gebete der Eltern und Großeltern, wie des braunschweigischen Volkes, sind glücklich in Erfüllung gegangen. Gottes Güte wird in treuer Elternliebe und Fürsorge der Erziehung des erstgeborenen Sohnes seinen Beistand leihen und ihn heranwachsen lassen zu einem tüchtigen, charaktervollen Mann zur Freude seiner Eltern und Großeltern und des ganzen Landes. Möge der junge Erbprinz, wenn ihm dereinst die Bürde der herzoglichen Krone auferlegt wird, sein größtes Glück und seine höchste Befriedigung darin finden, für das Wohl seines angestammten Braunschweiger Landes alle Kräfte einzusetzen, im Rate der deutschen Fürsten zu wirken für die Größe und Macht des deutschen Vaterlandes als eine feste Stütze unseres protestantischen Glaubens! Ich fordere Sie auf, mit mir die Gläser zu erheben und auf das Wohl des jungen Erbprinzen von Braunschweig Ernst August und seiner erlauchten Eltern zu trinken. Hurra, Hurra, Hurra!

Die Musik spielte die braunschweigische Hymne.

Den Schluß des Festtages bildete ein

Fackelzug mit Serenade.

Etwa 2000 Sänger und 4000 Fackelträger bewegten sich in langem Zuge nach dem Schloßplatze, wo sie Aufstellung nahmen. Nachdem das erste Lied verklungen, erschienen die Fürstlichkeiten auf dem Balkon des Schlosses und hörten den Vortrag des Niederländischen Dankgebetes. Hierauf hielt der Stadtrat von Frankenberg eine Ansprache. Nach einem weiteren Liede wurden der Dirigent Hof- und Domkantor Wilms, sowie die Vorstände der Vereine in das Schloß befohlen. Eine gewaltige Menschenmenge wohnte der Veranstaltung bei und brachte den Allerhöchsten Herrschaften lebhafte Huldigungen dar.

Braunschweig, 10. Mai.

Das Kaiserpaar, das Herzogspaar und die anderen anwesenden Fürstlichkeiten nahmen heute vormittag am Gottesdienste im Dom teil. Darauf hörten die Fürstlichkeiten in der Burg Dankwarderode Gesangsvorträge von Schulkindern. Heute mittag und heute abend findet Familientafel im Residenzschlosse statt. Das Kronprinzenpaar und das Prinzenpaar Eitel Friedrich haben Braunschweig heute morgen verlassen.

Heute abend war im Herzoglichen Hoftheater Galavorstellung. Unter Fanfarenklängen betraten die Fürstlichkeiten, darunter der Kaiser und die Kaiserin, die Hofloge und verneigten sich gegen das Publikum. Oberbürgermeister Retemeyer hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf das Herzogpaar und den jungen Prinzen endete, in das die Anwesenden einstimmten. Zur Darstellung gelangte u. a. ein Ballett der russischen Hoftänzerin Anna Pawlowa mit ihrem Partner Tischomiroff und ihrem Ensemble.

Abreise der Fürstlichkeiten.

Der Kaiser und die Kaiserin, das Prinzenpaar August Wilhelm, Prinz Oskar und Waldemar von Preußen haben heute abend Braunschweig wieder verlassen. Nach herzlicher Verabschiedung fuhr die Kaiserin um 10 Uhr nach Station Wildpark, wo die Ankunft um 1,40 Uhr nachts erfolgt. Die Kaiserin wird den Zug erst morgen früh verlassen. Nach 10 Uhr erfolgte die Abfahrt des Kaisers nach Metz.

* * *

Bei dem Toaste des Herzogs muß auffallen, daß er kein Wort der Entschuldigung oder Erklärung für das Fernbleiben seines Vaters hat. Andererseits berührt der warme Ton und das erfreuliche Bekenntnis der Bundestreue sympathisch. In dem herzlichen Toaste des Kaisers wird der Passus, der den protestantischen Glauben besonders betont, wahrscheinlich Kommentare hervorrufen. Man wird ihn vielleicht in Verbindung mit der Kaiserbrief-Angelegenheit bringen.

Die parlamentarische Lage.

Berlin, 11. Mai. (Spezialtelegramm.) Die Gemahlin des Reichskanzlers ist heute früh nach langer Krankheit gestorben. Im Hinblick auf dieses betrübende Ereignis werden es selbstverständlich alle parlamentarischen Parteien und die öffentliche Meinung durchaus begreiflich finden, wenn der Reichskanzler sich auch in den nächsten Tagen nicht entschließen sollte, im Reichstage das Wort zu ergreifen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die große Rede über die internationale Lage und die sich daran anschließende Debatte über die auswärtige Politik nicht vor der nächsten Woche stattfinden können. Vielleicht ist es sogar im Hinblick auf die vielen noch schwebenden Unsicherheiten betreffs des Zustandekommens gewichtiger Gesetze nicht ausgeschlossen, daß der Reichstag nach Pfingsten nochmals zu einer kurzen Tagung zusammentritt. Aus Abgeordnetenkreisen hört der „Lok.-Anz.", daß auch das Rennwettgesetz Gefahr läuft, in den Kreis der Vorlagen hineinbezogen zu werden, deren Erledigung von Konzessionen der Regierung in der Beamtenbesoldungsvorlage abhängig gemacht wird. Diese Vorlage wird zurzeit bekanntlich in einer Kommission beraten, und in den letzten Tagen der vorigen Woche haben Besprechungen über etwaige Änderungen zwischen Vertretern der Regierung und der bürgerlichen Parteien stattgefunden. Die Parteivertreter haben dabei ein Entgegenkommen der Regierung in der Besoldungsfrage gefordert. Wenn dieses ausbleibe, werde die Wettgesetzvorlage verschoben werden und natürlich unter den Tisch fallen, wenn die Session geschlossen und nicht wieder bis zum Herbste vertagt werden würde.

Das Erdbeben am Aetna

200 Tote. — Die Schreckensszenen. — Beileidskundgebungen.

Neue Erdstöße.

Über die furchtbaren Erdstöße, die in der Nacht zum Freitag Sizilien heimgesucht haben, liegen bis jetzt im allgemeinen authentische Meldungen nicht vor; die Berichte, die von den italienischen Behörden übrigens einer strengen Zensur unterworfen werden — wahrscheinlich um den Fremdenverkehr nicht zurückzudämmen — sind von der ersten Aufregung diktiert und geben die Sachlage in mannigfacher Beleuchtung wieder. Einig sind sie sich jedoch alle über die schrecklichen Wirkungen der Katastrophe, von der der Leiter des Observatoriums in Catania behauptet, daß ihre Heftigkeit ebenso groß war wie jene des Jahres 1908, die Messina zerstörte. Das Erdbeben war vulkanischen Ursprungs, und die gesteigerte Tätigkeit des Ätna in den letzten Tagen steht, nach Aussagen des fachmännischen Gelehrten, mit ihm jedenfalls im Zusammenhang.

Soweit man bis jetzt die Situation überschauen kann, ergibt sich über die plötzlich hereingebrochene Katastrophe folgendes düstere Bild:

Die Opfer,

die das Erdbeben gefordert hat, sind weit zahlreicher, als anfänglich angenommen wurde. Es dürften mehr als 200 Personen getötet und gegen 400 verwundet sein. Eine Reihe von Ortschaften, so Linera, Zerbati, Passapomo, Pennisi, sind in Trümmerhaufen verwandelt; in Santa Venerina, Santa Maria, Ammadati Guardia und Bongiardo ist großer Schaden angerichtet worden. Auch Catania wurde von dem Erdbeben, das in sehr starken Stößen sechs Sekunden anhielt, heimgesucht. Nach den zerstörten Landschaften wurde sofort Militär mit reichen Lebensmitteln entsandt.

Über die Schreckensszenen,

die sich bei dem furchtbaren Drama abspielten, geben die jetzt ausführlich einlaufenden Berichte der Augenzeugen entsetzliche Klarheit.

Das Erdbeben trat nachts auf. In den schwer betroffenen ländlichen Orten spielten sich erschütternde Szenen ab. Verunglückte, denen Arme und Beine zerquetscht waren, jammerten laut um Hilfe, dumpf hallte das Dröhnen der stürzenden Mauern, dazwischen tönte der einförmige Gesang der Prozessionen, die sich in aller Eile gebildet hatten, um den Himmel zu besänftigen. Plötzlich fielen Schüsse, von Bürgern gebildete Milizen schossen auf die Plünderer, die den allgemeinen Wirrwarr benutzten, um ihrem unsauberen Handwerk nachzugehen. Die Bevölkerung der betroffenen Ortschaften verbrachte die Schreckensnacht im Freien, kehrte auch nach Anbruch des Tages nicht in die Häuser zurück, sondern bewohnte die von den Soldaten errichteten Baracken. Gewaltige Erdrisse bildeten sich im Gebiete des Ätna. Der Vulkan trat in erhöhte Tätigkeit, die Feuersäule, die seinem Krater mit dumpfem Getöse entsprang, bot in der Dunkelheit der Nacht einen grandiosen Anblick. Im Gefängnis von Catania brach eine Revolte der Sträflinge aus, die verlangten, in Sicherheit gebracht zu werden. Die Eisenbahn Catania—Messina wurde in einer Länge von 700 Metern vollständig zerstört. Besonders heftig war das Erdbeben auf dem Ostgelände des Ätna.

Die Landstraßen sind völlig unpassierbar, überall haben sich tiefe Löcher gebildet. Flüchtlinge berichteten, das Erdbeben sei so stark gewesen, daß der Erdboden wie das Meer im Sturm getanzt habe, es sei ein furchtbarer Anblick gewesen, als Kirchtürme, Häuser und Höfe plötzlich wie von Riesenhänden geschüttelt erschienen.

Schreckensszenen spielten sich auch in den Krankenhäusern ab. Die Kranken sprangen aus den Betten und flehten, ins Freie gebracht zu werden. Es gelang dem Aufsichtspersonal nur schwer, Ruhe wiederherzustellen. Bald wurde ihre Tätigkeit in erhöhtem Maße in Anspruch genommen, denn in langen Zügen trafen die Sanitätskolonnen mit den Verwundeten ein. Vielfach ist die überlebende Bevölkerung ohne Lebensmittel. Die zur Hilfeleistung entsandten Soldaten zeigen große Selbstverleugnung und arbeiten unausgesetzt an der Bergung der Toten und Verwundeten.

Auf einem Trümmerhaufen in Linera stand eine junge Frau, die verstört wie eine Irrsinnige mit den Nägeln im Schutt grub, um ihre begrabene Tochter hervorzuholen. Alle Versuche, die Arme wegzubringen, waren erfolglos. Die Ärmste antworte nur mit unverständlichen Verwünschungen. Aus einem zerstörten Hause wurde eine 80jährge Frau völlig unverletzt hervorgezogen. Alle ihre Familienangehörigen, bis auf einen Enkel und den unmündigen Urenkel, sind tot. Die von dem Erdstoß in ihrem Heim überraschte junge Frau des Telegraphenbeamten Vatane erzählt: „Während der Erdstoß erfolgte, erdröhnte gleichzeitig die ganze Luft von einem dämonischen Geheul. Das Haus begann zu zittern und zu schwanken wie Schilf im Wind. Plötzlich wurde ich von einem seltsamen Wirbel erfaßt, der mich weit hinwegtrug. Als ich erwachte, befand ich mich zwischen Schutt und Gerümpel auf der Straße, hatte aber, wie durch ein Wunder, keine Verletzungen davongetragen. Jammervoll ist auch das Bild, wie die geretteten Bauern überall ganz stumpfsinnig neben den Leichen ihrer Angehörigen sitzen, so still und bewegungslos, als gehe die ganze Sache sie nichts an. Eine große Anzahl der Familien will nicht länger auf dem Unglücksboden bleiben und mit Sack und Pack die Heimat verlassen, um sich anderswo anzusiedeln, oder nach Amerika auszuwandern. Andere Augenzeugen berichten von der dumpfen Hitze, die im ganzen Erdbebengebiet herrscht. Sie ist so bedrückend, daß sie den Atem benimmt. Dazu kommen die dicken Staubwolken, die fortwährend aus den Trümmerstätten emporsteigen.

• • •

Rom, 9. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer gaben Mitglieder aller Fraktionen ihrer Teilnahme und ihrem Mitgefühl mit dem durch das Erdbeben schwer betroffenen Sizilien Ausdruck. Der Unterstaatssekretär des Innern schloß sich diesen Ausführungen an und erklärte, die Regierung werde ihre Pflicht tun und schnell Hilfe senden. Am Schluß der Sitzung erwiderte Ministerpräsident Salandra auf einige Anfragen, die Regierung habe im Bewußtsein der Pflicht, alles nur mögliche tun zu müssen, dem Präfekten von Catania Geldmittel zur ersten Hilfeleistung zur Verfügung gestellt und auch Beamte an die Unglücksstätten entsandt. Außerdem sei der Unterstaatssekretär im Kolonialministerium dorthin abgereist.

Rom, 10. Mai. Der König stiftete zugunsten der beim Erdbeben in Acireale Verunglückten 100 000 Lire.

Köln, 11. Mai. Der „Köln. Volksztg." wird aus Rom gemeldet: Papst Pius X., der durch den Kardinal und Erzbischof Francica-Nava von Catania und den Bischof von Aci-Reale über die Größe des Erdbebens im Ätnabezirk unterrichtet wurde, nahm lebhaften Anteil an dem Schmerz der Insel und teilte den genannten Kirchenfürsten mit, er vereinige sich mit ihnen in ihren Gebeten für das Seelenheil der armen Opfer. Gleichzeitig werde er für die Hilfeleistung der Hinterbliebenen nach seinen Kräften Sorge tragen. Kardinal Francica-Nava begab sich mit seinem Geheimsekretär sofort zu der Unglücksstätte, durch Wort und Tat Hilfe und Segen spendend. In Bougiarde, das am schlimmsten heimgesucht ist, hinterließ er eine ansehnliche Summe, er wohnte der Ausschachtung der Leichen und der Bergung Verwundeter bei. Nach seiner Rückkehr nach Catania erwirkte er sofort bei dem Präfekten, daß der bedrängten Bevölkerung Hilfsmittel übermittelt werden.

Neue Erdstöße.

Rom, 11. Mai. Gestern abend fand in Randazzo am Fuße des Ätna wiederum ein starker Erdstoß statt, der von unterirdischem Donner begleitet war. Die Bevölkerung ist von neuer Panik erfaßt.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Huerta.

London, 11. Mai. (Spezialtelegramm.) Der „Daily Mail" wird aus Washington gemeldet: Präsident Wilson ist jetzt überzeugt, daß nur eine große amerikanische Streitmacht in Mexiko der amerikanischen und auch der mexikanischen Sache dienen kann. In Washington weiß man jetzt positiv, daß Huerta nicht mehr daran denkt, zurückzutreten, sondern daß er entschlossen ist, einen Krieg auf alle Fälle herbeizuführen. Die von Huerta zusammengezogene Armee drohte vor einigen Tagen, die Hauptstadt den Konstitutionalisten auszuliefern und Huerta abzusetzen, falls er keine großen Kriegsvorbereitungen treffe und sich auf Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten einlassen sollte. Huerta hat vorgestern alle in Mexiko City sich aufhaltenden Journalisten verhaften lassen, mußte sie aber auf den Druck europäischer Vertreter hin wieder freigeben. Die Nachricht von der Ermordung zweier Engländer durch die Truppen Huertas bei Tampico wird jetzt bestätigt. Der „Times"-Korrespondent in Mexiko City berichtet ferner mit einigem Stolze, daß der englische Gesandte in Mexiko jetzt der einflußreichste Mann in Mexiko City sei und daß man es ihm allein zu danken habe, daß nicht noch mehr Fremde durch die Truppen Huertas ermordet worden sind.

Sturmangriff auf Tampico.

Washington, 10. Mai. (Telegr.) Konteradmiral Mayo meldete, daß die Aufständischen den Sturmangriff auf Tampico begonnen haben. Das Marinedepartement hat Mayo angewiesen, alle Amerikaner aus der Umgebung von Tampico fortzubringen. Der englische Vizekonsul benachrichtigte die britische Botschaft, daß zwei englische und ein amerikanischer Bergbeamter von den Bundestruppen in der Nähe von Guadalajara getötet worden seien.

Wiedervergeltungsmaßnahmen für den Bruch des Waffenstillstandes durch die Nordamerikaner.

Mexiko, 9. Mai. (Telegr.) Der Präsident Huerta hat ein Dekret folgenden Inhalts erlassen: Jeder Handelsverkehr mit der Union hört auf. Kein Schiff, das unter der Unionsflagge fährt oder amerikanischer Herkunft ist, darf in mexikanische Häfen einlaufen. Die aus den Vereinigten Staaten von Amerika kommenden Waren werden dem Gericht übergeben.

Neuyork, 9. Mai. (Telegr.) Der Befehlshaber der Aufständischen hat dem amerikanischen Admiral sein tiefes Bedauern darüber ausgedrückt, daß kürzlich Nichtkämpfer durch eine Bombe getötet wurden, die von einem Militärflugzeug herunterfiel. Er erklärte, die Bombe sei gegen den Willen des Flugzeugführers herabgefallen.

Die Waffensendungen auf deutschen Schiffen.

Washington, 9. Mai. (Telegr.) Der Hilfssekretär des Marineamtes teilte mit, das Staatsdepartement habe die Fragen zur Befriedigung erledigt, die im Zusammenhang mit den Waffensendungen entstanden wären, die auf deutschen Schiffen nach Puerto Mexiko gegangen wären. Staatssekretär Bryan erklärte, die Kriegsvorräte an Bord der Kronprinzessin Cecilie in Puerto Mexiko würden nach Deutschland zurückgeschickt werden. Zwischen Deutschland und Amerika habe keine Erörterung darüber stattgefunden. Es seien auch dem amerikanischen Konsul in Havanna, der gemeldet hatte, daß die Kriegsvorräte auf Grund der Empfehlung des zuständigen Schiffsagenten nach Deutschland zurückgeschickt würden, keine Weisungen gesandt worden.

Der Vermittlungsaktion.

Veracruz, 10. Mai. (Telegr.) Die von Huerta für die Vermittlungsaktion ernannten Vertreter sind heute mittag 11 Uhr hier eingetroffen und sofort an Bord des Dampfers Kronprinzessin Cecilie gegangen, um sich über Havanna nach den Vereinigten Staaten zu begeben. Die ihnen von General Funston angebotene Gastfreundschaft sowie das Anerbieten des Admirals Badger, der ihnen für die Fahrt nach Veracruz ein Kriegsschiff zur Verfügung stellen wollte, haben sie abgelehnt. (Was soll überhaupt die ganze Vermittlungskomödie noch?)

Washington, 10. Mai. (Reuter.) Es wird gemeldet, daß die Vermittler noch immer versuchen, Carranza zur Teilnahme an den vorläufigen Vermittlungsverhandlungen zu bewegen. Carranza soll in veränderter Form eine neue Einladung erhalten, einen Vertreter zu der Konferenz nach Niagara Falls zu entsenden.

Blutige Kämpfe im Epirus.

London, 11. Mai. (Tel.) Die gestrigen Sonntagsblätter brachten Einzelheiten über die Kämpfe im Epirus, denen zu entnehmen ist, daß die Aufständischen, die über Maschinengewehre und Feldgeschütze verfügen, mehrere Angriffe auf Koritza unternommen haben, jedesmal aber mit blutigen Köpfen zurückgewiesen worden sind. Starke Abteilungen von Aufständischen haben jedoch solche Stellungen zu besetzen vermocht, die von albanischen Truppen geräumt worden waren. Es ist in den letzten Tagen immer wieder zu Kämpfen zwischen Abteilungen albanischer Gendarmerie und Epiroten gekommen, wobei die letzteren zumeist gesiegt haben, bis es endlich den Albanesen gelungen ist, die Hauptmacht der Epiroten in dem Tale von Argyrostako zu fassen und von mehreren Seiten gleichzeitig anzugreifen. Es hat sich ein mörderisches Ringen entsponnen, das mit der gänzlichen Niederlage der Aufständischen geendet hat. Viele Aufständischen sind nachher zu den Albaniern desertiert.

Die griechischen Greuel.

Rom, 10. Mai. Die „Tribuna" bestätigt die Kreuzigung wehrloser albanischer Einwohner durch Griechen. Es sollen 250 Frauen und Mädchen gewesen sein, die von den Griechen in die Kirche von Hornova eingeschlossen, gekreuzigt und verbrannt wurden. Die „Tribuna" führt den Bericht holländischer Offiziere an. — Von griechischer Seite werden die Greueltaten als unwahr dementiert.

Die Empörung über diese wahnsinnige Greueltat sei in ganz Albanien so allgemein und ungeheuer, daß die Albanier jeder Religion geschworen hätten, keinerlei Zugeständnisse mehr anzuerkennen, die ihre Regierung oder die europäische Kommission den Griechen etwa noch zu machen gedenken.

Sozialistische Wahlsiege in Frankreich.

Paris, 11. Mai. (Tel.) Der Tag der Stichwahlen ist ganz besonders ruhig verlaufen. In Paris selbst ist es zu Zwischenfällen, wie sie sich früher aus diesem Anlaß abgespielt haben, nicht gekommen. Aus der Provinz werden nur ganz vereinzelt unbedeutende Plänkeleien gemeldet. Die Stichwahlen in Paris und den Vororten scheinen den jetzt vorliegenden Nachrichten zufolge den Sieg der Sozialisten und der Radikalsozialisten zu ergeben.

Berlin, 11. Mai. (Tel.) Der „Vorwärts" meldet in einem Pariser Telegramm, daß bis jetzt bei den Stichwahlen zur Kammer im ganzen [illegible] Sozialisten gewählt sind gegen [illegible], die die Partei in der vorigen Session hatte.

Paris, 11. Mai. (Tel.) In der „Humanité" erörtert der Führer der Geeinigten Sozialisten, Jaurès, mit lebhafter Befriedigung den von seiner Partei errungenen Wahlsieg, indem er u. a. schreibt: Der gestrige Tag hat gezeigt, welch großartige Fortschritte die Sozialisten sowohl in den Städten wie in den ländlichen Wahlbezirken gemacht haben. Ihre Erfolge sind um so bemerkenswerter, als die Partei gegen die zügellosen Bestrebungen des Nationalismus und des Rückschrittes zu kämpfen hatte. Man darf nunmehr mit Sicherheit sagen, daß jede Regierung und jedes Parlament mit dem Sozialismus zu rechnen haben wird. Die Partei weiß, daß sie ihren Sieg der Klarheit und der Kraft ihres Programms zu danken hat. Wagen es die Rückschrittler jetzt noch weiter, das unheilvolle Dreijahrsgesetz noch lange aufrechtzuerhalten? — Der konservative „Gaulois" schreibt: Wenn man nur die Ziffern ansieht, dann muß man sagen, daß noch niemals eine Deputiertenkammer für unsere Interessen, für unseren Glauben und für unsere Vaterlandsliebe bedrohlicher erschien. — Glücklicherweise gibt es gegenüber diesem beunruhigten und aufgewühlten Frankreich der Politiker ein anderes Frankreich, das durch den glänzenden Einmarsch der Truppen in Taza einen neuen Beweis seiner Tapferkeit und Tatkraft gegeben hat. — Der „Figaro" sagt: Die Siegesstimmen der Revolutionäre werden uns nicht aus der Fassung bringen. Wenn auch der Block der äußersten Linken fester wird, dann wird sich gewiß ein anderer Block bilden, der die künftige Mehrheit darstellen und die für das Leben einer Nation unerläßlichen Grundsätze verteidigen wird. Morgen kann es nur zwei Parteien geben, die Konservativen und die Revolutionäre.

Paris, 11. Mai. (Telegr.) Nach den Ergebnissen der beiden Wahlgänge wird die neue Deputiertenkammer ungefähr folgende Zusammensetzung haben: 192 Geeinigte Radikale und Sozialistisch-Radikale, 101 Geeinigte Sozialisten, 22 Sozialistische Republikaner von der Richtung Augagneur, 51 Linksradikale, 33 Mitglieder der demokratischen Linken, 77 Mitglieder des Verbandes der Linken, 61 Gemäßigte Republikaner, 38 Mitglieder der katholischen Action Libérale, 27 Royalisten und Bonapartisten sowie 12 Wilde. Die Geeinigten Sozialisten haben in den beiden Wahlgängen zusammen 23 Sitze gewonnen, die Geeinigten Radikalen und Sozialistisch-Radikalen verloren 13, die Republikanischen und unabhängigen Sozialisten verloren 5 Sitze, der Verband der Linken gewann 2 Sitze, die Geeinigten Republikaner verloren 10, die Action Libérale verlor 1, die Rechte gewann 1 Sitz. Zu den bereits gemeldeten Wahlergebnissen sind noch die aus Toulon hinzuzufügen, wo der bisherige Geeinigte Radikale Deputierte und ehemalige Minister des Äußern, Cruppi, und die Geeinigten Sozialisten Bedouce und Prevot wiedergewählt wurden. Die Wahlergebnisse von Martinique und Senegal stehen noch aus.

Frau von Bethmann Hollweg †.

Berlin, 11. Mai. Die Gemahlin des Reichskanzlers ist heute früh nach langer Krankheit gestorben.

Die verschiedene Gattin des Reichskanzlers hieß mit ihrem Mädchennamen Martha Elisa v. Pfuel; sie war am 21. April 1865 zu Wilkendorf als Tochter des Hauptritterschaftsdirektors Gustav v. Pfuel geboren. Sie heiratete ihren Gatten, dem sie zwei Söhne und eine Tochter schenkte, im Jahre 1889.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte am Samstag 2,2 Millionen Mark als erste Rate der Gesamtforderung von 5,6 Millionen zur Sanierung des Dualalandes in Kamerun und Ausführung von Anlagen infolge anderweitiger Ansiedelung der Eingeborenen des Gebietes. Die Sanierung soll durch Enteignung der Duala, denen eine neutrale Zone eingeräumt wird, durchgeführt werden. Während der Verhandlung traf ein Telegramm des Gouvernements von Kamerun ein, wonach der Bruder Duala Mango (Rudolf Bell) den Versuch gemacht habe, den bekannten Häuptling von Bonum namens Joja und verschiedene andere Häuptlinge von Bonum im Innern zum Abfall von der deutschen Herrschaft und zum Anschluß an England zu bestimmen; Joja habe das Ansinnen abgelehnt und dem Gouvernement durch Vermittlung einer Mission Mitteilung von dem Versuche gemacht.

Von verschiedenen Seiten wurde die sofortige Verhaftung Bells gefordert, damit nicht etwa ein großer Aufstand ausbräche und das Reich zur Entsendung einer Expedition genötigt wird. Einige Redner meinten, an der aufgeregten Stimmung der Dualaneger seien die Weißen mitschuldig. Die Zustimmung des Reichstages zur Enteignung im Jahre 1911 habe sich lediglich auf das Gebiet links des Flusses bezogen, damit der Bahnbau sichergestellt würde, habe aber nichts mit der Enteignung auf der rechten Flußseite zu tun. Die Hauptsache sei, eine Trennung der Schwarzen- von der Weißen-Stadt durchzuführen. Angenommen wurde folgende, von den bürgerlichen Parteien eingebrachte Resolution: Der Reichstag stimmt der Sanierungsvorlage mit der Maßgabe zu, daß nicht nur für das zu enteignende Land genügende Entschädigung gewährt wird, sondern auch für alle anderen, den Enteigneten durch die Enteignung entstehenden Schäden; daß das durch die Enteignung vom Fiskus erworbene Land nur unter Bedingungen weiterveräußert wird, die dem Fiskus den angemessenen Anteil an künftiger Wertsteigerung des Grund und Bodens sichern; daß mit allem Nachdruck in Kamerun jeder Agitation gegen die von der Regierung und dem Reichstag endgültig beschlossene Enteignung entgegengetreten wird, sobald diese Agitation Formen annimmt, durch welche die politische Ruhe gefährdet wird.

Staatssekretär Solf trat noch der Befürchtung entgegen, daß die kleine Schar der Duala ganz Kamerun in Aufruhr bringen könnte. Diese Ansicht habe auch der Gouverneur nicht. Die Wahrscheinlichkeit eines Aufstandes sei nicht so groß; die Duala seien dem Busch schon so entwöhnt und so verweichlicht, daß man wohl nicht mehr ernste Gefahren von ihnen zu befürchten brauche. Der neue Zentrumsabgeordnete v. Rechenberg, frühere Gouverneur von Ostafrika, erklärte, daß in dem Telegramm der Gouverneur weder Rat, noch Hilfe wünsche; man solle die Sache also ruhen lassen. Eine bestimmte Bau- und Sanitätsvorschrift, der sich alle unterwerfen müßten, würde die Enteignung überflüssig machen. Redner hielt das Regierungsprojekt noch nicht für völlig reif. Staatssekretär Solf wies diesen Vorwurf als ungerechtfertigt zurück; die Verwaltung baue auf fünfzig Jahre hinaus und trage der Entwicklung Rechnung.

— **Handelshochschule und der Fall Jastrow.** Im Konflikt der Berliner Handelshochschule ist man ohne offizielle Verhandlungen zu einem Einvernehmen gelangt. Die Lehrfreiheit wird für die Zukunft auch rechtlich gesichert sein. Die Handelshochschule wird nur noch lebenslänglich angestellte Dozenten im Hauptamt haben und bei den Berufungen wird man das Dozentenkollegiums in derselben Weise hören, wie dies an den Universitäten üblich ist. Was den Fall Jastrow betrifft, so hat das Dozentenkollegium seine Bemühungen, ein Einvernehmen zwischen den Ältesten und Professor Jastrow herbeizuführen, aufgeben müssen, nachdem Professor Jastrow ausdrücklich und wiederholt den Dozenten gegenüber erklärt hat, daß er unter keinen Umständen von neuem in ein Vertragsverhältnis zur Handelshochschule treten wolle. Das Dozentenkollegium ersucht die Studierenden, von Montag an die Vorlesungen und Übungen wieder zu besuchen.

— **Eine Strafexpedition auf den Salomoninseln.** Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Sidney ist eine Abteilung Matrosen vom deutschen Kanonenboot „Cormoran" in Bougainville auf den Salomoninseln gelandet worden, die in zweitägigem Kampfe mit den Eingeborenen 17 von ihnen erschossen und [illegible] verwundet hat. Der Anlaß der Strafexpedition ist bisher noch nicht festgestellt. Es heißt, daß die verschiedenen Stämme der Insel sich schon seit einiger Zeit gegenseitig befehdet hätten und daß, weil die Unterdrückung der Kämpfe der eingeborenen Polizei große Schwierigkeiten verursacht hätte, die Landung der Matrosenabteilung erfolgt sei. Von den Matrosen ist kein Mann verwundet worden.

Griechenland.

Die Vergrößerung der Flotte. Die Zeitung Ethnos meldet, daß die argentinische Regierung sich einverstanden erklärt habe, Griechenland einen Dreadnought zu verkaufen unter der Bedingung, daß der Vertrag durch die argentinische Kammer ratifiziert würde.

Afrika.

Vordringen der Franzosen in Marokko. Wie zu erwarten war, ist die marokkanische Stadt Taza in der Nacht zum Sonntag von den französischen Truppen besetzt worden. Die von Osten her operierenden Truppen erreichten die Stadt, ohne daß ein Schuß abgefeuert wurde.

Humperdincks Marketenderin.

(Uraufführung im Opernhause zu Köln.)

Der rheinische Tonschöpfer Engelbert Humperdinck galt seit den Weihnachtstagen 1893, da sein Märchenspiel Hänsel und Gretel mit jubelnder Begeisterung in Weimar aufgenommen war, als ein berufener Fortsetzer Richard Wagners. Daß er dessen Gedanken und Art für die deutsche Oper fruchtbringend weiterbilden würde, erhoffte die musikalische Welt nach dem reizenden Märchenspiel, das die Verwendung der Leitmotive so glücklich mit dem Volkslied und Volkston verbunden hatte. Die Königskinder bedeuteten dann keinen Fortschritt und erreichten weder als Melodram noch als Oper den Erfolg des ersten Werks. Ein Versuch mit der komischen Oper: Die Heirat wider Willen schlug ebenfalls nicht durch. Hier hatte Humperdinck in der Suche nach einem neuen Stil für die komische Oper den Weg über die französische Liedkunst eingeschlagen. Der Gang lag seinem rheinischen Blute wohl nahe, paßte der Mitwelt aber nicht recht, da sie andere Hoffnungen auf Humperdincks Schaffenskraft und Eigenart gesetzt hatte. Zunächst wird sie sich jedoch begnügen müssen, die Hoffnungen auf einen neuen Pfadfinder beiseite zu schieben und sich an der Umkehr Humperdincks zu älteren, breiteren Gleisen zu ergötzen. Denn eine neue Offenbarung stellt dessen jüngstes Werk nicht dar: Moses konnte das heilige Land der Verheißung nicht betreten.

Die Marketenderin nennt sich eine Deutsche Spieloper. Ihr liegt eine Handlung in zwei Aufzügen vom bekannten Robert Misch zugrunde. Dieser Bühnenkundige hat dabei das Deutsche mehrfach, aber zum guten Teile recht äußerlich betont. In der Zeit der Erinnerung an die deutschen Großtaten der Befreiungskriege ist natürlich eine Handlung der freundlichsten Aufnahme sicher, wenn sie es unternimmt, Heldentaten aus jenen Tagen lebendig vor Augen zu führen. Leider macht nun der Text keinen Anspruch auf inneren Gehalt, sondern hält sich harmlos an der Oberfläche und nutzt den schönen Hintergrund lediglich zu stimmungsvollen Nebenbildern aus. Dazu fällt Misch ins Rührselige und holt mit der Freude an den kräftigen Ausdrücken, die jener Zeit innewohnte, oft zu derben Witzen und Gemeinplätzen aus, die witzig sein sollen.

Die Verbündeten der Freiheitskriege sind — so berichtet die Handlung — gerade im Begriff, den Krieg gegen Napoleon auf das französische Gebiet hinüberzutragen. Blücher und Gneisenau wirken auf der Bühne mit und greifen für die Heldin der Handlung tätig ein. Diese ist die hübsche Elsässerin und bisher französische Marketenderin Rose Meister, die Ende November 1813 in das Hauptquartier Blüchers zu Höchst am Main kommt, um dort nach ihrem Verlobten, dem windigen Lumpen „Schampetist" Lampel, zu sehen, weil er ihr krank im Lazarett liegen soll. Lampel erfreut sich aber bester Gesundheit und hat der Rose sein schweres Leiden nur vorgelogen in der Absicht, sie loszuwerden. Als praktischer Vernunftmensch ohne zartes Gewissen hat er sich nämlich inzwischen mit einem anderen, reicheren Mädchen verlobt. Als die forsche Rose den wahren Sachverhalt durchschaut, wendet sie sich voll Verachtung von dem Abtrünnigen weg und lenkt ihre Huld wieder auf den kreuzbraven Gefreiten Johann Traunsdorf, einen früheren Verehrer von ihr in gemeinsamer Pariser Zeit, den sie als Blüchers Koch in Höchst antrifft. Da der Marschall Vorwärts an der ebenso mutigen wie lustigen Elsässerin Gefallen gefunden hat, ernennt er sie zu seiner Leibmarketenderin, so daß sie im Lager bleiben darf. Dort verdreht sie nun allen Männern den Kopf. Die Offiziere schäkern gerne mit ihr, Johann ist bis über die Ohren in die Wackere verliebt, und der recht weltlich veranlagte Feldwebel Borsch — eine mit Lust und Liebe ausgearbeitete Prahl- und Soldatengestalt — macht ihr ernstlich den Hof. Mittlerweile zieht die Silvesternacht auf das Jahr 1814 heran, in der Blücher seine Truppen bei Kaub über den Rhein führen will. Im Quartiere zu Kaub, angesichts des Stromes mit der Pfalz, spielt der zweite Aufzug. Rose hat in der Zwischenzeit den Generälen wertvolle Kundschafterdienste geleistet und wird gerade vom anderen, französischen Ufer zurückerwartet. Sie erscheint auch in einem Kahn vor den Blicken der Ausspähenden, wird aber von französischen Grenzwächtern verfolgt. In der Jagd auf Tod und Leben eilt Johann unter größter Gefahr der Geliebten zu Hilfe und rettet sie glücklich ans deutsche Ufer. Unter dem Feierklange der Silvesterglocken erhält der Retter den Treuspruch seiner Marketenderin. Kaum hat das Befreiungsjahr 1814 begonnen, setzen die ersten Truppen über den deutschen Strom. Am Marschall Vorwärts vorbei ziehen die Abteilungen fröhlichen Muts ins Feindesland, „während Blücher mit dem Säbel nach dem jenseitigen Ufer zeigt" und — wie es mit einem sprachlich-logischen Schnitzer heißt — „alle Offiziere ihre Mützen und Helme entblößen".

Humperdinck verzichtete von vornherein darauf, die Heldengestalten Blüchers und Gneisenaus irgendwie musikalisch zu charakterisieren. Die beiden Generale haben reine Sprechrollen. Überhaupt nimmt das gesprochene Wort großen Raum in der Oper ein, und die Musik beschränkt sich auf abgeschlossene Nummern, im ganzen vierzehn, auf die er, Geſänge zu zweien oder dreien, Chöre, Märſche und Rezitative. Als größeres ſelbſtändiges Orcheſterſtück hat der Komponiſt nachträglich noch ein Vorſpiel hinzugeſchrieben, das ſich von der düſteren Anfangsſchilderung der trüben Zeit allmählich in die lichteren Gefilde des Liebes- und Scherzſpiels erhebt und klangvoll mit der fugierten Verwendung des alten Lieds: Es blaſen die Trompeten, Huſaren heraus, ſchließt. Auch ſonſt werden ältere Weiſen zur ſtimmungsreicheren Untermalung herangezogen. Da tritt wieder der alte Meiſter Humperdinck hervor, der den Vollton beherrſcht wie wenige. Leider aber hat er ſich wohl durch die Handlung verleiten laſſen, ins Platte, Rührſelige hie und da zu verfallen, beſonders zu Beginn des zweiten Aufzuges mit ſeinen ſchmachtenden Klängen. Und wie Richard Strauß fällt er in Walzer- oder Tanzrhythmus, wenn es recht luſtig hergehn ſoll. Ganz anders aber denn Richard Strauß wählt er die Mittel zur Inſtrumentation. Um dem Vorwurf zu entgehn, der ihm früher häufiger gemacht wurde, daß der Stil zum Dargeſtellten nicht im richtigen Verhältnis ſtehe, vermeidet er alle dick-auftragenden Orcheſteräußerungen. Die Inſtrumentierung bleibt überall durchſichtig und maßvoll und malt gern, nach alter Humperdinckſcher Vorliebe, mit dunkelſchillernden Farben. Zu Diſſonanzen neigt dieſe Muſik nicht. Der gute Geſchmack verbindet ſich häufig mit rheiniſchem Humor und bringt es zu reizenden, neckiſchen Wirkungen, wie etwa bei den Schilderungen der Marketenderin. Hübſche muſikaliſche Einfälle ſind da, die wirklich zündende Eigenart aber fehlt.

Die Oper fand nun auch dank der vortrefflichen Aufführung geſtern, Sonntag, ein beifallsluſtiges Haus vor. **Fritz Rémond** hatte die äußere Leitung mit größtem Geſchmack und lebendiger Wirkung durchgeführt. Über dem muſikaliſchen Teile hielt Guſtav **Brecher** die ſicher führende Hand. Ganz ausgezeichnet ſang und ſpielte Eliſabeth **Bartram** die Heldin Roſe Meiſter. Sonſt ſeien noch der Traunsdorf von Hans **Clemens**, der Feldwebel Borſch von Richard **Hoetiges** und der Blücher von Alexander **Engels** als geſchickte, abgeſchloſſene Leiſtungen hervorgehoben. Dem Spiele, der Aufmachung und der freundlichen Geſinnung der Anweſenden nach mußten Robert **Miſch** und Engelbert **Humperdinck** nach jedem Aufzuge für den lebhaften Beifall mehrmals danken. Der Erfolg muß auf alle Teile gleichmäßig verteilt werden, denn Humperdinck iſt hier nicht mehr als ein geſchickter muſikaliſcher Ausdeuter und Stimmungsmacher für Handlung und Bühnenbilder.

F. G.

Luftfahrt.

Todesſturz zweier Offiziere in Stettin.

Die deutſche Flugfahrt iſt am Samstag mittag wieder von einer ſchweren Kataſtrophe betroffen worden. Bei einem Überlandflug Poſen-Schwerin ſind Leutnant Faber und Leutnant Kurz auf einem Doppeldecker gegen 12½ Uhr bei einer Zwiſchenlandung in Stettin auf dem Krekower Felde aus 250 Meter Höhe abgeſtürzt und tödlich verunglückt. Das Flugzeug prallte bei dem faſt ſenkrechten Sturz mit ſo furchtbarer Gewalt auf den Boden auf, daß der Apparat im nächſten Augenblick nur noch einen wirren Trümmerhaufen bildete. Der Benzinbehälter platzte, ohne jedoch zu explodieren. Leutnant Faber wurde in weitem Bogen aus der Maſchine herausgeſchleudert und verſtarb auf der Stelle infolge der ſchweren äußeren und inneren Verletzungen, die er erlitten hatte. Der Beobachter, Leutnant Kurz, geriet unter den Motor und konnte erſt nach zweiſtündiger Arbeit unter den Trümmern hervorgezogen werden. Er hatte ebenfalls furchtbare Verletzungen erlitten. Die beiden Offiziere ſind das 38. und 39. Todesopfer, das die Militär-Luftfahrt bisher gefordert hat. Die beiden anderen Flugzeuge gaben infolge des traurigen Vorfalles den Weiterflug auf.

Sturzflüge Chevillards bei Eſſen.

Die Flüge des Sturz- und Rückenfliegers Chevillard hatten auf dem Flugplatz Eſſen-Rotthauſen eine Zuſchauermenge von etwa 50 000 Perſonen verſammelt. Um 4¾ Uhr begann Chevillard mit dem erſten ſeiner ſieben Aufſtiege. Fünf davon führte er mit Fahrgäſten aus. Auch eine Dame nahm daran teil. Was Chevillard noch nicht gezeigt hatte, war ein Gleitflug mit Fahrgaſt aus etwa 1000 Meter Höhe mit vollſtändig ſtehender Schraube, bei dem er ſich ſeitlich überſchlug. Sein Beiſpiel regte die deutſchen Flieger Souvelac auf Kondor- und Witzelsberger auf Induſtrie-Doppeldecker an, als erſte Deutſche in Eſſen ebenfalls Sturzflüge auszuführen. Auch Beecks auf Kondor und Schiffers auf Induſtrie führten ſchöne Flüge aus. Chevillard wird wahrſcheinlich noch einmal im Laufe dieſer Woche am Mittwoch oder Donnerstag in Eſſen-Rotthauſen fliegen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Der Bergbau auf der Düſſeldorfer Ausſtellung.

Düſſeldorf, 10. Mai. Das Rheiniſch-Weſtfäliſche Kohlenſyndikat hat der Leitung der Ausſtellung Düſſeldorf für 1915 100 000 Mk. zum Ausbau der bergbaulichen Abteilung zur Verfügung geſtellt. Hierdurch iſt die Darſtellung der Bergbauinduſtrie auf der Ausſtellung in großartigem Maßſtabe geſichert.

Pockenerkrankungen.

Greven (Weſtfalen), 11. Mai. (Telegr.) Geſtern ſind hier die Pocken ausgebrochen. Sieben Perſonen, darunter ein Arzt, ſind erkrankt, eine davon iſt bereits geſtorben. Die Kranken ſind iſoliert worden.

Wipperfürth, 10. Mai. Der hieſige Männergeſangverein hat bekanntlich beſchloſſen, in dieſem Jahre zu ſeinem 60jährigen Beſtehen einen Geſangwettſtreit zu veranſtalten. Der Wettſtreit ſoll, wie jetzt feſtſteht, am 28. Juni ſtattfinden.

Köln, 11. Mai. (Tel.) Aus Anlaß des zehnjährigen Beſtehens der Kölner Handelshochſchule fand geſtern mittag in der Aula der Hochſchule unter Teilnahme von Vertretern der ſtädtiſchen und ſtaatlichen Behörden ein Feſtakt ſtatt. In ſeiner Begrüßungsrede konſtatierte der Leiter der Anſtalt, Profeſſor Dr. Eckert, eine fortgeſetzt erfreuliche Aufwärtsbewegung der Hochſchule, an der 40 Dozenten im Hauptberuf und 25 im Nebenberuf tätig ſind. Die Kölner Handelshochſchule wird von 97 immatrikulierten Studierenden und über tauſend Hoſpitanten beſucht und hat damit die anderen rheiniſchen Hochſchulen weit überflügelt.

Köln, 11. Mai. (Tel.) Auf Veranlaſſung dreier Burſchen hatten hier zwei Verkäuferinnen einer Großſchlächterei 4000 Mark unterſchlagen und waren mit den Burſchen geflohen. In Bonn wurden ſie von den Burſchen, die das Geld an ſich genommen hatten, im Stich gelaſſen, als ſie in einen Hutladen gegangen waren. Mittellos kehrten ſie nach Köln zurück, wo ſie verhaftet wurden.

Dortmund, 10. Mai. Auf Veranlaſſung der Staatsanwaltſchaft wurde das hieſige Inkaſſobureau Fides (Inhaber Fräulein Marie Wallmeyer und Kaufmann Ernſt Behler) durch die Kriminalpolizei geſchloſſen. Die Inhaber ſind bereits vor 14 Tagen nach Rußland geflüchtet, wodurch ſie ſich ihrer Verhaftung entzogen.

Lokales.

(Der Nachdruck unſerer Original-Lokal-Berichte iſt nur mit Quellenangabe geſtattet.)

Elberfeld, 11. Mai.

e.— **Der Rote-Kreuz-Tag** hat geſtern programmmäßig ſtattgefunden und ein lebhaftes Treiben auf die Straßen gebracht. Auch von auswärts waren viele gekommen. Blieb man doch wenigſtens vom Regen verſchont, wennſchon durch das verfrühte Eintreffen der „Eisheiligen“ ein recht kaltes Lüftchen blies und die Menſchen ſich fröſtelnd in ihre Mäntel hüllten. Auf Schritt und Tritt begegnete man ſchüchternen und weniger ſchüchternen Fragen weißgekleideter Mädchen, und gar raſch ſchmolz der Widerſtand. Man kaufte ein Eichblättchen oder Fähnchen und ſteckte es an, um geſeit zu ſein, oder an der nächſten Straßenecke nochmals eines und dazu eine Anſichtskarte zu erſtehen und die entſprechenden Groſchen dafür in die Sammelbüchſe zu werfen. Galt es doch einem ſchönen, vaterländiſchen Dienſte. Tauſende und Abertauſende der Abzeichen wurden verkauft, denn man ſah kaum einen Menſchen, der ſich nicht mit einem oder gar mehreren dieſer Zweige und Fähnchen geſchmückt hatte. So ſteht denn zu hoffen, daß das Elberfelder Erträgnis gut iſt. Und das war ja der Zweck der Übung.

e.— **Eine Sitzung der Stadtverordnetenverſammlung** findet morgen, Dienstag, nachmittag um 6 Uhr im Rathauſe ſtatt. Auf der Tagesordnung ſteht u. a. die Vorlage des endgültigen Bauprojektes einer zweiten Krippe an der Flensburgerſtraße, ein Antrag des Oſtſtädtiſchen Bürgervereins auf Erbreiterung der Schlieperſtraße, Ausbau der Verbindungsſtraße und einer Treppenanlage zwiſchen der Auguſtaſtraße und dem Kleeblatt. Die übrigen Punkte der Tagesordnung betreffen Vergebungen, Baugeſuche, Fluchtlinienfeſtſetzungen, Übernahme, Inſtandſetzung bezw. Erbreiterung von Wegen u. dergl.

e.— **Das Allgemeine Ehrenzeichen** wurde dem Tiſchlergeſellen Rudewig von hier verliehen. Ebenſo wurde dem Eiſenbahn-Fahrkartenordner Simon ſowie dem Bahnhofsarbeiter Bildſtein das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen.

e.— **Tot aufgefunden.** Am Samstag nachmittag wurde die 26jährige Dienſtmagd Agnes K. am Waldrande im Oſterſiepen tot aufgefunden. Nach dem Befund am Tatort und dem Verhalten der Verſtorbenen, bei der in letzter Zeit Spuren geiſtiger Umnachtung wahrgenommen ſind, handelt es ſich um eine Alkoholvergiftung, die einen Herzſchlag zur Folge gehabt hat.

e.— **Selbſtmord.** Am Samstag vormittag hat ſich die 63 Jahre alte, in der von der Heydtsgaſſe wohnhafte Ehefrau H. in ihrer Wohnung durch Erhängen das Leben genommen. Die Urſache zum Selbſtmorde iſt nicht bekannt, dürfte jedoch in fortwährenden Eheſtreitigkeiten liegen.

Barmen, 11. Mai.

b.— **Rote Kreuz-Tag.** Der geſtrige Sonntag ſtand unter dem Zeichen des Roten Kreuzes. Der Appell an die Opferwilligkeit der Barmer Bürgerſchaft hatte ein lebhaftes Echo gefunden. Umfangreiche Vorbereitungen waren getroffen worden und der Ertrag des Tages iſt ein recht weſentlicher geworden. Überall auf den Straßen, in den Cafés, Reſtaurationen etc. tauchten junge Mädchen und Samariterinnen auf und boten zierliche Rote Kreuz-Fähnchen, Eichenblätter und Poſtkarten zum Kauf an. Bald ſah man jung und alt, groß und klein, mit verſchwindenden Ausnahmen, mit den Roten Kreuz-Abzeichen geſchmückt. Die Promenadenkonzerte, die in der Mittagsſtunde an etwa einem Dutzend verſchiedenen Stellen abgehalten wurden, fanden zahlreiche Zuhörer. Das Hauptintereſſe aber wandte ſich in den Nachmittagsſtunden den Jugendwehren und Sanitätskolonnen zu, die mit klingendem Spiel nach dem Lichtenplatz zogen, um dort auf der Radrennbahn zu zeigen, was ſie geübt und gelernt. Turneriſche Vorführungen durch die Barmer Turnerſchaft, Gefechtsübungen der Jugendwehren und eine kriegsmäßige Übung der Sanitätskolonnen löſten hier einander ab und erweckten Intereſſe bei den Tauſenden von Zuſchauern, die ſich dort eingefunden hatten. Die Vorführungen waren gegen 6 Uhr beendet, und erfolgte alsdann der Rückmarſch der Mitwirkenden nach der Stadt.

b.— **Ein Verbindungsweg zwiſchen der Wegnerſtraße und dem Neumarkt** wurde an der Weſtſeite des ſtädtiſchen Verwaltungsgebäudes entlang geſchaffen. Er war durch die Verlegung des Großmarktes vom Neumarkt nach der Wegnerſtraße notwendig geworden und bedeutet für die Käufer wie Verkäufer eine weſentliche Verkehrserleichterung.

b.— **Friede im Transportgewerbe.** In zwei ſtark beſuchten Verſammlungen befaßten ſich geſtern hier in der Olympia und im Steinbecker Brauhaus die Kutſcher, Ablader uſw. nochmals mit den von der Lohnkommiſſion der Arbeitgeber vorgeſchlagenen Lohnaufbeſſerungen. Die Verhandlungen haben das Ergebnis gehabt, daß die Löhne um durchſchnittlich 3 Mark für drei Jahre erhöht worden ſind. Der Lohn der Speditionsfuhrleute wird um 1 Mark erhöht. Die Lohnerhöhung erfolgte auf der Grundlage, daß als Mindeſtlohn 28,50 Mark, nach einem Jahr 29,25 Mark gewährt werden und nach zwei Jahren der geforderte Höchſtlohn von 30 Mark erreicht wird. Der Einſtellungslohn beträgt 27,50 Mark und ſteigt auf 29,50 Mark. Speditionsgeſchäfte zahlen 29,50 Mk Lohn, der bis auf 31 Mark ſteigt. Eine Verſammlung der Vertrauensmänner der Arbeitnehmer hatte beſchloſſen, dieſes Angebot der Arbeitgeber anzunehmen. Dasſelbe taten die geſtrigen Verſammlungen, nachdem der Gauleiter, Reichstagsabgeordneter Bender über die gepflogenen Verhandlungen mit der Lohnkommiſſion der Arbeitgeber berichtet hatte. Der Tarifvertrag iſt auf drei Jahre abgeſchloſſen worden.

b.— **Zu dem Fehlbetrag der rheiniſchen Miſſionsgeſellſchaft** in den beiden letzten Jahren in Höhe von 146 000 Mark iſt ein neuer Fehlbetrag von 114 000 Mark gekommen, ſo daß die Geſamtſchuld der rheiniſchen Miſſionsgeſellſchaft jetzt 260 000 Mark beträgt.

Tagesneuigkeiten.

Generalmuſikdirektor von Schuch †.

Der Generalmuſikdirektor am Königlichen Hoftheater zu Dresden, Geheimer Hofrat Ernſt Edler von Schuch iſt geſtern, Sonntag, abend 6½ Uhr im Alter von 67 Jahren in ſeiner Wohnung einem Gehirnſchlage erlegen. Die Nachricht verbreitete ſich während der Meiſterſinger-Aufführung im Opernhauſe und erweckte große Trauer. König Friedrich Auguſt, der zurzeit in Tarvis weilt, wurde ſofort telegraphiſch benachrichtigt. Der Künſtler war bekanntlich vor kurzer Zeit erkrankt. Er litt zunächſt an einem Bronchialkatarrh. Dann trat ein Zuſammenbruch ſeiner Nerven hinzu. Der Bronchialkatarrh erweiterte ſich zur Lungenentzündung, die dann den Tod herbeiführte.

Ernſt von Schuch hinterläßt neben ſeiner Gattin, der früheren Sängerin Schuch-Proska, fünf Kinder. Seine beiden Töchter ſind Sängerinnen, Käte von Schuch in Deſſau und Lieſel von Schuch an der Dresdener Hofoper. Einer von ſeinen Söhnen iſt ein begabter Celliſt.

Mit Schuch ging einer der glänzendſten Dirigenten und begabteſten Interpreten alter und neuer Muſik dahin. Seine umfaſſende Bildung und unermüdliche Tatkraft führte den jungen Kapellmeiſter, nachdem er in Breslau, Würzburg und Baſel die erſten Lorbeeren gepflückt hatte, in Dresden von Erfolg zu Erfolg. Seit 1873, alſo über vierzig Jahre beherrſchte und hob er das Dresdener Muſikleben, insbeſondere die Oper. Seinem ſpürenden Sinn entging kein bedeutendes Werk, für das er ſich dann mit aller Kraft einſetzte. Allbekannt iſt noch, wie Schuch den Siegeszug des Roſenkavaliers von der Dresdener Oper aus einleitete. Es wird ſchwer ſein, für dieſen von Grund der Seele mit Muſik durchtränkten Geiſt und bedeutenden Fürſten des Taktſtockes einen würdigen Nachfolger zu finden.

Eine Stadt in Brand geſteckt.

Aus Mohilew (Rußland) wird gemeldet: In der Stadt Kopys hat eine Feuersbrunſt 90 Häuſer, 75 Läden und 4 Synagogen zerſtört. 200 Familien ſind in Mitleidenſchaft gezogen. Die Kirchen und größeren Steinhäuſer ſind verſchont geblieben. Es liegt Brandſtiftung vor. Der Täter wurde verhaftet und hat ein Geſtändnis abgelegt.

Letzte Telegramme.

Aus dem Abgeordnetenhauſe.

Berlin, 11. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat heute die Beratung des Kultusetats beim Titel Umzugskoſten der Lehrer fortgeſetzt. Der Kultusminiſter erklärte in Übereinſtimmung mit dem Finanzminiſter, daß die Lehrer ihre Umzugskoſten voll erſetzt erhalten ſollen.

Zum Tode der Frau von Bethmann Hollweg.

Berlin, 11. Mai. Im Reichstag kam es heute bald nach Eröffnung der Sitzung um 11 Uhr zu einer Trauerkundgebung für Frau von Bethmann Hollweg. Der Präſident Kaempf hielt eine Anſprache, die von dem geſamten Reichstag einſchließlich der Sozialdemokratie ſtehend angehört wurde.

Die Lage in Albanien.

Wien, 11. Mai. Die Albaniſche Korreſpondenz meldet aus Wallona, daß auf Befehl des Fürſten vom 7. Mai die Feindſeligkeiten auf der ganzen Linie eingeſtellt ſind. (Auf wie lange?! Vgl. 2. Seite.)

Das Bombardement von Tampico.

Neuyork, 11. Mai. Aus dem Hauptlager der Konſtitutionaliſten kommt die Meldung, daß durch das Bombardement auf Tampico mehrere Petroleum-Reſervoire in Brand gerieten. Das Staatsdepartement hat den amerikaniſchen Konſul in Tampico angewieſen, das Konſulat zu ſchließen und ſich mit ſeinem Stabe an Bord des Kriegsſchiffes zu begeben. Von Veracruz ſind mehrere Handelsdampfer nach Tampico unterwegs, um die Angehörigen der fremden Nationen aufzunehmen. Ein Teil der Ausländer iſt bereits an Bord des engliſchen Kreuzers „Hermione“ gebracht worden. In Waſhington nimmt man an, daß die Garniſon von Tampico ſich nur wenige Tage wird halten können.

Eine Probefahrt der „Vaterland“.

Kuxhaven, 11. Mai. Zur Teilnahme an der Probefahrt des Dampfers „Vaterland“ trafen geſtern im Sonderzug etwa 120 Gäſte der Hapag ein. Um 7 Uhr traf Prinz Franz von Bayern mit Generalleutnant von Schoch und Major Freiherrn v. Reichlin ein. Die Herren begaben ſich ſofort an Bord und wurden von der Schiffskapelle mit der Königshymne begrüßt. Alsdann ſtach die „Vaterland“ in See. Generaldirektor Ballin brachte während des Feſtmahles, wie ein Radiotelegramm von Bord meldet, einen Toaſt aus auf den Kaiſer und den König von Bayern. Prinz Franz von Bayern erwiderte ſofort: Als Vertreter des Königs zur Probefahrt der „Vaterland“ entſandt, habe ich zuerſt dem Bedauern Seiner Majeſtät Ausdruck zu geben, daß Seine Majeſtät ſelbſt verhindert ſind, der Einladung zur Probefahrt zu folgen. Mit geſpannter Erwartung kam ich zu dieſer Probefahrt. Viel Rühmendes las und hörte ich über dieſes herrliche Schiff aber alle Erwartungen ſind übertroffen. Sie wiſſen alle, welches Intereſſe der König nicht nur der Binnenſchiffahrt und den damit zuſammenhängenden Fragen des wirtſchaftlichen Lebens, ſondern auch der überſeeiſchen Betätigung deutſchen Wiſſens und Könnens zuwendet. Möge die „Vaterland“ auf glücklichem Kiel fahren und dazu beitragen, den Ruhm des deutſchen Namens im Auslande zu verkünden. Möge der Hapag, deren Flagge über dieſem ſtolzen, herrlichen Schiff weht, eine glückliche und glänzende Zukunft beſchieden ſein. Die Hapag und die „Vaterland“ hurra! Die Muſik ſpielte: Deutſchland, Deutſchland über alles!“

Das neueſte „Z.-Luftſchiff“.

Friedrichshafen, 11. Mai. Das neueſte für die Marine beſtimmte Luftſchiff „L. Z. 24“ iſt heute morgen zu ſeiner erſten Probefahrt unter Führung des Grafen Zeppelin aufgeſtiegen. Auch die Marinekommiſſion iſt an Bord.

Abneigung gegen deutſche Prinzen.

London, 11. Mai. Der frühere Eiſenbahnminiſter von Kanada und jetzige liberale Abgeordnete Graham hat ſich im Unterhauſe in Ottawa gegen die Beſetzung des Gouverneurpoſtens durch den Prinzen Teck ausgeſprochen. In einer Unterredung hat er, nach dem „Berliner Tageblatt“, erklärt, es paſſe nicht für ein demokratiſches Land, daß es fortgeſetzt königliche Prinzen an der Spitze der Verwaltung habe. Kanada brauche keine deutſchen Prinzen, die ſoziale Schranken aufzubauen pflegten und darum in die Kolonie nicht paßten. Wünſche man durchaus einen Titularkönig, ſo ſolle man einen tüchtigen Buſineß-Mann aus England importieren.

Für eine halbe Million gefälſchte Poſtanweiſungen.

Paris, 11. Mai. Die Pariſer Poſtverwaltung iſt im letzten Monat auf eine unerhört raffinierte und geſchickte Art um über 500 000 Franken geſchädigt worden. Die Unterſuchung darüber wird zwar ganz geheim geführt, doch iſt der „Matin“ in der Lage, einige ſehr intereſſante Einzelheiten darüber zu berichten. Danach iſt es in den letzten drei Wochen einer Bande internationaler Hochſtapler, in der Hauptſache allem Anſcheine nach Belgiern, gelungen, in die Poſtſäcke über 2000 gefälſchte Poſtanweiſungen einzuſchmuggeln. Dieſe lauteten auf je 2—3000 Franken, überſtiegen jedoch niemals den letzten Betrag, da die Betrüger offenbar wußten, daß die Anweiſungen in dieſem Falle von einem beſonderen Benachrichtigungsformular begleitet werden. Die Fälſchungen ſind mit unglaublicher Vollendung ausgeführt. Die Anweiſungen ſtimmen bis in die kleinſten Kleinigkeiten mit den echten überein, ſo daß auch nicht ein einziges Mal der Verdacht der Poſtbeamten wach wurde. Die Fälſcher hätten ihr Werk noch unbegrenzt lange Zeit fortſetzen können, wenn nicht alle vierzehn Tage eine allgemeine Kaſſenreviſion ſtattfinden würde. Bei der letzten Reviſion entdeckte man nun, daß eine ganze Anzahl Anweiſungen dieſelben Nummern trug und daß ſich in den Kaſſenberichten der einzelnen Poſtämter unerklärliche Unregelmäßigkeiten fanden. Auf dieſe Weiſe kam man den Fälſchungen auf die Spur. Offenbar wußten die Verbrecher genau von dieſer Reviſion, denn ſeitdem iſt keine einzige verdächtige Poſtanweiſung mehr eingelaufen. Die Hoffnung, die Diebe zu faſſen, iſt daher ſehr gering.

Ermordung eines Konſuls.

Tunis, 11. Mai. Bei der Reinigung eines aus Guelma angekommenen Expreßzuges entdeckten Bahnangeſtellte in einem Abteil erſter Klaſſe eine große Blutlache ſowie zahlreiche Gegenſtände, die im Wagenabteil herumlagen. Da man beſtimmt an ein Verbrechen glaubte, fuhr der Zug die ganze Strecke bis nach Guelma zurück. Bei der Station Tindja, nahe Biſerta, entdeckte man nun auch die Leiche des norwegiſchen Konſuls Batt. Die Ermordung des beliebten Diplomaten hat in Tunis die größte Empörung hervorgerufen. Von den Mördern fehlt jede Spur.

Rathenow, 11. Mai. Unter dem Verdachte des Giftmordes an ſeiner am 26. April verſtorbenen Ehefrau wurde hier der Goldarbeiter Becker verhaftet. Er ſoll ſich von einem Apothekendiener Chloroform beſchafft haben. Der Diener hatte nach dem Tode der Frau Selbſtmord verübt.

Forſt, 11. Mai. Auf der Chauſſee von Forſt nach Muskau rannte hinter Tſchernitz geſtern das mit ſechs Perſonen beſetzte Automobil des Kaufmanns Arno Oehler aus Forſt, des Mitinhabers der Wollfirma Oehler & Co., gegen einen Baum und überſchlug ſich. Sämtliche Inſaſſen wurden auf die Chauſſee geſchleudert. Frau Oehler und eine Tochter wurden ſchwer verletzt, die anderen vier Inſaſſen leichter.

Berlin (Ontario), 10. Mai. (Reuter.) Der Herzog von Connaught, der ſich auf einer Reiſe durch das weſtliche Ontario befindet, hat die hieſige deutſche Bevölkerung freudig überraſcht, indem er auf eine Begrüßungsanſprache in deutſcher Sprache antwortete.

Charbin, 11. Mai. Der im hieſigen chineſiſchen Hoſpital krank daniederliegende Konſul der Vereinigten Staaten, Warner, hat Selbſtmord verübt.

Neuyork, 11. Mai. In Waſhington fand geſtern eine große Suffragettendemonſtration ſtatt. Der Suffragettenzug, der aus 50 000 Frauen mit zehn Muſikkapellen beſtand, marſchierte nach dem Kapitol. Dort legte eine Frauenabordnung dem Kongreß das dringende Geſuch der Suffragetten vor, eine Verfaſſungsänderung einzuführen, wonach den Frauen das Wahlrecht erteilt werden ſoll.

Verantwortliche Redakteure: für den politiſchen und allgemeinen Teil: W. H. Többe, Chefredakteur, für Feuilleton: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Carl Eis; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den ſportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; ſämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Co. in Elberfeld.
Zum Abdruck beſtimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion“, nicht an die einzelnen Redakteure ſenden.

Kinder, aufgepaßt, wenn ihr für die Mutter Luhns einkaufen ſollt, denn es gibt viele Nachahmungen; Luhns mit Rotband iſt das beſte Hausputzmittel!

SPITZEN WOCHE

Beginn Montag den 11. Mai.

Großer Extra-Verkauf von Spitzen und Stickereien zu außergewöhnlich billigen Preiſen

Kleider-Stickereien

Größtenteils Schweizer Fabrikat.

Voile-Roben ca. 120 cm br., teils m. Einsatz, Mtr. 6.75, 4.75, 3.75, 1^{95}

Voile-Volants ca. 70 cm br., reich gestickt, Mtr. 2.75, 2.25, 1.65, 1^{65}

Poſten Stickereiſtoffe ca. 120 cm breit . . . . Mtr. 3^{90}

Batiſt-Volants ca. 70 cm breit, feine Stickereien . . Mtr. 2.75, 1^{00}

Batiſt-Volants ca. 45 cm breit, für Wäsche und Kinderkleider . . . Mtr. 1.65, 95, 78 ₰

Spitzen und Stickerei-Kragen

Kinder-Kragen weiß und écru, alle Passons . . . . . Stück 75 ₰

Kindergarnituren weiß und écru . . . . Stück 95 ₰

Spachtelkragen moderne Passons, enorm billig . . . . . Stück 48 ₰

Spachtelkragen große Passons, besonders preiswert . . Stück 95 ₰

Spachtelkragen schwarz, enorm billig . . . . . . Stück 95 ₰

Spitzen und Spitzenſtoffe

Beſonders vorteilhaft.

Tüllſtoffe Blusenmuster, écru . . . . Mtr. 1^{45}

Tüllſtoffe moderne Blusendessins, schwarz . . . . . . Mtr. 2^{25}

Spachtelſtoffe Blusenmuster, écru . . . . Mtr. 3.75, 2.75, 1^{95}

Spachtelſtoffe Blusenmuster, schwarz . . . . Mtr. 5.75, 3^{75}

Tüll-Robenvolants ca. 120 cm breit, für Kleider . . . . . Mtr. 1^{95}

Wäſche-Stickereien

Coupons, enthaltend 4,10 bis 4,50 Meter 65 ₰ 95 ₰ 1^{35} 1^{45}

Madapolam, extra feine Ausführung . 1^{65} 1^{95} 2^{25} 2^{75}

Madapolam-Doppelſtoffſtücke mit Lochstickerei . . . . . . Coupon 4½ Mtr. 48 ₰

Madapolam-Rockvolant abgenäht und angekräuselt, mit Einsatz, Mtr. 1.85, 1.65, 1.45, 95, 75 ₰

Schweizer Voile-Einſätze weit unter Preis . . . . Mtr. 1.25, 95, 35 ₰

Naturellſtickereien feine Schweizer Handmaschinenware, Coupon 4,10 Mtr. 2.25, 1.95, 1^{45}

[illegible] Voile-Stickereiſtoffe ca. 120 cm br., hochmodern 5.75, 4.50, ca. 90 cm br., 3.25, 1^{45}

Piqué-Bubenkragen glatt und gestickt . . . . Stück 75, 55, 35 ₰

Glasbatiſt-Bluſen-Kragen enorm billig . . . . Stück 90, 75 ₰

Glasbatiſt-Bluſen-Garnituren enorm billig . . . . Stück 1^{50}

Schweizer-Stickerei-Kragen reg. Verkaufswert bis 3.00 . . . . Stück 1.75, 95 ₰

Spitzen- und Tüll-Pliſſés weiß und écru . . . . Mtr. 75, 50 ₰

Echte Klöppelſpitzen Handarbeit . . . . Mtr. 1.95, 1.30, 75 ₰

Echte Klöppelecken Handarbeit . . . . Stück 95, 75 ₰

Schweizer-Batiſt-Einſätze weit unter Preis . . . . Mtr. 65 ₰

Hoſen-Volants Madapolam, abgenäht und angekräuselt, Neuheit, mit Einsatz . . . . 1.65, 1.25, 95 ₰

Tüll-Halbvolants ca. 70 cm breit, für Blusen und Kleider . . Mtr. 1^{20}

Stickerei-Reſte

und Coupons, Schweizer Fabrikat, bis 4½ Meter lang, jedes Stück

1^{25} 95 ₰ 78 ₰

LEONHARD
TIETZ
AKT.GES. ELBERFELD

Klöppelſpitzen

und Einsätze, Leinen, Handarbeit imit.

Serie	I	II	III	IV
Mtr.	12	22	32	58 ₰

Beachten Sie unsere Spitzen-Fenster.

Große Auslagen im Spitzen-Lichthof.

a921

Tagesſpruch.

Mit feiner Seide näht man keinen groben Sack.
(Sprichwort.)

Deutſcher Reichstag.

Plenarſitzung am Samstag, den 9. Mai 1914.
m Bundesratstiſch: Kriegsminiſter v. Falken- yn.

räſident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 12,20 Die zweite Leſung des Militäretats fortgeſetzt mit der geſtern abgebrochenen Debatte das Kapitel

Militärjuſtiz.

Abg. Kuhnert (Soz.): **Es war nicht richtig, wenn** en **vom Regierungstiſch** behauptet wurde, die Sol- **mißhandlungsfälle hätten** abgenommen. **Wohl** trifft , **daß die Prozeſſe wegen Soldatenmißhand-** en **abgenommen haben.** Unſere Reſolutionen werden **Bundesrat** nicht genügend gewürdigt, oft in gerade- chnödeſter Weiſe behandelt. (Präſident Dr. **Kaempf** dieſen Ausdruck.) Der

ſtrenge Arreſt iſt eine geſetzlich geſtattete Folter;

tt ihn nun aufzuheben, wie wir es verlangen, ſucht **Bundesrat** die Anwendung dieſer Strafe noch zu mehren. **Das ſind** entehrende Dinge, entehrend für enigen, die ſie aufrechterhalten wollen. Oft wird der nge Arreſt **noch verſchärft durch Aufhängen des linquenten an den gefeſſelten Hän-** , **ſo daß er nur mit den Fußſpitzen den Fußboden** rt. **Wir verlangen die Ausdehnung der minalſtatiſtik auf Heer und Marine;** Freiheitsſtrafen, Haft- und Diſziplinarſtrafen ten in ihr berückſichtigt werden, dabei die Fälle, in n bei der Gerichtsverhandlung die Öffentlichkeit aus- loſſen wurde. Leider iſt eine niedere Geſinnung de bei den amtlichen Organen vorhanden, die uns gemeingefährliche und gemeinſchäd- he **Militärjuſtiz zumuten.** (Glocke. Der Vize- dent ruft den Redner zur Ordnung.) **Dieſer Infamie** en wir entgegentreten.

Generalmajor **Freiherr Langermann von Erlen-** : **Die geſtern von mir über die Strafſtatiſtik ge-** hten **Zahlen ſind völlig authentiſch. Mit der Reform Militärſtrafrechts müſſen wir warten, bis das neue** ilſtrafrecht fertig iſt. **Eine Abtrennung von Militär- Zivilſtrafſachen iſt nicht** denkbar. **Der ſtrenge** reſt als Diſziplinarſtrafe kann nicht tbehrt werden; er wird **nur vollzogen nach** tlicher Unterſuchung.

Abg. **Weinhauſen** (Fr. Vpt.): **Ein in meinem Wahl-** s **anſäſſiger ehemaliger Chinakrieger, der wegen** s **Vergehens mit Gefängnis beſtraft, aber wegen** nkheit entlaſſen wurde, **bekommt immer noch Zu-** ften **unter der Adreſſe: „An den ehemaligen litärgefangenen.“ Das zieht ſich ſchon neun** re **hin und iſt daher eine unglaubliche Gewiſſens-** ſamkeit.

Kriegsminiſter v. **Falkenhayn: Ich weiß nicht,** in den Bureaus die Sache gehandhabt wird. **Billigen** e ich ein ſolches Verfahren nicht. Ich wäre für das erial dankbar, denn dann könnte ich dem Vorredner heute mitteilen, daß ich eingegriffen hätte. (Bravo.) Nach nochmaligen **kurzen Bemerkungen des Abg.** nert (Soz.) wird **das Kapitel bewilligt.**

s folgt das **Kapitel höhere Truppen- fehlshaber.**

Abg. **Schmidt-Meißen** (Soz.): **In Sachſen wird der Militärboykott** er **noch aus politiſchen Rückſichten über Gaſtwirt-** ften verhängt. Der **Redner** trägt eine Reihe von elfällen dafür vor, wie die Zivilbehörde die von der litärverwaltung geforderten **Verbotstafeln** an den len anbringen läßt. (Vizepräſident Paaſche er- den Redner, **ſich kurz zu faſſen,** zumal noch 49 dner auf der Liſte ſtänden, obgleich nur a vierzig Abgeordnete im Hauſe n.) **Inzwiſchen hätte ich ſchon wieder einige Beiſpiele** ringen können. **Redner geht auf weitere Beiſpiele ein.** epräſident Paaſche: Dieſe Fälle gehen die ilbehörden an, nicht **das Kriegsminiſterium.) Sie ſind** r alle auf das Generalkommando zurückzuführen. Nur ge **beſonders intereſſante Fälle! (Heiterkeit.) Redner** rt in ſeinen Beiſpielen fort, die ſich auf die Auf- derung der **Kommunalverwaltungen an die Wirte** be- en, ſozialdemokratiſchen Vereinen die Sitzungslokale zu kündigen. Der Militärboykott iſt eine der häßlichſten Maßnahmen im politiſchen Kampfe. Zur Aufrechterhaltung der Diſziplin iſt er nicht notwendig, er muß beſeitigt werden.

Sächſiſcher Generalmajor Freiherr **Leuckart v. Weißendorf**: Das Militärverbot wird verhängt von den Militärbefehlshabern, die für die Diſziplin in der Truppe verantwortlich ſind, lediglich aus diſziplinellen **Gründen.** Ob er dauernd oder für einige Zeit verhängt wird, darüber entſcheiden die Militärbefehlshaber, geſtützt auf Berichte der Polizei. An dieſer Handhabung des Militärverbotes halten wir feſt im Intereſſe der Diſziplin. Auf die vom Vorredner angeführten Einzelfälle gehe ich nicht ein, da ſie zum weitaus größten Teile vor das ſächſiſche Miniſterium des Innern gehören. (Beifall rechts.)

Abg. **Keil** (Soz.) beſchwert ſich über einzelne Fälle der Verhängung des Militärverbotes in Württemberg.

Württembergiſcher Generalleutnant **v. Gräveniß**: Ob ein Verein, der die Urſache **des Militärverbotes bildet,** ein ſozialdemokratiſcher **iſt oder nicht, darüber zu ent-** ſcheiden iſt nicht **Sache** der Militärbehörde, ſondern der Polizeibehörde, **auf deren Berichte hin das Militärverbot** ausgeſprochen wird.

Abg. **Schöpflin** (Soz.): Ich frage den **Kriegsminiſter,** ob er bereit iſt, mit den Kommandieren**den Generälen** auf eine **mildere Handhabung des Militärverbotes** hinzuwirken. **Wenn** hier geſagt wurde, daß die Fälle **des** Militärverbotes **Sache des Miniſteriums des Innern** ſeien, ſo **muß ich darauf** hinweiſen, **daß das Militärverbot doch von der Militärbehörde erlaſſen wird.**

Generalleutnant Freiherr **Leuckart von Weißdorf: Es iſt richtig, daß die Militärbehörde das Verbot erlaſſen** hat. **Mein Hinweis auf das Miniſterium des Innern** bezog ſich auf die Fälle, **wo es ſich um das Verhalten** der Zivilbehörde handelt. (Schmidt-Meißen, Soz., ruft: Das Militärverbot geht doch von den Militärbehörden aus! — Vizepräſident Dove: **Das hat der Bundesrats-** bevollmächtigte ja zugegeben!)

Generalleutnant Freiherr **Leuckart** (ff.): Der Abg. Schmidt iſt ſeinerzeit zu mir gekommen **und beſchwerte ſich** darüber, daß das Militärverbot in zu ſchroffer **Weiſe** gehandhabt werde. Ich bin ihm entgegengekommen **und** ließ mir von **ihm das** Material geben, um **den Beſchwerden nachzugehen. Übrigens iſt** die **Sozialdemokratie in** bezug **auf das Verbot auch** entgegengekommen: **alle vier** Wochen erläßt ſie in ihrer **Zeitung** eine **Aufforderung,** daß alle **Sozialdemokraten** in **einem beſtimmten Gaſt-** hauſe verkehren möchten.

Generalmajor **Wild von Hohenborn: Wir nehmen mit Dank Kenntnis davon, daß die Sozialdemokratie nicht** die völlige Beſeitigung des **Militärverbots** fordert, ſondern nur **eine Milderung.** Ich kann **erklären,** daß **bereits** ſeit einiger Zeit **eine mildere Handhabung eingetreten iſt.**

Abg. **Schmidt-Meißen** (Soz.) widerſpricht den Ausführungen des Generalleutnants v. Leuckart, **da ſie den Tatſachen nicht entſprächen.**

Abg. **Schöpflin** (Soz.): **Es iſt Tatſache, daß** in **Preußen das Militärverbot** für **das ganze Jahr beſteht, wenn auch nur einmal in einem Lokale eine ſozialdemokratiſche Verſammlung ſtattfindet. Die zugeſagten Er- leichterungen ſind nur da eingetreten,** wo die **Militärverwaltung ſich** in der ſchwächeren Poſition befindet.

Generalleutnant Freiherr **Leuckart v. Weißdorf: Was ich geſagt habe, entſpricht den Tatſachen.**

Abg. **Schmidt-Meißen (Soz.) ruft: Iſt aber nicht wahr! (Große Heiterkeit.)**

Das Kapitel wird bewilligt.

Kapitel 20: Gouverneure, Kommandanten und Platzmajore, wird angeſichts der ſchwachen Beſetzung und der vorliegenden Anträge abgeſetzt.

Kapitel 21: Generalſtab und Landesvermeſſungsweſen.

Abg. Zimmermann (natl.): Die bei der **Landesaufnahme** beſchäftigten **Kupferſtecher** ſind **durch** die **Beſeitigung des Akkordſyſtems erheblich geſchädigt** worden. Der **Verkauf der Karten** ſollte wieder **dem Buchhandel zugeführt werden.**

Das Kapitel wird darauf bewilligt; die Abſtimmung über die dazu vorliegende Reſolution erfolgt ſpäter.

Kapitel Selbſtverpflegung der Truppen.

Abg. Held (Hosp. d. Ntl.): Die Lage der Offiziere in den kleinen Grenzgarniſonen iſt bei den **hohen Mietpreiſen** und den **großen** Unkoſten für die **Kindererziehung äußerſt ſchlimm;** ſie werden in den **Kleinen Neſtern** nervös und verbittert und ſollten deshalb nicht ſo lange dort **bleiben.**

Generalmajor **von Hohenborn**: Die Nachteile der kleinen Grenzgarniſonen verkennen wir nicht. Eine regelmäßige Verſchiebung im Offizierkorps iſt nicht möglich, weil dadurch der Zuſammenhang im Korps und die Tradition geſtört würde. Es iſt aber ſchon in dieſer Beziehung viel getan. Für die Trainmannſchaften ſind mannigfache Maßnahmen ergriffen **worden,** insbeſondere **für kriegsmäßige** Waffenausbildung.

Seinen Namen wird der Train behalten,

da er darauf **aus den letzten Feldzügen ſtolz** ſein kann.

Es folgt Kapitel Beſoldung der Beamten und Unteroffiziere.

Abg. **Ponſcher** (Ztr.): Die Waffenmeiſter ſollen in Beamtenſtellung kommen, dabei müßte ihnen unterſagt werden, den Privathandwerkern **Konkurrenz** zu **machen.**

Generalmajor **von Hohenborn**: So ſehr erwünſcht es iſt, **daß die Waffenmeiſter durch umfangreiche Betätigung** ſich ihre Tüchtigkeit **bewahren,** ſo **darf** dieſe **Tätigkeit doch nicht in eine Konkurrenz für die Privathandwerker aus**arten. Ihnen **die mittlere Beamtenqualität zu geben, iſt nicht möglich.**

Abg. Erzberger (Ztr.): **Dann ſollte man ſie zu gehobenen Unterbeamten machen.**

Generalmajor **von Hohenborn: Mir wäre dieſer Vorſchlag ſehr ſympathiſch. Die feſte Beſoldung** wird bei paſſender Gelegenheit in **Angriff genommen werden.**

Kapitel: Offiziere des Beurlaubten- und Inaktivenſtandes.

Abg. Pauly (Ztr.): **Die Einberufung von Mannſchaften** zu Übungen **während der Weinernte ſollte möglichſt unterbleiben. Für das, was bisher geſchehen iſt, ſind wir dankbar.**

Abg. Schwabach (natl.): **In den Kreiſen Memel und Heydekrug ſollte die Zahl der Garniſonen vermehrt** werden.

Generalmajor von Hohenborn: Auf die Weinbezirke wird bei den Einberufungen zu den Übungen beſonders Rückſicht genommen. Die Geſtellungsbefehle zu den Übungen ſollen möglichſt früh ausgehändigt werden. Im äußerſten **Falle** können **die Weinbauern ja telegraphieren: Reblausgefahr, bitte Sohn ſchicken. (Heiterkeit.) Der Hauptmann** wird dann ſchon einſichtig ſein. **Die Wünſche Litauens** werden in **wohlwollende Erwägung gezogen** werden. —

Der Artikel wird bewilligt.

Es folgt der Titel:

Mannſchaften.

Abg. Zubeil (Soz.): **Die Klagen über die Konkurrenz der Militärmuſiker beſtehen immer noch. Sie bezahlen keine Steuern, nehmen den Zivilmuſikern den Verdienſt weg und laſſen ſich dazu durch die Steuer**zahler ernähren. Die **Unterbietung der Zivilmuſikkapellen iſt eine geradezu ſchmutzige Konkurrenz. Es iſt** auch unzutreffend, daß **die Militärmuſik kulturellen** Zwecken diene. **Viel durch Militärkapellen ausgeführte** Konzerte ſind **die reine Bockbierfeſtmuſik.** (Redner verlieſt **unter ſchallender Heiterkeit des Hauſes** verſchiedene Programme von **Militärkapellen,** in **denen** auch **der Text veröffentlicht iſt, den das Publikum** mitſingen darf.) Die Sache iſt furchtbar ernſt. **Es handelt** ſich um Tauſende **von** Exiſtenzen. **Wir werden durch** Anträge im nächſten Jahre den Reichstag veranlaſſen, mitzuwirken, daß die Exiſtenz der Zivilmuſiker ſichergeſtellt wird.

Generalmajor **von Hohenborn: Wir haben ebenſo** wie der Vorredner ein **warmes Herz** für die **Zivilmuſiker. Wir haben deshalb ſchon ſo viele Einſchränkungen erlaſſen, daß** wir **nicht weiter gehen können. Vor einigen Jahren ſind die Militärmuſikkorps um 830 Köpfe vermindert worden, während ſich doch das Muſikbedürfnis der Bevölkerung zweifellos gehoben hat. Wenn** die Zivilmuſiker **nicht genügend Beſchäftigung** finden, **iſt** wohl eine **gewiſſe** Überfüllung **des Standes** daran ſchuld.

Miniſtergehälter beziehen unſere Kapellmeiſter nicht,

wenn **auch** die **Berliner Kapellmeiſter gute Gehälter beziehen. Um eine Einigung über den Tarif der Militär- mit den Zivilmuſikern in Berlin hat ſich das Generalkommando große Mühe gegeben. Die Be**mühungen ſcheitern bis jetzt daran, daß ein Teil der **Berliner Zivilmuſiker nicht mit den** übrigen **mittun** wollte. **Wir wollen aber weiterhin auf das General**kommando einwirken, daß der Friede zuſtande kommt. Die Verhältniſſe liegen ſo, wie ſie uns nicht wünſchenswert erſcheinen. **Auf die von dem Abgeordneten Zubeil** angeführten Einzelfälle will ich nicht eingehen, weil mir das Material nicht bekannt iſt. **Eine große Anzahl von Kleinſtädten hat**

um Garniſonen gebeten, aber mit Muſik!

Die Forderung, daß **Konzerte unter 15 Mann** von uns nicht gegeben werden ſollen, kann **nicht erfüllt werden. Im Weſten würden die Kapellen nicht exiſtieren können. Der Verkauf von Muſikmeiſterſtellen darf unter** keinen Umſtänden ſtattfinden. **Einmal iſt das geſchehen,** der **Mann** iſt **beſtraft worden. Im vorigen Jahre** wurde auf **Wunſch des Muſikerverbandes angeordnet, daß** es unerwünſcht iſt, über 1 Uhr hinaus **Militärmuſik zu** veranſtalten, jetzt wird „nur bis 12 Uhr“ verlangt. **So geht es ſchließlich das ganze Zifferblatt herum.** Der

Gewerbebetrieb für die Kapellen iſt notwendig,

wenn ſie **auf der Höhe erhalten bleiben ſollen. Das Volk will es. Auch ſind ſie ein gutes Bindeglied zwiſchen Volk und Heer und für den Dienſt auf dem Marſche, im Biwak und bei den Übungen** unentbehrlich, **nicht am wenigſten auf dem Schlachtfelde,** wo die **Muſiker noch als Hilfskrankenpfleger** den Kameraden beiſpringen und ſchließlich **hoffentlich** ein „Heil dir im Siegerkranz“ und „**Nun danket** alle Gott“ über das Schlachtfeld erklingen **laſſen. (Lebh.** Beifall. Zuruf: Nun ſind wir alle einig.)

Abg. **Ponſcher** (Ztr.): Um die Konkurrenz **auszuſchalten, müſſen die Militärmuſiker dieſelben Forderungen ſtellen, wie die Zivilmuſiker. Man ſollte ſie dadurch beſſer ſtellen, daß man bei den großen Infanteriekapellen die etatsmäßigen Stellen vermehrt. Auch ſollte dafür Sorge getragen werden, daß die Büchſenmacher und Fahnenſchmiede den Zivilhandwerkern keine Konkurrenz machen.**

Abg. Zubeil (Soz.): **Die Auswüchſe wollen wir** beſeitigen, nicht die **Militärmuſik an ſich.**

Das Kapitel wird bewilligt.

Bei Kapitel: **Beſatzung der Burg Hohenzollern** bedauert

Abg. **Belzer** (Ztr.), **daß der Stammburg der Hohenzollern und dem Nachbarorte Hechingen die Garniſon bis auf ein Kommando von 20 Mann entzogen worden ſei.**

Generalmajor von Hohenborn: Die Militärverhältniſſe dort ſind nicht zum Ausbau der Kaſernen geeignet. Dem Kaiſer als Älteſten des Geſchlechts genügt die Beſatzung der Stammburg mit 36 Mann.

Das Kapitel wird bewilligt.

Darauf wird die Weiterberatung auf Montag, 11 Uhr, vertagt. — **Schluß 6 Uhr.**

Vermiſchtes.

Zinſenabzug vom Wehrbeitrag.

Der Wehrbeitrag iſt bekanntlich in drei Jahresraten zu bezahlen. Wer die zwei ſpäteren Raten vorausbezahlt, darf 4 Proz. Zinſen abziehen. Die anſcheinend **verwickelte Zinsberechnung geſtaltet** ſich nun, wie die **„Tägl. Rundſch.“ ausführt, ungemein einfach** für diejenigen, die **zum 15. Mai d. J. voll zahlen;** dieſe **können genau den zehnten** Teil einer **Rate zurückbehalten. Es gehen in dieſem Falle ab von der zweiten Rate (fällig 15. Februar 1915) 4 Prozent Zinſen für dreiviertel Jahre und von der dritten Rate (fällig 15. Februar 1916) 4 Prozent Zinſen für einunddreiviertel Jahre, zuſammen 4 Prozent einer Rate für 2 Jahre 6 Monate, gleich 10 Prozent. Wer alſo beiſpielsweiſe im ganzen 600 Mark (drei Raten zu je 200 Mark) Wehrbeitrag zu zahlen hat und zum 1. Mai Vollzahlung leiſtet, kann 20 Mark Zinſen abziehen.**

Die große Knopfmode.

Von einer großen **Knopfmode läßt ſich diesmal in der Frauenkleidung ſprechen.** Höchſt reizvoll **wirken beiſpielsweiſe die Changeant-Knöpfe aus lackierten und bronzierten Metallen, die meiſt die Kugelform aufweiſen. Dann ſieht man auch Veneziauer Porzellanknöpfe; auch die großen farbigen Knöpfe der chineſiſchen Mandarine ſind modern. Der Clou der Mode aber ſind die Knöpfe aus Halbedelſteinen, die in der Farbe ſo gewählt werden, daß ſie vom Untergrunde abſtechen. So trägt man zu marineblauen Koſtümen Knöpfe aus grellrotem** bernſteingelbem, **hellgrünem** oder **tiefblauem** Galakith.

In meinem Schaufenster an der Herzogstraße
sind meine neuen
Korsett-Modelle
ausgestellt. Vorrätig in jeder Preislage von Mk. 14.50 und 10.50 an.
Allein-Verkauf
weltberühmter Fabrikate.
Individuelle Maßanfertigung unter ärztlich geprüfter Leitung für mod. Körperkultur und Körperpflege.
Fachkund. Bedienung. Anprobe-Räume. Kaschierungen jeder Art. Korsettwäsche und -Reparaturen.
1134
PH. FREUDENBERG ELBERFELD

Preußiſcher Landtag.

76. Sitzung vom 9. Mai.

Die Beratung des **Kultusetats** wird beim Kapitel

Volksſchulweſen

fortgeſetzt.

Abg. v. Ditfurth (K.): Ich bitte den Miniſter, dafür zu ſorgen, daß auf der Volksſchule der Pflege der deutſchen Sprache mehr Aufmerkſamkeit als bisher geſchenkt wird. Das Juriſtendeutſch iſt ebenſo unerträglich wie die Fremdwörterſucht im Amtsſtil.

Kultusminiſter von Trott zu Solz: Auch ich bin für Reinigung der deutſchen Sprache. Die Behörden ſind bemüht, den alten Kurialſtil aufzugeben und ihre Verfügungen in einem allen verſtändlichen Deutſch zu erlaſſen. Die gänzliche Reinigung der deutſchen Sprache von Fremdwörtern wird ſich aber nicht durchführen laſſen, da Fremdwörter vielfach prägnanter ſind. (Sehr richtig!) Der Unterricht in den Seminaren ſoll nicht in die Breite, ſondern in die Tiefe gehen. Die Lehrer ſollen nähere Beziehungen zum Elternhauſe pflegen. Die Neuordnung der Ferien und ihre Zuſammenlegung mit denen der höheren Schulen war notwendig; den provinziellen Eigentümlichkeiten wird möglichſt Rechnung getragen werden. Ich werde an der alten Preußentradition feſthalten, daß an unſeren Volksſchulen gelehrt werde: Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe. (Beifall.)

Abg. Heß (Ztr.): Die erzieblichen und Unterrichtsintereſſen dürfen durch die fiskaliſchen Intereſſen nicht an die Wand gedrückt werden. Der Redner klagte hierauf über eine Benachteiligung der Katholiken bei der Unterbringung der Kinder in nichtkatholiſchen Schulen und wünſchte Vermeidung der Anſtellung katholiſcher Geiſtlicher als hauptamtliche Kreisſchulinſpektoren. Ein Schlußantrag begegnete dem lebhaften Widerſpruch der Linken, wurde ſchließlich aber angenommen. Sämtliche Anträge gehen an die Budget-Kommiſſion. Die Beſprechung wandte ſich hierauf der Ausſprache über die

Ortsſchulinſpektion

zu.

Abg. Dr. Dittrich (Zentr.) begründet den Antrag Dr. Porſch und Genoſſen auf Verhinderung der Einrichtung des Rektorenſyſtems an den Volksſchulen. Ferner ſoll nach dem Antrage bei Einführung des Rektorenſyſtems die geiſtliche Ortsſchulaufſicht beibehalten werden, ſolange nicht in anderer Weiſe das der Kirche gebührende Recht auf Mitaufſicht über den geſamten Unterricht in den Volksſchulen geſichert iſt. Die Volksſchule iſt konfeſſionell. Deshalb müſſen wir die geiſtliche Schulaufſicht fordern.

Abg. Freiherr v. Zedlitz (freikonſ.) begründet den Antrag Arendt und Genoſſen, die nebenamtliche Kreisſchulinſpektion durch eine hauptamtliche zu erſetzen, und zu hauptamtlichen Kreisſchulinſpektoren vornehmlich im Dienſte der Volksſchule erfahrene Männer, auch ſeminariſtiſch vorgebildete Lehrer zu berufen. Der Antrag des Zentrums iſt für uns unannehmbar, denn die Schule iſt eine Anſtalt des Staates, und deshalb ſind wir

im Prinzip für die weltliche Schulaufſicht.

Aber wo die Ortsſchulaufſicht erforderlich iſt, iſt der Geiſtliche der natürliche Aufſichtsbeamte. Für das Amt des Kreisſchulinſpektors iſt die Bewährung im Volksſchuldienſte unerläßlich. Wir wünſchen, daß die Regierung mit der Umwandlung der nebenamtlichen Kreisſchulinſpektoren in hauptamtliche in ruhiger Weiſe fortfahren möge. Damit wird dem Intereſſe des Landes am beſten gedient ſein.

Abg. Grune (F. Vp.) begründet ſeinen Antrag auf Aufhebung geiſtlicher Ortsſchulinſpektoren und Erſetzung der nebenamtlichen Kreisſchulinſpektion durch die hauptamtliche, die durch Fachmänner ausgeübt werden ſoll. Für uns iſt die Frage der Volksſchulaufſicht

keine ſtarre Parteifrage,

ſondern eine kulturgeſchichtliche Frage von höchſter Wichtigkeit. Die geiſtliche Schulaufſicht läßt ein geſundes Verhältnis zwiſchen den Geiſtlichen und Lehrern nicht aufkommen. Dadurch wird auch das gute Verhältnis zwiſchen Kirche und Schule nicht gefördert. Der Zentrumsantrag [illegible] der Kirche [illegible] Aufſichtsrecht über die Schule [illegible] dogmatiſche Konſtruktion [illegible] Gebiet der [illegible]. Wir bedauern, daß die Konſervativen ſich in der Frage der Schulaufſicht vom Zentrum ins Schlepptau nehmen laſſen.

Abg. v. Pappenheim (konſ.): Unſere Stellungnahme zu der Schulaufſicht iſt keineswegs durch taktiſche Rückſichten bedingt. Dieſe kühne Behauptung des Vorredners iſt nur durch ſeine parlamentariſche Jugend zu entſchuldigen. Die Geſchichte unſerer Schule lehrt uns, daß die nebenamtliche Kreisſchulinſpektion ſehr viel Segen für die Volksſchule gebracht hat. Wir ſind gegen den freiſinnigen Antrag und werden für den Zentrumsantrag ſtimmen.

Abg. von Campe (natl.): Den freiſinnigen Antrag werden wir unterſtützen, weil auch wir für die hauptamtliche Kreisſchulinſpektion eintreten. Der Zentrumsantrag geht von der Anſchauung aus, daß der Kirche ein Aufſichtsrecht über die Schule zuſtehe. Dieſe Anſchauung ſteht in Widerſpruch mit der ganzen Schulgeſetzgebung und taſtet das Hoheitsrecht des Staates an. Der Antrag gefährdet auch außerdem den Frieden zwiſchen Staat und Kirche. Wir lehnen daher dieſen verfaſſungswidrigen und friedenſtörenden Antrag ab. Der Antrag des Zentrums könnte leicht eine Kulturkampfbewegung auslöſen.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Die Nationalliberalen haben früher ſelbſt dazu beigetragen, die Schule der Kirche auszuliefern. Deshalb iſt ihr jetziger Kampf gegen die geiſtliche Schulaufſicht nichts als

eine Spiegelfechterei.

Die geiſtliche Schulaufſicht bedeutet eine Entwürdigung der Lehrer. Wir können es nicht billigen, daß in einer Fortbildungsſchule in der Provinz Sachſen eine Zeitſchrift, die politiſchen Charakter hat, eingeführt wird.

Vizepräſident Dr. **Krauſe** ruft den Redner zweimal zur Sache, weil dieſer der Aufforderung nicht nachkommt, über die politiſche Zeitſchrift, die mit dem Gegenſtand der Tagesordnung nicht in Zuſammenhang ſteht, nicht zu ſprechen.

Abg. Dr. **Liebknecht** fährt fort: Meine Ausführungen gehören durchaus zur Sache. Ich möchte mir die Einmiſchung des Präſidenten gründlich verbeten haben. (Große Unruhe rechts. Rufe: Unerhört!)

Vizepräſident Dr. **Krauſe**: Ich bitte, meine Kritik nicht zu bemängeln, meinen Anordnungen zu folgen und zur Sache zu ſprechen.

Abg. **Liebknecht** fährt fort: Ich bin bei der Sache und ſtelle feſt, daß mir trotz des Skandals im Hauſe und trotz des Eingreifens des Präſidenten (Rufe rechts: Unerhört!) der Beweis geglückt, daß die Neigung zur politiſchen Ausnützung beſteht.

Abg. **Caſſel** (Fortſchr. Vpt.): In der Bemerkung des Abg. Grune, daß die Konſervativen ſich im Schlepptau des Zentrums befinden, liegt keine Beleidigung. Wir wünſchen eine ſelbſtändigere Stellung der Kreisſchulinſpektoren und fordern die Aufrechterhaltung der Rechte der Schuldeputation.

Damit ſchließt die Debatte.

Perſönlich bemerkt Abg. v. **Pappenheim** (konſ.): In dem von dem Abg. Grune erhobenen Vorwurf, daß wir uns im Schlepptau des Zentrums befinden, liegt eine ſchwere Beleidigung.

Die drei Anträge werden der Unterrichtskommiſſion überwieſen.

Darauf wird die Weiterberatung auf Montag 11 Uhr vertagt.

Schluß 4¾ Uhr.

Die Magnet-Bahn.

Über eine bedeutſame Erfindung, die beſtimmt erſcheint, im modernen Verkehrsweſen eine tiefgreifende Umwälzung hervorzurufen, veröffentlicht ein Londoner Blatt einen Aufſehen erregenden Bericht. Es handelt ſich um die Erfindung eines franzöſiſchen Ingenieurs, der jahrelang in Amerika lebte und jetzt, nach einer an manchen Enttäuſchungen und Rückſchlägen reichen Zeit von zwanzig Jahren eine Erfindung ſo weit vervollkommnet hat, daß er ſie nunmehr der Öffentlichkeit unterbreitet. Der Erfinder iſt Emile Bachelet, und ſeine Erfindung nennt er die „Bachelet Levitated Railway", die ſchwebende Eiſenbahn. Wenn man das große Verſuchsmodell, das der Erfinder jetzt in London einer Anzahl von Technikern und Eiſenbahnfachleuten vorführte, im Betriebe ſieht, glaubt der Laie im erſten Augenblick an ein Wunder. Dieſe Eiſenbahn ſchwebt mit blitzartiger Schnelligkeit über der Strecke, ohne jeden Halt durch die Luft, ſcheint aller Geſetze der Schwerkraft zu ſpotten und erreicht wie ſpielend eine Stundengeſchwindigkeit von 300 engliſchen Meilen, alſo von mehr als 500 Kilometern! Und dabei handelt es ſich nicht um eine Kurioſität, um ein Spielzeug techniſcher Erfindungsgabe; die Londoner Fachleute, die Eiſenbahnleiter und die Ingenieure der Poſtverwaltung, die dieſe Eiſenbahn beſichtigen durften, ſind aufs höchſte verblüfft, und eine der größten engliſchen Eiſenbahngeſellſchaften hat dem Erfinder bereits eine größere Teilſtrecke ihres Schienenweges zu Verſuchszwecken in größerem Stile zur Verfügung geſtellt. Bachelets Erfindung beruht auf der Beobachtung, daß gewiſſe Metalle einen hemmenden Einfluß auf die magnetiſche Kraft ausüben, die von einer mit Wechſelſtrom geſpeiſten elektriſchen Spule ausgeht. Dieſe Hemmungswirkung führt zu „Wirbelſtrömungen", die das Gegenteil magnetiſcher Anziehungskraft hervorbringen: alſo ſtatt der Anziehungskraft eine magnetiſche Abſtoßung. Mit anderen Worten, gewiſſe Metalle werden von der magnetiſchen Spule nicht angezogen, ſondern abgeſtoßen. Zu den Metallen, die auf dieſe Weiſe reagieren, zählt unter anderen das Aluminium. Die Wirkung der magnetiſchen Elektrizität auf Aluminium bildet die Grundlage der Bacheletſchen Erfindung. Die Wagen der neuen magnetiſchen Luftbahn gleichen in ihrer Grundform faſt einer Zigarre oder einem ſtarren Luftſchiff. Wenn ſie halten, liegen ſie auf der Strecke, die einer Kette elektriſcher Spulen gleicht. In kurzen Abſtänden von wenigen Fuß liegt hier Spule neben Spule. Mit der Einſchaltung des elektriſchen Stromes beginnen die Spulen ihre Tätigkeit, ſtatt den Wagen anzuziehen, ſtoßen ſie ihn ab, und die Folge iſt, daß der Wagen emporgehoben wird und unmittelbar über der Strecke vollkommen frei in der Luft ſchwebt. Auf der Strecke ſind nun in Abſtänden von etwa 10 Meter ſog. Solenoiden angebracht, große Magneten, die in Form eines Tunnels oder einzelner halbrunder Brücken die Strecke überwölben. Der Wagen fährt unter dieſen Solenoiden durch, die automatiſch mit Energie geladen werden und ſo als ein ſtetiger Magnet wirken, der den Zug über die Strecke hinzieht. Das Verſuchsmodell, das Bachelet den Ingenieuren vorführte, iſt in einem langgeſtreckten großen Saal aufgeſtellt. Der Wagen hat ein Gewicht von etwa 40 Pfund und ruht auf der durch die elektriſchen Spulen bezeichneten „Strecke". Der Erfinder ſteht an einem Taſtbrett, hebt einen Hebel: und plötzlich ſpringt der Wagen von der Strecke empor und hängt unbeweglich mitten in der Luft. Alle Verſuche, dieſen durch magnetiſche Gewalt in den freien Luftraum gebannten Wagen auch nur um einen Millimeter Breite zu bewegen oder herabzudrücken, waren vergeblich: das kleine Gefährt trotzte ſelbſt der vollen Kraft zweier Arme, wie in ſtählernen Scharnieren feſtgenietet ſtand es in der Luft. Nun bewegt der Erfinder einen zweiten Hebel: und blitzſchnell ſauſt der Wagen über die Strecke hin. Das Auge vermag kaum zu folgen. Bei ſeinem Fluge beginnt das Ding zu flimmern und zu leuchten, kleine Funken blitzen, alles die Wirkung jener verborgenen elektro-magnetiſchen Kräfte, die die Fliege-Bahn regieren. Bachelet erklärt, daß er die Wagen mit 500 Kilometer in der Stunde die Strecke entlangſchwirren laſſen kann, aber ein bekannter engliſcher Eiſenbahnfachmann und Techniker, der am Donnerstag in die Erfindung eingeweiht wurde, erklärte bereits, daß ohne Schwierigkeit auch Geſchwindigkeiten von 1000 Kilometer erzielt werden könnten, vorausgeſetzt, daß die elektriſche Kraft in ausreichendem Maße vorhanden iſt. Im Vergleich mit den Betriebskoſten der modernen Eiſenbahnen wären die laufenden Betriebsausgaben der Bacheletſchen ſchwebenden Bahn erſtaunlich niedrig. Die Konſtruktion iſt von größter Einfachheit, die Inſtandhaltungskoſten ſind minimal. Lokomotiven, Räder, Achſen, Schienen uſw. fallen fort. Kurven können mit der Geſchwindigkeit durchfahren bezw. durchflogen werden, [illegible] Eiſenbahn-Ingenieur zu erträumen wagt. Alle Reibungswiderſtände fehlen, keine Kraft zur Fortbewegung toten Gewichtes wird vergeudet. Zunächſt wird die Erfindung in den Dienſt der Poſt geſtellt werden. „Wir wollen zuerſt zeigen", erklärte der Erfinder, „daß die Briefe, die Pakete und die Güterbeförderung mit vollkommener Sicherheit und unter Ausſchluß aller Gefahren erfolgt; erſt dann werden wir zum Paſſagierdienſt übergehen. Das Syſtem kann an der Seite jeder beſtehenden Eiſenbahnſtrecke inſtalliert werden."

Vermiſchtes.

Poſtagenturen als Verſorgungsſtellen für penſionierte Beamte.

Es wird erneut darauf hingewieſen, daß ſich penſionierten Beamten, auch mit ſchwächlicher Geſundheit, in den Poſtagenturen gute Verſorgungsſtellen bieten. Für die Auswahl der Anwärter iſt entſcheidend, ob ihre wirtſchaftliche Exiſtenz unabhängig von den Einnahmen aus der Poſtagenturſtellung hinreichend geſichert erſcheint. Die Annahme zum Poſtagenturdienſt geſchieht mit dreimonatiger Kündigung. Solche Perſonen, deren Anweſenheit im Hauſe ohnehin bedingt iſt, genießen den Vorzug. Eine längere Vorbereitungszeit wie eine Abſchlußprüfung wird nicht erfordert. Die Unterweiſung erfolgt durch mehrere Wochen ſeitens eines ausgebildeten Fachbeamten. Der Poſtagenturdienſt bietet zudem die Erleichterung, daß er nicht in Perſon ausgeübt zu werden braucht, ſondern auch in Vertretung durch Familienangehörige übernommen werden kann. Seit dem Jahre 1898 werden auch Frauen als Poſtagenten angeſtellt. Für Witwen früherer Beamter beſtehen erfolgreiche Ausſichten auf Anſtellung im Poſtagenturdienſt.

Tiergarten-Hyänen.

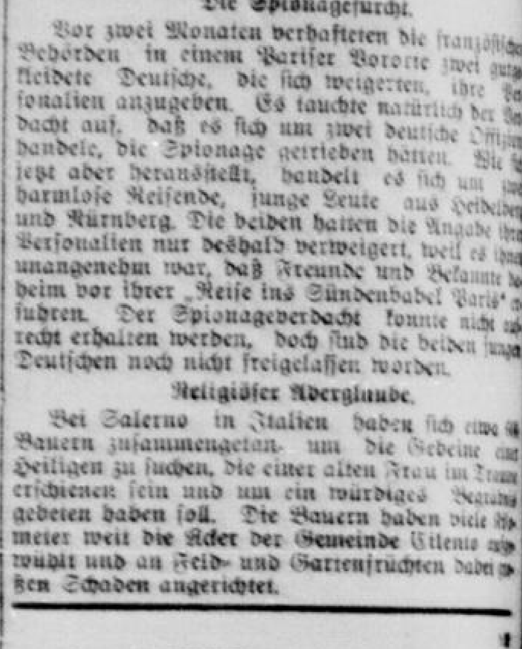
Im Berliner Tiergarten hatte ſich ein junger Mann erſchoſſen. Man fand die Leiche völlig ausgeraubt vor. Auch den Revolver, mit dem der Selbſtmörder ſich erſchoſſen hatte, hatten die Fledderer mitgenommen.

Die Spionagefurcht.

Vor zwei Monaten verhafteten die franzöſiſchen Behörden in einem Pariſer Vororte zwei gutgekleidete Deutſche, die ſich weigerten, ihre Perſonalien anzugeben. Es tauchte natürlich der Verdacht auf, daß es ſich um zwei deutſche Offiziere handele, die Spionage getrieben hätten. Wie ſich jetzt aber herausſtellt, handelt es ſich um zwei harmloſe Reiſende, junge Leute aus Heidelberg und Nürnberg. Die beiden hatten die Angabe ihrer Perſonalien nur deshalb verweigert, weil es ihnen unangenehm war, daß Freunde und Bekannte daheim von ihrer „Reiſe ins Sündenbabel Paris" erführen. Der Spionageverdacht konnte nicht aufrecht erhalten werden, doch ſind die beiden jungen Deutſchen noch nicht freigelaſſen worden.

Religiöſer Aberglaube.

Bei Salerno in Italien haben ſich etwa 40 Bauern zuſammengetan, um die Gebeine eines Heiligen zu ſuchen, die einer alten Frau im Traum erſchienen ſein und um ein würdiges Begräbnis gebeten haben ſoll. Die Bauern haben viele Kilometer weit die Äcker der Gemeinde Cilenis aufgewühlt und an Feld- und Gartenfrüchten dabei großen Schaden angerichtet.


Fafnir
Autos
Autos, die Freude machen
Autos, auf die man sich verlassen kann
FAFNIR-WERKE A.G. AACHEN 11
Verkaufsstelle: Düsseldorf, Blumenstr. 8
Telephon 1358.

ORIENT-TEPPICHE

Mein enormes Lager in echten Perser-Teppichen ist durch große Eingänge ganz besonders schöner Exemplare selten reich assortiert.

Sie finden augenblicklich eine überraschende Auswahl von wirklich feinen Zimmer-Teppichen aller Provenienzen sowie Verbindungsstücken, Läufern, Vorlegern, Tischdecken, Kelims etc.

Außergewöhnlich preiswert!

Eine Serie Kasakteppiche Mk. 62 und 88 | Eine Serie Zimmerteppiche Mk. 280—450

PH. FREUDENBERG Elberfeld Wall und Herzogstraße.

6154

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 109. — 1914. Montag, den 11. Mai. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Vom Getreidemarkt. Die Tendenz an den Getreidemärkten war in der Berichtszeit nicht einheitlich. Zu Anfang der Woche war die Haltung feſt, und zwar auf gute Börſennachrichten und auf Mitteilungen über Trockenheit ſowie ſchließlich auf geringes inländiſches Angebot hin. Später jedoch ſchwächten ſich die Notierungen wieder ab, und zwar infolge des Eindrucks, den der preußiſche Saatenſtandsbericht machte, der ziemlich günſtig beurteilt wurde. Auch wurde die Trockenheit von Regengüſſen abgelöſt, und ferner kamen aus Nordamerika gute Saatenſtandsnachrichten, die auch auf die Haltung der Neuyorker Börſe abſchwächend eingewirkt hatten. Gegen Schluß der Woche kam der deutſche Saatenſtandsbericht heraus, der ebenfalls wie der preußiſche Saatenſtandsbericht ein ziemlich befriedigendes Bild bot. Allerdings heißt es im Berichte, daß der Verlauf der Witterung für die Entwicklung des Wintergetreides und der Futterpflanzen im allgemeinen wenig fördernd war. Die Frühjahrsbeſtellung ſei jedoch durch das trockene Wetter begünſtigt worden. Ende April ſeien die Sommerſaaten ſchon nahezu vollſtändig eingeſät geweſen, ja, die Kartoffelausſaat war um dieſe Zeit ſchon beinahe vollendet. Die Schäden, die Winterweizen und Winterroggen genommen haben, ſcheinen nicht allzu erheblich zu ſein. Wohl haben die Trockenheit und die kalten Nächte die Saaten teilweiſe gelbſpitzig gemacht, aber der Regen, der nunmehr eingeſetzt hat, hat wohl dafür geſorgt, daß dieſe Schädigungen beſeitigt wurden.

Wolle und Baumwolle. Die Wollmärkte ſtanden in der Berichtszeit noch immer unter dem Einfluſſe der Londoner Wollauktion. Nach den Berichten, die über den Verlauf der Auktion verbreitet worden ſind, war das Geſchäft ſehr rege, und die Preisgeſtaltung war für die Verkäufer im allgemeinen günſtig. Es ſtand gutes Material zur Verfügung, von dem nur ein verhältnismäßig geringes Quantum zurückgezogen wurde. Die Preisentwicklung war faſt während des ganzen Verlaufes zugunſten der Abnehmer. An den Baumwollbörſen war die Haltung im allgemeinen ſtetig und ruhig. Die Märkte waren nur geringen Schwankungen ausgeſetzt. Die Spekulation hält ſich in dieſer Zeit nach den ſachberichtenden Märkten faſt völlig fern.

Zucker. Charakteriſtiſch für die deutſchen Zuckermärkte war in der abgelaufenen Woche die ſogenannte Wetterſpekulation. Die ſonnigen und warmen Tage hatten wohl eine ſchnelle Beendigung des Rübenanbaues zur Folge, aber ſie brachten auch die Gefahr mit ſich, daß die Keimung ſich verzögerte. Aus dieſem Gegenſatz von günſtiger Einwirkung und ungünſtigen Möglichkeiten zog die Spekulation Nutzen. Allerdings waren die Umſätze nicht beſonders groß, und die Preiſe waren nur relativ wenig verändert. Im allgemeinen konnte man die Stimmung als zuverſichtlich bezeichnen. Mit beſonderer Spannung blickt man noch immer auf Kuba, von wo alle möglichen Nachrichten, ſpeziell Wetternachrichten, kommen.

Kaffee. Die Tendenz der Kaffeemärkte war in der Berichtszeit im allgemeinen ſchwach. Die umfangreichen Santoszufuhren drückten auf das Preisniveau. Allerdings zeigte ſich vorübergehend Deckungsbegehr, und die Preiſe konnten daraufhin wieder etwas anziehen. Einen guten Eindruck machte die Duuringſche Aprilſtatiſtik, die eine Abnahme der Stocks um 493 000 Sack zeigte. Nach einer anderen Statiſtik ſoll die Stockabnahme ſogar 534 000 Sack im April betragen haben. Auch die Hamburger Statiſtik wurde günſtig aufgenommen, da ſie eine Stockabnahme von über 69 000 Sack anzeigte. Man nimmt an, daß trotz der umfangreichen Santoszufuhren und trotz großer ſonſtiger Zufuhren die Tendenz des Kaffeemarktes ſich einigermaßen befeſtigen wird, weil Nachrichten vorliegen, wonach die neue Santosernte ſich verſpäten wird. Allerdings iſt bekanntermaßen auf ſolche Nachrichten nicht viel zu geben.

Metalle. Die Kupfermärkte konnten auch in der Berichtszeit an Feſtigkeit nicht gewinnen, trotzdem vorübergehend durch politiſche Nachrichten ein Anziehen der Preiſe verurſacht wurde. Einen recht ſchlechten Eindruck machte jedoch die europäiſche Halbmonatsſtatiſtik mit einer Vorratszunahme um ungefähr 2000 Tonnen. Der Zinnmarkt zeigte nach der ſtarken Depreſſion einen plötzlichen Tendenzumſchwung, der allerdings nicht lange dauerte. An dieſem Markte iſt wieder einmal die Spekulation recht kräftig am Werke, wenn auch die eigentlichen Konjunktureinflüſſe, ſpeziell der Einfluß der rückläufigen Konjunktur in den Vereinigten Staaten, nicht zu unterſchätzen ſind. Am Bleimarkte hielt die Feſtigkeit an. Solange der Streit zwiſchen den Vereinigten Staaten und Mexiko dauert und damit die Rohbleiverſorgung der Welt eingeengt wird, wird auch wohl die Tendenz des Bleimarktes ziemlich feſt bleiben. Übrigens heißt es, daß die bleiverbrauchenden Induſtrien ſowie die Bleiwalzwerke und Bleihütten im allgemeinen nicht ungünſtig beſchäftigt ſeien. Vom Zinkmarkte ſind Veränderungen kaum zu melden.

Elberfelder Viehmarkt vom 11. Mai.

Bericht der amtl. Notierungskommiſſion am Schlachtviehmarkt.

Zugetrieben waren:
828 Stück Großvieh, davon 265 Ochſen, 196 Bullen, 233 Färſen und Kühe, 14 Freſſer, 2626 Schweine (hierv. 652 i. Privatſtallung), 367 Kälber, 88 Schafe (davon 82 geſchl.)

	Preis für 50 kg Lebendgewicht Mark von bis	Preis für 50 kg Schlachtgewicht Mark von bis
1. Rinder. A. Ochſen:		
a) vollfleiſchige, ausgem., höchſten Schlachtwertes, die noch nicht gez. hab. (ungejocht)	50-52	88-90
b) vollfleiſch., ausgem., i. Alter v. 4-7 Jahren	—	—
c) junge fleiſchige, nicht ausgemäſtete und ältere ausgemäſtete	46-47	84-86
d) mäßig gen. junge und gut genährte ältere	40-41	80-82
B. Bullen:		
a) vollfleiſch., ausgew., höchſten Schlachtw.	45-46	78-80
b) vollfleiſchige jüngere	40-41	71-76
c) mäßig genährte junge und gut gen. ältere	35-36	70-72
C. Färſen und Kühe:		
a) vollfleiſchige, ausgemäſtete Färſen höchſten Schlachtwertes	46-47	80-82
b) vollfleiſchige ausgemäſtete Kühe höchſten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	41-42	76-78
c) ältere ausgemäſtete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färſen	32-34	64-68
d) mäßig genährte Kühe und Färſen	26-27	58-60
e) gering genährte Färſen und Kühe	-20	-50
D. Jungvieh:		
Gering genährtes Jungvieh (Freſſer)	35-36	70-72
2. Kälber.		
a) Doppellender feinſter Maſt	—	—
b) feinſte Maſtkälber	64-67	100-105
c) mittlere Maſt- und beſte Saugkälber	56-60	90-98
d) geringere Maſt- und gute Saugkälber	44-51	75-85
e) geringere Saugkälber	—	—
3. Schafe. (A. Stallmaſtſchafe:)		
a) Maſtlämmer und jüngere Maſthammel	-50	-100
b) ältere Maſthammel, geringere Maſtlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäß. gen. Hammel u. Schafe (Merzſchafe)	—	—
B. Weideſchafe:		
a) Maſtlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
4. Schweine.		
a) vollfleiſchige Schweine von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht	44-45	55-56
b) vollfleiſchige von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht	44-45	55-56
c) vollfleiſchige von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfund) Lebendgewicht	42-43	53-54
d) Fettſchweine über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	42-43	53-54
e) vollfleiſchige Schweine unter 80 kg (160 Pfund) Lebendgewicht	39-42	[illegible]-54
f) unreine Sauen und geſchnittene Eber	34-39	45-50

Tendenz des Marktes: Großvieh ruhig, Schweine und Kälber mäßig, ſüddeutſche Ochſen 2 Mk. höher.

Bremen. 9. Mai. 2 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** Good middling Gulf 25 mm 72,25 (72,00).

Neuß. 10. Mai. **Fruchtpreiſe.**

Hafer 1. Qual., 100 kg	17.30	Butter . . . . per kg	2.80
" 2. Qual., 100 kg	16.30	Eier dieſ. Landw., St.	8—9 S.
Kartoffeln . 50 kg	3.00—3.50	Rüböl 100 kg in Partien von 100 Zt. (o. Faß)	68.00
Heu . . . . 50 kg	2.80—3.20	Rüböl 100 kg faßweiſe (o. Fß.)	70.00
Luz. Heu . . 50 kg	4.90—5.00	Gerein. Rüböl	71 00 Mk.
Krummſtroh . . 500 kg	12.00	Rübſch. 1000 kg gr. waggonw.	96.00
Preßdruſchſtroh . 500 kg	12.00	Rübſch. 1000 kg kl. waggonw.	100.00
Breitdruſchſtroh 500 kg	18.00	Kleien . . . . . . 50 kg	6.00
Roggenrichtſtroh 500 kg	15.00		

Roggen I. Qualität 16.80 Mk., II. Qualität 15.80 Mk.
Weizen I. Qualität 20.20 Mk., II. Qualität 19.20 Mk.

Berlin. 11. Mai. **Fruchtbörſe.**

	9./5.	11./5.		9./5.	11./5.
Weizen Mai	207.75	208.—	Hafer Mai	165.—	165.—
Juli	210.50	209.75	Juli	167.75	165.—
Sept. . . .	197.00	196.25	Mais Mai	—.—	—.—
Roggen Mai	176.50	173.—	Juli	—.—	—.—
Juli	174.00	171.25	Weizenmehl	23.50-27.75	23.50-27.50
Sept. . . .	164.25	162.75	Roggenmehl	21.00-24.00	20.20-24.00

Peſt. 11. Mai. **Getreide.**

Weizen. Tendenz: ſtetig.
Mai . . . . 50 kg 13.70
Oktober . . . 50 kg 12.18
Roggen. Tendenz: ſtetig.
Oktober . 50 kg 9.83
Hafer. Tendenz: willig.
Oktober . . . 50 kg 8.20
Mais. Tendenz: ſtetig.
Mai . . . . . 50 kg 7.33
Juli . . . . . 50 kg 7.46
Auguſt . . . 50 kg 7.56
Raps. Tendenz: ruhig.
Auguſt . . . 50 kg 15.85
Wetter: Regen und kühl.

Liverpool. 11. Mai. Anfang. **Getreide.** Weizen Redwinter ſtetig. Juli Sh. 7.8 3/8 (letzter Schlußpr. 7.8 5/8), Okt. Sh. 7.0 7/8 (7.1). Mais ſtetig. La Plata-, gelber, Juli Sh. 4.7 1/8 (4.10 1/2), bunter, amerikaniſcher, Sept. Sh. 4.9 1/8 (4.8 7/8).

Hamburg. 11. Mai. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tendenz: ruhig.		Kaffee. Tendenz: ſtetig.	
Mai	9.35,00	Mai	47.00
Juni	9.40,00	September	48.25
Juli	9.52,50	Dezember	49.25
Auguſt	9.62,50	März	49.50
Okt.-Dez.	9.62,50	Umſatz 8.5. Zucker	23 500 Sck.
Jan.-März	9.80,00	Umſatz 8.5. Kaffee	11 000 Sack.

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling good ordinary (Clauſel).

	Schluß 9./5.	Anfang 11./5.		Schluß 9./5.	Anfang 11./5.
Stimmung	f. ſtet.	ruhig	Juli-Aug.	6.78	6.78
Umſatz	7000	8000	Aug.-Sept.	6.63	6.62
dav. entfiel			Sept.-Okt.	6.42	6.41
der Spieler	1500	0000	Okt.-Nov.	6.32	6.31
Geſt. Zufuhr	9000	0000	Nov.-Dez.	6.26	6.25
dav. amerik.	000	6000	Dez.-Januar	6.24	6.23
Lief.-Tendz.	ruhig	ruhig	Jan.-Febr.	6.24	6.23
Mai	6.96	6.95	Febr.-März	6.24	6.23
Mai-Juni	6.95	6.94	März-April	6.25	6.24
Juni-Juli	6.81	6.81	April-Mai	0.00	0.00

Aegyptiſche Baumwolle in Liverpool. Fully good fair brown Juli 9.17, Nov. 9.32, Jan. 9.37, desgleichen in Alexandrien Juli 17.27, Nov. 18.07, Jan. 18.11.

Amerikaniſche Märkte.

	8./5.	9./5.		8./5.	9./5.
Baumwolle.			nach Rotterdam	4.00	4.00
Neuyork: loco	13.00	13.00	Chicago:		
do. Mai	12.54	12.52	**Schmalz:** Mai	9.925	9.90
do. Juni	12.45	12.36	do. Juli	10.05	10.025
do. Juli	12.29	12.20	**Rippen:** Juli	11.075	11.025
New-Orleans			**Schweinefl.:**		
loco	13.25	13.25	Juli	19.85	19.65
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Mai	93.50	93.62	Neuyork: Mai	8.49	8.50
do. Juli	85.37	85.50	do. Juli	8.66	8.67
do. Sept.	84.50	84.62	do. Sept.	8.84	8.85
Neuyork: Mai	102.00	102.00	Neuyork:		
do. Juli	94.25	94.25	**Zucker:**		
Mais:			Granulated	3.95	3.95
Chicago: Mai	66.25	66.37	**Petroleum:**		
do. Juli	65.50	65.25	Stand. wh. (B.)	8.75	8.75
do. Sept.	64.75	64.50	Tanks	5.25	5.25
Hafer:			Kredit a. Quelle	2.00	2.00
Chicago: Juli	37.00	37.00	**Kupfer:**		
Getreidefracht			Stand. loco	13.625	13.625
Neuyork			Elektrolyt	14.50	14.50
nach Liverpool	1.50	1.50	**Zinn:**	33.40	33.40
do. Hamburg	35.00	35.00	**Terpentin:**	47.00	47.50

Tendenz: Baumwolle ſchwächer, Weizen ſtetig, Mais kaum behauptet.

Schweinezufuhr im Weſten 44 000 Stück, davon in Chicago 10 000 Stück.

Magdeburg. 11. Mai. **Zuckermarkt.**

Rohzucker.	B.	G.
Mai . . .	9.35,00	9.32,25
Juni . . .	9.42,50	9.40,00
Juli . . .	9.52,50	9.50,00
Auguſt . .	9.65,00	9.62,50
Okt.-Dez.	9.65,00	9.62,50
Jan.-März	9.80,00	9.77,50

Tendenz: ruhig.
Kornzuck. 88% o. S. 9.00-9.10
Nachprod. 75% o. S. 6.90-7.10
Tendenz: ruhig.
Brotraffinade Ia 19.25—19.50
Würfelzucker Ia 20.50—21.75
" IIa 20.00—00.00
Gem. Brotraff. Ia 20.75—00.00
" IIa 19.00—19.25
Gemahl. Melis 18.50—18.75
Tendenz: geſchäftslos.
Wetter: Bedeckt.

Havre.

Kaffee	Schluß 9./5.	Anfang 11./5.	Kaffee	Schluß 9./5.	Anfang 11./5.
Mai . .	58.25	58.50	Dez. . .	59.75	60.25
Sept. . .	59.25	59.50	März . .	60.50	60.75

Metallbörſe in Berlin. 11. Mai. Kupfer abgeſchwächt.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
Mai . .	128.50	127.50	—.—	Nov.	129.75	129.25	129.50
Juni . .	128.75	128.25	—.—	Dez.	130.—	129.50	129.75
Juli . .	128.75	128.25	128.75	Januar	130.25	129.75	—.—
Auguſt	129.—	128.75	129.—	Februar	130.50	130.—	130.25
Sept. . .	129.25	129.—	—.—	März	130.75	130.25	—.—
Oktober	129.50	129.25	129.50	April	130.75	130.50	—.—

Berliner Wertpapierbörſe.

Berlin, 11. Mai. Die Meldung von der Einſtellung der Feindſeligkeiten in Süd-Albanien und die Hoffnung auf einen Erfolg der Verbandsbeſtrebungen in der Eiſeninduſtrie bewirkten, daß die Börſe bei Beginn eine gute Widerſtandsfähigkeit erkennen ließ und einige Werte des Montanmarktes unter Deckungen ſich gut bewährten. Später wurde jedoch die Haltung wieder unſicher und die Kursbewegung ſchwankend. Erheblichere Einbußen erfuhren Naphtha-Aktien und ruſſiſche Bankwerte, angeblich auf Tarif. Dagegen ſetzten die Aktien der Oberſchleſiſchen Eiſeninduſtrie-Geſellſchaft ihre Aufwärtsbewegung fort.

Induſtrie, Handel und Verkehr.

Spinnerei Waldhauſen, A.-G. in M.-Gladbach-Land. Der Hauptverſammlung wird vorgeſchlagen, den Gewinn von 108 083 Mark (im Vorjahre, dem erſten Geſchäftsjahre, 142 432 Mk.) zu Abſchreibungen zu verwenden. (Im Vorjahre wurden 5 Prozent Dividende auf das Aktienkapital von 2 450 000 Mark verteilt.

Vom Bradforder Woll-, Garn- und Gewebe-Markt ſchreibt einer der ſachmänniſchen Mitarbeiter der „Kölniſchen Volkszeitung" nachſtehendes: „Die Feſtigkeit auf der gegenwärtigen Londoner Wollverſteigerung iſt auch auf den Bradforder Wollmarkt nicht ohne günſtigen Einfluß geblieben, ſo daß in manchen Fällen die Preiſe von Wolle noch Erhöhung erfuhren. Die Beſitzer erwarten aber noch höhere Preiſe, und wenn die Meinungen darüber auch geteilt ſind, ſo ſehen ſich die Herſteller von Kammzug doch veranlaßt, die Preiſe dieſes aus Merino- und feiner Croßbredwolle gewonnenen Erzeugniſſes noch zu erhöhen. In einigen Fällen betrug die Preiserhöhung ½ P. das Pfund und hatte den Erfolg, daß die Verbraucher zurückhielten und ſich weigerten, zu den erhöhten Preiſen zu kaufen, da ihr eigener Nutzen, ſelbſt auf der Grundlage der bisherigen Preiſe ſchon, bei dem Verkauf ihrer Geſpinſte unbefriedigend war. Ziemlich ſtetig war das Geſchäft in Kammzug aus mittlerer und grober Croßbredwolle, die Ausfuhr eingeſchloſſen, während die Preiſe Veränderung nicht erfahren haben. Kammzug aus Kapwolle erfreute ſich noch guter Nachfrage; bei dem nur kleinen Vorrat halten die Abgeber ſehr feſt auf Preiſe. Bei engliſcher Wolle zeigten weder die Preiſe, noch die Umſätze erwähnenswerte Veränderung. Vom Kap wird berichtet, daß in Mohärwolle der neuen Schur bei feſten Preiſen wieder mehr umging, während dieſe Wolle in Bradford unverändert ruhig war. Alpaka-Wolle begegnete bei voll behaupteten Preiſen nur geringer Nachfrage, was auch von Caſhemere- und Camelhair-Wolle zu berichten iſt. Die Aus-

Berliner Kassekurse vom 11. Mai

Wechselkurse.

		9./5.	11./5.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	169.20	169.20
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.875	80.875
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Italienische Plätze	10 T.	81.00	81.00
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Kopenhagen	8 T.	112.20	112.20
London	8 T.	20.465	20.465
do.	3 M.	20.325	20.325
Madrid u. Barcelona	14 T.	76.75	76.75
do.	2 M.	—.—	—.—
Neuyork	vista	4.195	4.195
Paris	8 T.	—.—	—.—
do.	2 M.	—.—	—.—
Schweizer Plätze	8 T.	81.30	81.30
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Stockholm, Gothenb.	10 T.	—.—	—.—
Wien	8 T.	84.95	84.925
do.	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

D. R. Schatzanw. 1.4.15	4	100.40	100.40
Dtsch. Reichs-Anleihe	4	98.70	98.70
do. do.	3½	86.90	86.80
do. do.	3	77.70	77.60
Pr. Schatzanw. 1.4.15	4	100.40	100.40
Preuß. kons. Anl. uk. 18	4	98.70	98.70
do. do. (Staffel)	4	91.40	91.40
do. do.	3½	86.80	86.80
do. do.	3	77.60	77.60
Rh.-Westf. Rentenbr.	4	95.60	95.70
do. do. versch.	3½	85.70	85.70
Rheinpr. 20, 21, 31—34	4	96.60	96.60
do. 35/38 uk. 17/19	4	97.20	97.20
do. 22, 23	3¾	94.00	94.00
do. versch.	3½	89.75	89.75
Westf. Prov.-Anl. 3	4	95.70	95.70
do. do. 4, 5	4	95.70	95.70
Westf. Prov.-Anl. 6	4	97.00	97.00
do. do. IV	3½	92.00	92.00
do. do. II, III, IV	3½	85.40	85.40
Westf. Prov.-Anl. 2	3	83.00	83.00
EmscherGenoss.-Anl.	4	94.70	94.70

Stadt-Anleihen.

Barmer St.-A. 1899, 01	4	95.50	95.50
do. 1907, unkv. 18	4	95.80	95.80
do. 07/09, rückz. 41/40	4	96.60	96.60
do. 1912 N unk. 22/23	4	94.40	94.40
do. 1876	3½	—.—	—.—
do. 1883/87	3½	—.—	—.—
do. 91/96, 01 N. 04/06	3½	—.—	—.—
Cölner St.-A. 1912	4	96.00	96.00
Düsseld. St.-A. 1911	4	95.90	95.90
Elberf. St.-Anl. 1899 A	4	97.60	97.60
do. 1908 Nukv. 18/20	4	97.50	97.50
do. konv. u. 1889	3½	90.25	89.80
Hagener St.-Anl. 1908	4	94.60	94.10
Remscheid, St.-A. 1900	3½	95.75	96.50
do. 1903	3½	89.75	90.5

Ausländische Fonds.

Chinesische Anl. 1896	5	99.20	99.40
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	86.20	86.00
do. Silber-Rente	4⅕	—.—	85.60
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	91.00	91.50
Rumän. Rente	5	99.75	100.10
do. do. 1910	4	84.80	84.80
Russische Konsols	4	—.—	—.—
do. Staats-Rente	4	—.—	91.80
Türk. Bagdad I	4	77.50	77.50
Ungar. Gold-Rente	4	81.90	81.75
do. Kronen-Rente	4	—.—	—.—
Ung. Staatsrente 1910	4	80.25	80.40

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV, uk. 19	4	93.90	93.90
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	95.25	95.50
Pr. Ct. Bodkr. 07, uk. 17	4	93.80	93.80
do. do. 1904	3½	84.60	84.60
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	95.50	95.50
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	86.50	86.50
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1915	4	94.00	94.00
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 11 uk. 18	4	94.00	94.10
do. 12, 12a, uk. 20	4	94.50	94.50
do. 13 uk. 22	4	95.50	95.50
Westd. Bkr.-Bk.-Pfdbr. I, II, V-VII, versch.	4	94.00	94.00
Serie X unk. 1918	4	95.00	95.00
Serie XI unk. 1922	4	95.50	95.50
Serie III, IV	3½	84.00	83.75
Serie IX unk. 1926	3½	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	79.00	79.00
Crefelder Eisenbahn	2½	94.30	94.30
Allg. Lok.-u. Straßenb.	10	163.00	163.25
Barmen-Elberf. Strb.	5	130.50	130.50
Bochum-Gelsenk. Stb.	8½	164.25	164.50
CrefelderStraßenbahn	0	71.50	71.50
ElektrischeHochbahn	6	130.25	130.25
Große Berliner Strb.	8	151.25	151.30
Hamburger Straßenb.	10	172.00	172.30
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	79.00	79.10
Westdtsche. Elsb.-Ge.	0	15.00	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	—.—	—.—
Lombarden	0	—.—	20.70
Baltimore and Ohio	6	90.00	89.80
Canada-Pacific-Eisb.	10	189.50	189.80
Luxb. Prince-Henry	8	153.70	153.75

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	169.10	169.25
Hamb.-Amk. Paketf.	10	126.70	126.80
Hansa-Dampfschiff.	20	246.50	247.25
Norddeutscher Lloyd	8	110.25	110.30
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	100.80	100.90
Nordd. Lloyd Obl.	4½	—.—	—.—

Banken.

Barmer Bankverein	6½	109.60	109.10
Barmer Kreditbank	6	100.20	100.20
Bergisch-Märk. Bank	7½	149.00	149.00
BerlinerHandels-Ges.	8½	151.60	151.60
Comm.-u. Disk.-Bank	6	108.00	108.00
Creditverein Neviges	6½	108.40	108.25
Darmstädter Bank	6½	116.90	116.80
Deutsche Bank	12½	240.00	239.90
Deutsche Hyp.-Bank	8	150.50	150.50
Deutsche Nat.-Bank	6½	113.50	113.50
Deutsche Ueberseebk.	9	155.00	155.00
Diskonto-Kommandit	10	187.50	187.40
Dresdener Bank	8½	149.90	149.25
Elberfeld. Bankverein	5½	94.00	93.75
Essener Kreditanstalt	8½	158.50	159.00
Hannoversche Bank	7½	135.50	135.50
Leipziger Cr.-Anst.	8½	150.75	150.75
Märkische Bank	5	93.25	93.25
Mitteld. Kreditbank	6½	116.00	116.25
Mitteld. Privatbank	7	119.25	119.25
Mittelrhein. Bank	6½	100.80	101.00
Mülheimer Bank	5	93.25	93.25
Nat.-Bank f. Deutschl.	6	111.60	111.50
Osnabrücker Bank	7½	124.00	124.00
Oesterr. Kred.-Aktien	10⅝	191.75	191.75
Reichsbank	8,48	136.00	136.40
Rh.-Westf. Bod.-Kred.	8½	156.00	156.00
do. Diskonto-Ges.	6½	111.10	111.10
Schaaffh. Bankverein	3	109.50	109.25
SiegenerBank. H. u. G.	7	120.50	120.50
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	133.50	133.50
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	100.25	100.25

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	7	124.25	124.00
Düsseld. Br. Dietrich	18	323.00	326.00
do. Br. Höfel	20	160.25	150.25
Gevelsberger Brauerei	4	64.00	63.00
Glückauf-Br. Gelsenk.	8	121.50	121.50
Lindenbrauerei Unna	5	71.30	71.30
Löwenbrauer. Dortm.	10	170.00	169.50
Schwabenbräu	10	151.00	151.00
Wicküler-Küpper-Br.	7	115.25	115.50

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	25	333.00	332.00
A.-G. für Anilin-Fabr.	28	491.50	493.50
Adlerwerke	25	335.00	335.00
Alexanderwerk	8	114.00	114.00
Allgem. Elektr.-Ges.	14	239.90	240.00
Aluminium-Aktien	20	272.00	273.75
Aplerbecker Bergb.	10	131.00	131.00
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	25	400.00	400.00
Aschaffenb. Papier	8	115.25	115.00
Aumetz Friede	12	153.10	153.50
Badische Anil. u. Soda	28	604.00	603.75
Balcke, Maschinenbau	16	234.50	235.10
Broper Walzw.-Akt.	10	99.25	98.00
Basalt-Aktien	8	123.50	123.50
Bedburg. Woll-Ind.	0	18.10	18.25
Bemberg J. P.	9	85.00	82.25
Berg Carl, Eveking	0	99.00	99.50
Bergmann Elektr.	5	122.00	122.25
BerlinerElekt.-Werke	12	169.50	170.00
Berl.-Gub. Hutf.-Ak.	16	223.00	222.00
Berl. M. Schwartzk.	16	269.25	270.00
Berzelius-Bergw.	10	140.50	140.50
Bismarckhütte	9	142.20	142.50
Bochumer Bergw. abg.	10	135.25	135.50
Bochumer Gußstahl	14	219.75	219.50
Boddingh., Reimann	10	145.50	146.50
Böperde Neuwalzw.	5	70.10	70.10
Bremer Linoleum	15	186.10	185.50
Buderus Eisenwerk	7	104.30	104.70
Capito & Klein-Aktien	10	136.25	136.00
Charlottenhütte A.-G.	16	166.00	166.00
Chem. Fbr. Hönningen	10	148.50	146.00
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	257.00	258.00
Chem. Fabr. Weiler	12	218.00	218.00
Chem. Ind. Gelsenk.	10	—.—	135.25
Chem. Werke Albert	30	446.25	449.80
Cöln-Müsener Bergw.	0	44.00	45.00
Cölner Bergwerk	40	508.50	505.00
Cölner Gas u. Elektr.	0	49.00	48.50
Concord.-Bergw.-Ges.	25	—.—	358.50
Consolidation Schalke	25	312.80	311.80
Daimler Motoren	14	395.00	400.00
Delmenh. Linoleum	22	298.00	297.75
Deutsch-Lux. Bergw.	10	122.25	122.10
Deutsch-Uebersee-El.	11	174.30	[illegible]
Deutsche Erdöl-A.-G.	18	230.00	228.50
Deutsch. Gas-Glühl.	25	595.00	594.50
Deutsche Kaliw. A.-G.	10	145.00	144.90
Deutsche Schachtbau	40	377.50	377.00
Deutsche Spiegelglas	20	276.50	274.00
Deutsche Waffenfabr.	32	596.00	602.00
Dittmann, Neuhaus	12	155.10	156.25
Donnersmarckhütte	20	380.00	382.00
Dürener Metallw.	12	200.25	200.25
Dürkopp-Werke	22	310.50	310.75
Düsseldorfer Eisenh.	18	233.50	231.50
do. Eisenh.-Ges.	19	139.60	139.60
do. Kammgarn	8	135.00	135.00
do. Maschinenb.	10	118.00	120.60
Dynamit-Trust	10	174.95	175.50
Eichener Walzwerk	11	156.25	156.25
Eisengießerei Velbert	0	52.25	52.25
Eisenwerk Kraft	12	182.00	182.00
Elberfeld. Farbenfabr.	28	609.00	606.50
Elektr. Licht u. Kraft	7½	128.00	128.00
J. Elsbach & Co. Hert.	12	160.00	160.00
Eschweiler Bergwerk	10	227.50	224.75
Essener Steinkohlen	10	147.75	147.75
Felten & Guilleaume	8	151.00	151.60
Friedrichshütte	15	154.25	154.50
Frister, R.	16	233ex.	231.00
Gasmotoren Deutz	9	120.00	119.75
Gebhard & Co.	10	170.10	170.25
Gebhardt & Koenig	15	237.00	236.75
Gelsenkirch. Bergw.	11	178.25	179.00
do. Gußstahl	6	100.25	100.25
Gerresh. Glashütte	14	231.00	231.10
Gevelsberg. Herdfabr.	19	144.25	144.25
Girmes Joh. & Co.	18	230.40	229.60
Gladbacher Spinnerei	0	22.50	22.10
Gladbacher Wollind.	13	137.25	139.00
Goodhart Gebr.	11	162.00	162.00
Görlitzer Eisen-Bd.	9	221.60	221.50
Grevenbroich. Masch.	7	161.00	163.40
Hann. Masch. Egest.	20	343.00	342.00
Harkort Bergw. V.-A.	13½	200.00	200.10
Harkort Brückenbau	6	98.90	98.90
Harkort Brückb. V.-A.	7	125.25	125.25
Harpener Bergw.-Ges	11	174.75	174.75
Hasper Eisenwerke	12	143.75	150.25
Hedwigshütte	9	128.00	127.80
Hein, Lehmann & Co.	12	147.25	146.25
Herbrand Waggonfbr.	10	151.75	151.75
Hilgers Verzinkerei	14	220.25	218.00
[illegible] Auffermann	15	219.50	218.50
Höchster Farbwerke	30	631.50	635.00
Hösch, Eisen u. Stahl	24	311.25	311.25
Hohenlohe-Werke	8	105.50	105.00
Hotel Disch	3½	—.—	—.—
Hubertus Braunkohle	8	157.50	159.50
Humboldt Maschinen	8	115.00	115.10
Jüdel & Co., Max	24	478.10	479.00
Kaliw. Aschersleben	10	137.25	137.50
Kalker Werkzeugm.	10	134.50	135.00
Kirchner & Co.	30	329.00	331.00
König Wilhelm abg.	13	230.00	230.00
do. do. St.-Pr.	25	—.—	307.50
Königsborner Bergw.	18	219.70	219.00
Kronprinz Ohligs	30	271.00	271.75
Kyffhäuser Hütte	0	56.00	57.50
Lahmeyer & Co.	6	128.10	128.00
Laurahütte	8	139.50	139.20
Leipzg. Pianof. Zimm.	16	174.00	173.50
Lindenberg Stahlw.	12	167.50	168.00
Linke & Hofmann	17	280.00	280.00
Loewe & Co.	18	311.75	311.50
Lothringer Cement	8	125.50	125.50
Lüdenscheider Metall	9	130.90	130.90
Mannesmannröhren	13½	205.00	208.25
MarienhütteKotzenau	4	63.00	63.00
Märk.-Westf. Bergw.	6	96.75	96.75
Maschinenfabr. Baum	10	138.25	138.25
Masch.-Fabr. Buckau	6	126.50	127.00
Meggener Walzwerk	12	111.50	111.50
Mülheim. Bergw. Akt.	11	156.10	157.00
Müller Speisefett	6	130.00	130.00
Oberschles. Eisb.-Bed.	6	82.50	82.50
Oberschl. Eisen-Ind.	5	66.00	66.80
Oeking Stahlwerk	5	98.00	98.00
Orenstein & Koppel	14	170.00	170.00
Petersb. elektr. Bel.	8	131.00	132.25
Phönix, Bergw. Lit. A.	18	227.80	228.25
Reisholz Papierfabrik	15	207.50	238.50
Rhein. Braunkohlen	10	222.25	225.75
Rheinische Chamotte	8	104.75	105.00
Rhein. Metallwerke	0	—.—	—.—
Rhein. Möbelstoffweb.	9	115.00	115.00
Rhein.-Nass. Bergw.	10	194.00	192.10
Rhein. Spiegelglas	15	197.00	197.00
Rhein. Stahlwerke	10	157.50	157.40
Rhein.-Westf. Industr.	4	131.00	126.25
Rhein.-Westf. Kalkw.	12	151.75	151.75
Rh.-Westf. Sprengst.	15	236.00	236.00
Roddergrube	18	330.10	330.00
Rombacher Hütte	10	151.30	152.00
Rütgerswerke	12½	189.10	189.00
Schloßfabrik Schulte	8	132.80	132.80
[illegible] Hermann	9	119.00	119.25
Schubert & Salzer	24	385.00	384.75
Schuckert, Elektr.	8	145.00	144.50
Schulz-Knaudt	4	141.60	141.50
Schwelm. Eisenwerke	4	132.25	131.75
Siemens & Halske	12	210.00	210.10
Stadtberger Hütte	6	98.75	98.75
Steaua Romana	10	142.50	143.60
Stettiner Chamotte	12	138.90	136.50
Stettiner Vulkan	6	124.00	123.75
Stolberg. Zinkh.-Ges.	10	120.00	118.50
Thale Eisenhütte	18	183.00	183.60
do. do. V.-A.	18	188.00	189.50
Thomée Walzwerk	3	68.50	69.00
Thörls Ver. Oelfabrik	12	245.60	249.50
Tietz Leonhard	8	110.25	110.25
Ver. Cöln-Rottw. Pulv.	20	339.00	338.50
do. Dtsch. Nickelwerk	18	294.00	294.00
do. Glanzstoffabriken	34	611.75	[illegible]
do. Lausitzer Glasw.	35	381.00	380.00
do. Zypen Wissen	12	157.25	157.75
Vogtländer Masch.	30	299.00	297.75
Wanderer-Werke	24	365.50	365.00
Warsteiner Gruben	8	121.00	121.00
Wasserw. Gelsenkirch.	10	190.50	190.50
Westf. Draht-Industr.	10½	166.50	166.50
do. Drahtwerke	3	90.75	92.25
do. Kupfer	8	112.40	112.50
do. Stahlwerke	0	38.50	39.25
Wickinger Zement	5	104.50	103.60
Wickrath Leder	31	188.10	188.25
Wittener Glashütte	4	80.10	80.10
Wittener Gußstahlw.	14	187.25	188.50
do. Stahlröhren	0	127.50	130.00
Zellstoff Waldhof	15	179.00	179.50
Otavi Minen u. Eisenb.	8	115.75	116.25
South West Afrika	5	115.00	114.75

Obligationen.

Allgem. Elektr.-Ges.	5	102.25	102.25
Augustus I Gewerk.	4½	97.00	97.00
CarlAlexand. Gewerk.	4½	98.75	98.75
Dortmunder Union	4½	95.50	95.50
do. do.	4	93.50	93.50
Düsseld. Textilindustr.	4½	—.—	—.—
Elberf. Farbenfabrik.	4½	101.90	102.00
Gelsenk. Bergwerk	4	99.75	99.80
Germania Portl. Cem.	4½	93.75	93.75
Th. Goldschmidt	4½	100.80	100.80
Harpener Bergb. kv.	4	95.50	95.50
Friedrich Krupp	4	93.25	93.30
Reisholz Papierfabrik	4½	—.—	97.00
Rhein.-Westf. Kalkw.	4½	—.—	—.—
Schuckert, Elekt. 98, 99	4	97.00	97.00
Siemens & Halske	4½	100.75	100.70
Siem.-Schuck.-Werke	4½	100.50	100.75
Wicküler-Küpper	4	95.50	95.50

Reichsbank-Zinsfuß seit 5. Febr. 14
Wechsel 4%, Lombard 5%.
Privat-Diskont 2¾%.

fuhr von Garn zeigte nur wenig Leben. Die Ausfuhrhäuſer klagen über geringen Eingang neuer Aufträge, aber auch darüber, daß Nummernaufgaben auf ältere Abſchlüſſe nicht nach Wunſch eingehen. Zur gleichen Zeit berichten die Spinner, daß für das Inland für Twofold 40er und 60er Worſtedgarn, teilweiſe für baldige Lieferung, etwas mehr Nachfrage herrſchte. Strumpfgarn iſt nicht mehr ſo begehrt wie zuletzt. Botanygarn für den Verbrauch im Inlande bleibt ruhig. Während bei dieſem Garn bisher noch ſämtliche Maſchinen laufen, können die Spinner ſchon ſeit einiger Zeit nicht mehr die volle Erzeugung verkaufen; auch ſind die zu erzielenden Preiſe unbefriedigend. Crewelgarn iſt bei nur kleinen Umſätzen feſt. Von Mohärgarn fanden Twofolds noch ziemlich guten Abſatz, dagegen waren Singles außerordentlich ruhig. Alpaka- ſowie Caſhmere- und Camelhair-Garne begegneten bei feſten Preiſen größerer Nachfrage nicht. Die Beſchäftigung am Gewebemarkte Bradfords hat zugenommen. Die bisherigen größeren Vorräte haben ſich verringert, hauptſächlich infolge des ſchönen Wetters im Monat April.“

Ausfuhr amerikaniſcher Webſtoff-Erzeugniſſe. Die Vereinigung amerikaniſcher Baumwollfabrikanten, eine der größten Vereinigungen des Webſtoff-Gewerbes der Vereinigten Staaten, hat auf der ſoeben in Boſton abgehaltenen Hauptverſammlung in eingehender Weiſe die Frage der Ausfuhr erörtert. Als gutes Abſatzgebiet für amerikaniſche Baumwollwaren wurde Afrika bezeichnet; der europäiſche Markt ſoll mehr für die Aufnahme von wollenen und halbwollenen Geweben bearbeitet werden.

Die Gründung eines Zentralverbandes deutſcher Galanterie-, Luxus- u. Lederwarengeſchäfte mit dem Sitz in Frankfurt a. M. wurde geſtern durch eine ſtark beſuchte Verſammlung beſchloſſen. Die konſtituierende Verſammlung beriet ferner über Anträge zur Änderung des Warenhausſteuergeſetzes und erklärte, daß das Geſetz in der beſtehenden Form ſeinen Zweck, die weitere Ausdehnung der Warenhausbewegung zu hemmen, vollſtändig verfehlt habe. Dagegen habe ſich das Geſetz für einen großen Teil der Spezialgeſchäfte, zu deren Schutz es in erſter Linie geſchaffen worden ſei, als ſchädigend erwieſen. Die Verſammlung richtet daher an den Landtag das Erſuchen, eine Abänderung der in § 6 des Warenhausſteuergeſetzes vorgeſehenen Gruppeneinteilung in der Weiſe herbeizuführen, daß in Zukunft nur noch drei Gruppen, und zwar als erſte die der Nahrungsmittel, als zweite die der Bekleidung und als dritte die der Einrichtung und Luxuswaren, gelten ſollen. Sie beauftragt ihren Vorſtand, eine entſprechende Eingabe an den preußiſchen Landtag und die in Betracht kommenden Behörden zu richten ſowie die Handelskammern und andere Korporationen um Unterſtützung ihres Antrages zu erſuchen.

Der Badiſche Handelstag in Mannheim beſchäftigte ſich eingehend mit dem Problem der Rheinſchiffahrt von Straßburg bis zum Bodenſee. Der Handelstag hielt ſowohl die techniſche Durchführbarkeit des großzügigen Planes als auch deſſen Wirtſchaftlichkeit für einwandfrei nachgewieſen. Die Verſammlung befürwortete einmütig die baldige Verwirklichung dieſes Planes, den wirtſchaftlich bedeutendſten Strom Europas bis zum Bodenſee der Großſchiffahrt zu erſchließen. Sie erwartete hiervon und von der damit verbundenen Ausnutzung der gewaltigen Waſſerkräfte eine mächtige Förderung der wirtſchaftlichen Entwicklung des geſamten Oberrheingebietes.

Der angekündigte Zuſammenſchluß der Privatbankiers iſt als Ergebnis der geſtern ſtattgehabten Beſprechung in Berlin, an der über hundert Herren teilnahmen, nunmehr erfolgt. Der Berliner Platz war bei dieſer Konferenz recht ſpärlich vertreten, die Provinz hingegen hatte zahlreiche Deputierte entſandt. Die Verhandlungen zogen ſich ſtundenlang hin und fanden unter Ausſchluß der Öffentlichkeit ſtatt. Die neu begründete Vereinigung beſteht zunächſt aus der Frankfurter Geſchäftsſtelle der Vereinigung Deutſcher Privatbankiers, dem Verbande der Privatbankhäuſer von Schleſien und Poſen, der Vereinigung mitteldeutſcher Privatbankfirmen und der Münchener Bankiervereinigung. Aus den verſchiedenen Vorſitzenden dieſer örtlichen Vereinigungen ſetzt ſich der Zentralausſchuß der neuen Organiſation zuſammen.

Sport.

Pferdesport.

Rennen zu Düſſeldorf.

Eröffnungs-Flachrennen: 1. Frhrn. S. Alfr. v. Oppenheims Dalamis, 2. Herrn W. Sulzbergs Bijou, 3. Baron von Ittersums Electograph. Tot. 67 : 10, Platz 17, 15, 24 : 10. 1½ Länge, ¾ Länge. Neandertal-Jagdrennen: 1. Lt. Winterers Achille, 2. Herrn Heinrichs Donnerwetter und Herrn A. v. Schmieders Orchidee in totem Rennen. Tot. 31 : 10, Platz 18, Donnerwetter: 9, Orchidee: 16 : 10. 2½ Längen. Grafenberger Hürdenrennen: 1. Herrn A. v. Schmieders Reſeda, 2. Herrn Chr. Krutwigs Charles Heidſieck, 3. Herrn A. Hülſenbuſchs Scotch Nugget. Tot. 41 : 10, Platz 13, 21, 31 : 10. 3 Längen, 2 Längen. Schwanenſpiegel-Handicap: 1. Herrn C. v. Großmanns Fox, 2. Herrn E. v. Benningſens Eigenlob, 3. Herrn H. Zimmermanns Auvergnat. Tot. 88 : 10, Platz 21, 13, 31 : 10. ½ Länge, 2 Längen. Frühjahrs-Jagdrennen, 10 000 Mark: 1. Herrn H. Wenckes Partiſan, 2. Herrn Guſtavus' Rebarbara und Herrn Steinecks St. Theobald im toten Rennen. Tot. 27 : 10, Platz 15, Rebarbara: 23, St. Theobald: 31 : 10. 2 Längen. Schloß-Benrath-Jagdrennen: 1. Herrn H. Tiemanns Golden Garnet, 2. Herrn B. Doeris Beaufort III (E. Francke), 3. Herrn P. Mecklenburgs Kunſtſtück. Tot. 32 : 10, Platz 12, 13, 16 : 10. 6 Längen, 6 Längen. Jägerhof-Flachrennen: 1. Herrn Wepes Bangalore, 2. Herrn W. Sulzburgers Giddy Girl, 3. Lt. Winterers Sirene. Tot. 22 : 10, Platz 10, 11, 11 : 10. 2 Längen, 3 Längen.

Rennen zu Magdeburg.

Das infolge Umſtellung des Programms an erſter Stelle gelaufene Sable-Hürden-Rennen gewann Piroska leicht gegen ihre einzige Gegnerin Atti. Im College-Jagd-Rennen führte in der Hauptnummer Samum vor des deutſchen Kronprinzen Baby, Emma Olivia und Florial. Am Waſſergraben ſtürzte Emma Olivia. Die gute Steeplerin brach ſich leider dabei ein Bein und mußte erſchoſſen werden. Ihr Reiter Jockei Scholz wurde bewußtlos mit der Bahre davongetragen, erholte ſich jedoch wieder und war ohne Schaden weggekommen. Samum gab die Führung bis ins Ziel nicht wieder ab. In dem von Lucky Jap gewonnenen Elbe-Jagd-Rennen wurde Knud zu ſpät nach vorn gebracht und vermochte den Sieger nicht mehr ganz zu erreichen.

Rennen zu Brüſſel.

Grand Prix de Bruxelles. 50 000 Franken. Diſtanz 2200 Meter. 1. Cornimont (Ch. Childs). 2. Nummel (J. Childs). 3. Joni (A. Woodland). Tot. 55 : 10. Pl. 22, 19 : 10. Unpl. Joli Coeur, Varus, Roi de Coeur. Sicher ½—2 L.

Mieſi gewinnt den Budapeſter Königspreis.

Die bedeutendſte Konkurrenz des Budapeſter Frühjahrs-Meetings, der mit 125 000 Kronen ausgeſtattete Königspreis kam am Sonntag in der ungariſchen Hauptſtadt zur Entſcheidung und endete mit dem erwarteten Siege des Geſtüts Tapioſzent-Martonis Mieſi, einem der beſten älteren Pferde der Monarchie.

Terminus Sieger im Henckel-Rennen.

Die Reihe der klaſſiſchen Dreijährigen-Prüfungen wurde am geſtrigen Sonntag in Hoppegarten mit dem Henckel-Rennen eingeleitet. Das Programm lieferte recht guten Sport, wenn auch die Favoriten faſt auf der ganzen Linie geſchlagen wurden. Eine Ausnahme machte die Hauptkonkurrenz, das mit 26 000 Mark ausgeſtattete Henckel-Rennen, dem der Graditzer Waldteufel und R. Haniels Rheingau in letzter Stunde fern blieben. Rheingaus Stallgefährte Terminus nahm die volle Favoritenſtellung ein und rechtfertigte auch das Vertrauen durch einen imponierenden Sieg. Im Oberhof-Rennen erlitt die ſtark gewettete Miramare eine Niederlage. Die Stute des Freiherrn S. A. v. Oppenheim war außerſtande, den führenden Roſelet an einem leichten Erfolge zu verhindern. In dem ſtark beſetzten Schwarzkünſtler-Handikap ſtreifte, als die Bänder hochgingen, Optimus ſeinen Reiter Shatwell ab, der aber ohne Schaden davonkam. Nicolo erwiſchte den beſten Start, behauptete ſich durchweg in Front und wehrte die Angriffe von Komet und Einwandfrei ſicher zurück. Im Preis vom Fließ verſagte die Favoritin Harmonia. Pompejus ging bald nach dem Ablauf an die Spitze, ließ ſich nichts mehr nahe kommen und gewann überlegen gegen Rokania. Auch das Gaſtgeber-Rennen endete mit einer Überraſchung. Der führende Mormone wurde im Einlauf von Magno angegriffen und nach Gegenwehr ſicher geſchlagen. Odaliske konnte nur Dritter werden.

Tropic Überraſchungsſieger in der Badenia.

Die Mannheimer Badenia mit ihrem 75 000-Mk.-Preis, eines der wertvollſten Hindernisrennen im deutſchen Rennbetriebe, hat mit dem Überraſchungsſiege von Tropic unter dem jungen Herrenreiter Leutnant von Herder geendet. Dem im Gewicht ſehr begünſtigten alten Wallach des Freiherrn von Nagel gelang es, den von Herrn Burgold geſteuerten Elf nach ſchärfſtem Kampf um einen Hals zu ſchlagen. Der einzige ausländiſche Kandidat, der aus Öſterreich herübergekommene Field Maſter, wurde Vierter; von den verſchiedenen ausländiſchen Herrenreitern vermochte ſich keiner zur Geltung zu bringen.

Radsport.

Die Straßenfernfahrt Nürnberg—München—Nürnberg

wurde über 350 Kilometer ausgefahren. Das Wetter war regneriſch, und die Straßen bildeten ſtellenweiſe einen Moraſt. 36 Berufsfahrer ſtellten ſich dem Starter, von denen nicht weniger als 30 unterwegs ausſchieden. Sieger blieb Straſſer aus Schweinfurt mit 14 : 54 : 08 Stunden, zweiter Richter-Berlin, 15 : 43 : 04, dritter A. Huſchke-Berlin, 16 : 09 : 56, vierter Richard Huſchke eine halbe Länge zurück, fünfter Schenkel-Leipzig, 16 : 33 : 56.

Fußballsport.

Der Solinger Fußballklub gewann eins ſeiner letzten Ligaſpiele gegen den Sport- und Spielverein Elberfeld mit 2 : 0. Durch dieſen Sieg Solingens wird die Lage für Cronenberg bedrohlich, da bei weiteren Erfolgen Solingens der Cronenberger Sportklub noch überholt werden kann und dann aus der Liga heraus muß. — Der Kölner Fußballklub 1899 ſiegte mit 5 : 1 über den belgiſchen Ligaverein C. S. Verviétois. Der Kölner Klub für Raſenſpiele, früher Boruſſia-Köln, verlor mit 2 : 1 gegen den Düſſeldorfer Sportverein. Boruſſia-M.-Gladbach ſchlug ſeinen Ortsgegner Eintracht-M.-Gladbach mit 2 : 1. Der Düſſeldorfer Sportklub 1899 erzielte gegen einen der beſten holländiſchen Vereine, Quick-Haag, das hervorragende Reſultat von 4 : 4.

Berlin ſchlägt Paris im Fußballſtädtekampf mit 2 : 0.

Im Deutſchen Stadion in Berlin ging am geſtrigen Sonntag der zweite Fußball-Städtekampf Paris-Berlin vor ſich und endete mit dem überlegenen Siege der Berliner Mannſchaft von 2 : 0. Trotz der ungünſtigen Witterung hatten etwa 12 000 Zuſchauer die Kampfſtätte des Deutſchen Stadions aufgeſucht, deſſen Spielplatz ſich in glänzender Verfaſſung präſentierte. Die franzöſiſche Elf, die durch Erſatz des Mittelläufers in letzter Stunde noch eine Änderung erfahren hatte, zeigte nicht die nach ihrem vorjährigen Siege erwartete Spielſtärke. Beſonders der Sturm enttäuſchte. Die Berliner waren im allgemeinen recht eifrig und lieferten bis auf den Angriff ein recht gutes Spiel.

Hamburg, 10. Mai. In dem heute ausgetragenen Fußballwettkampf der repräſentativen Mannſchaften Nord- und Süddeutſchlands um den Norddeutſchlandpokal ſiegte die norddeutſche Mannſchaft mit 3 : 1 und Halbzeit 1 : 0 für Norddeutſchland.

Leichtathletik.

Offizier-Städtewettkampf München-Berlin.

Auf dem Platze des Berliner Sportklubs am Kurfürſtendamm fand am Sonntag der zweite Städtewettkampf zwiſchen den Offiziers-Abteilungen des Berliner und Münchener Sportklubs ſtatt. Die von den Offizieren gezeigten Leiſtungen waren recht gut und ließen gegen das Vorjahr eine weſentliche Verbeſſerung erkennen, ſo daß es gelang, in fünf Konkurrenzen neue Höchſtleiſtungen aufzuſtellen. Von den Berlinern zeichneten ſich Leutnant Perl-Mückenberger und Oberleutnant v. Reichenau beſonders aus, während von den Gäſten Leutnant Haugg am beſten abſchnitt, dem damit auch der von dem Kronprinzen geſtiftete Ehrenpreis zufiel.

Die Ergebniſſe der geſtrigen Schlagballwettſpiele in der D. 7, Wuppertal-Gau, waren folgende: Klaſſe 1: Wichlinghauſer Tbd. gegen Unterbarmer Tbd. 24 : 67, 38 : 56. Klaſſe 2: Sonnborner Tv. gegen Oberbarmer Tbd. 46 : 83, 34 : 37, Unterbarmer Tbd. gegen Hatzfelder Tv. 65 : 41, 53 : 42, Langenberger Tv. gegen Barmer Tv. 60 : 44, 37 : 73.

Vermiſchtes.

Die Hauptverſammlung der Geſellſchaft für ſoziale Reform

hielt am Samstag unter dem Vorſitze des Staatsminiſters a. D. Freiherrn von Berlepſch in Berlin eine außerordentliche Hauptverſammlung ab. Das erſte Referat mit dem Thema: „Das Koalitionsrecht“ behandelte Profeſſor Dr. Keßler (Jena), der für rechtliche Grundlagen des Koalitionsrechts eintrat. Dem widerſprach unter großer Unruhe der Verſammlung Profeſſor Hans Delbrück. Es ſprachen dann Vertreter einzelner Verbände, alle im Sinne des erſten Redners. Die Tagung fand ihren Abſchluß am Sonntag mit einer großen öffentlichen Kundgebung für die Fortführung der Sozialreform, in der die Probleme der Hauptverſammlung durch eine Reihe bekannter Sozialreformer nach außen hin propagiert wurden.

Die Hochzeitsgeſellſchaft in einem brennenden Hauſe.

Während eine 300 Perſonen ſtarke Hochzeitsgeſellſchaft in Budripp in der Göhrde beim Abendeſſen ſaß, brach im Hauſe Feuer aus. Die brennende Decke ſtürzte auf die Hochzeitsgeſellſchaft herab. Ein junger Mann von 16 Jahren und zwei Kinder, die nicht aus ihren Schlafſtellen gerettet werden konnten, kamen in den Flammen um.

Wetterbericht vom 11. Mai.

Beobachtungen der meteorologiſchen Station Elberfeld.

Mai	Luftdruck bei 0° C. u. Meereshöhe in mm	Temperatur in ° C.	Windrichtung u. Stärke (0—12)	Wetter	Dampfdruck in mm	Feuchtigkeit in %	Niederſchlag
10., 2 nchm.	763.7	9.1	WNW 4	bedeckt	4,5	[illegible]	0.1
10., 9 abds.	763.6	7.5	SW 3	bedeckt	5,6	72	0.0
11., 7 vorm.	761.4	7.3	SW 4	Regen	4.9	91	0.1

Höchſte Temperatur des geſtrigen Tages: 9,9

Niedrigſte der vergangenen Nacht: 6,4

Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden:

Das Barometer fällt ſeit der Nacht wieder.

Wetterdienſtſtelle Aachen.

Vorausſichtliche Witterung in Weſtdeutſchland am 12. Mai.

Weiterhin trübe und regneriſch bei kühlen, weſtlichen bis nordweſtlichen Winden.

Kirchliche Nachrichten.

Bibelſtunden. Reformierte Gemeinde. Friedhofskirche: Dienstag abend 8½ Uhr Paſtor Kolfhaus. — Gemeindehaus am Exerzierplatz: Dienstag abend 8½ Uhr Paſtor Jung. (Bibelbeſprechſtunde.) — Alte Kirche: Mittwoch abend 8½ Uhr Paſtor Haarbeck. — Am Oſtersbaum: Mittwoch abend 8½ Uhr Paſtor Kriekhaus. — In „Nordweſt“ (Schuſterſtraße 37): Donnerstag abend 8½ Uhr. — Lutheriſche Gemeinde. Ludwigſtraße 22a (Paſtorat): Dienstag abend 8½ Uhr Paſtor Ebe. — Trinitatiskirche: Dienstag abend 8½ Uhr Paſtor Niemöller. — Weſtſtr. 37: Dienstag abend 8½ Uhr Judenmiſſionar Lötz aus Wandsbeck. — [illegible] Verſammlungshaus: Dienstag abend 8½ Uhr Paſtor Fathe. Wilbergſtraße 5 (Paſtorat): Dienstag abend 8½ Uhr Paſtor Rohrmann. — Betſaal, [illegible] 44: Dienstag abend 8½ Uhr Paſtor Werbeck. — Parkſtr. 20 (Paſtorat): Dienstag abend 8½ Uhr Paſtor Jäckel. (Bibelbeſprechſtunde mit konfirmierten Söhnen.)

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

8. Mai. Maria Anna geb. Eſſer, 72 J., Ehefrau des Tagelöhners Johann Bechen, Hahnerbergerſtr. 153. — Elſi Kleb, 3 J. 5 Mon., Gerberſtraße 38. — Erna Brandt, Kontoriſtin, 17 J. 8 Mon., Gerſtenſtraße 6. — Thereſe geb. Koerber, 67 J., Witwe d. Eiſenbahnſekretär Rudolf Weber, Langeſtr. 28. — Ludwig Gebel, Schloſſerlehrling, 14 J. 3 Mon., Cronenberg. — Liſette Reich, 81 J., Kreuzmannsgaſſe 6.

J. Wichelhaus P. Sohn,
2046
Elberfeld.

Eröffnung laufender Rechnungen — Ausführung von Börſenorders — Entgegennahme von Depots — Vermietung von Schrankfächern in feuerſicherem Gewölbe — Scheckkonto und Depoſitenverkehr — Scheckbücher und Bedingungen für den Depoſitenverkehr ſind an der Kaſſe erhältlich. — Verzinſung von Bareinlagen.

An Zinſen werden heute vergütet für Kapital
mit täglicher Kündigung 2 % | mit 3 monatl. Kündigung 3 %
„ 1- u. 2 monatl. „ 2½ % | „ 6 monatl. „ 3½ %

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, diese Nacht 11 Uhr unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Ida Berghaus

im Alter von 69 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. — Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

U.-Barmen, Elberfeld, den 9. Mai 1914. x1881

Statt besonderer Anzeige.

Schmerzerfüllt zeige ich hierdurch an, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Valentin Koch

im 41. Lebensjahre, nach 1½ jähriger, mit großer Geduld ertragener Krankheit, gestärkt mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, Samstag abend sanft entschlafen ist. — Um stille Teilnahme bittet namens der trauernden Hinterbliebenen: **Frau Valentin Koch**, Emilie geb. [illegible]

Elberfeld, Ohligs, Wülfrath, Altona, [illegible], Bochum, den 9. Mai 1914.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 13. Mai 1914, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des kath. Friedhofes [illegible] aus statt. — Das Seelenamt ist am Mittwoch morgen 9½ Uhr in der St. Laurentiuskirche.

Beamten. Brautleuten. [illegible]

Schlafzimmer und [illegible]

zu [illegible]

1 mod. eleg. Schlafzimmer, beſtehend aus:
2 [illegible]
1 [illegible]
2 [illegible]

325

Offerten unter E 580 an die Expedition [illegible]

Handels-Regiſter des Amtsgerichts Elberfeld

In unſer Handelsregiſter iſt eingetragen worden:

I. am 4. Mai 1914:

1. in Abt. A unter Nr. 2901 bei der Firma Wilhelm Gebhard, Elberfeld: [illegible]

2. in Abt. B bei der Firma [illegible]

II. am 6. Mai 1914:

1. in Abt. A unter Nr. 2542 bei der Firma [illegible] Theodor [illegible], Elberfeld: die Firma iſt erloſchen;

2. in Abt. A unter Nr. 2561 bei der Firma [illegible], Elberfeld: [illegible]

3. in Abt. A unter Nr. 2966 [illegible], Elberfeld: [illegible]

4. in Abt. A unter Nr. 2923 [illegible], Elberfeld: [illegible]

Kgl. Amtsgericht Elberfeld.

Coburger Geld-Loſe

[illegible]

F. Wiescher, Elberfeld

Geld-Angebote

40—50000 Mark

zur 1. Stelle u. zu 4¼ % Zinſen auszuleihen. — Bedingung: Maſſives Etagen-Wohnhaus in beſter Lage von Elberfeld oder Barmen. — Offerten unter B 604 an die Exped. ds. Bl. *

1ſtell. Hypotheken

zu 4¼—4½ % in jedem Betrage zur Verfügung. 10044

Baugelder, Zuſage evt. in 1 Tage.
G. A. Nahrhaft, Elberfeld,
Robertſtraße 7. Telephon 1143.
Sprechz. 8-9 morg. u. ab., mitt. 2-3.

Sofort Kapital!

Erſtſtell., Privat-, Bank- und Kaſſengeld zu bill. Zins zu haben. Baugelder in jed. Betrag. Poſtfach 188, Elberfeld. 10021

Sof. Geld.

Handelswaren, die hier eingelagert, werden beliehen. 94509
Kölner Lagerei Baum,
Köln, Kreuzerſtr. 3. Tel. 3847

Geld-Gesuche

5000 Mark

zur Ablöſung einer 2. Hypothek hinter 12 000 Mark Sparkaſſe vom pünktl. Zinszahler bald geſ. Off. u. E 1887 an Exp. 94642

Kapital-Geſuch.

Gutgeh. b. Stahlin-Geſchäft 5000 Mark auf Immobilien zur Abfindung bei 5½—6 Proz. Zinſ. u. Amortiſation bei dopp. Sich. Verſ.-Summe 12 000 Mark. Offerten unter B 1000 an die Fil. Solingen, Kaiſerſtr. 194. g84

Ein Mädchen vom Lande

für Ihren Haushalt finden Sie durch eine Anzeige in „Feld u. Wald“, dem landwirtſchaftl. Anzeiger für ganz Deutſchland. Anzeigen pro Millimeter Höhe 15 Pf. Alles Näh. durch

Feld und Wald
Eſſen-Ruhr.
Über 60 000 Abonnenten.

Export nach Italien

Lersch & Kruse, Chiasso (gegr. 1875)

übernehmen die **sachgemäße Verzollung** von Geweben, Bändern, Litzen, Spitzen u. s. w. bei den Zollämtern in **Chiasso, Ponte Chiasso** und **Como.**

Im Zuge durch das mexikanische Aufſtandsgebiet.

Das Spalier der Gehenkten. — Abteilgenoſſen. — Die Razzia der Rebellenbande. — Das mexikaniſche „Erkennungsverfahren“. — Das Schickſal des Geſuchten.

Eine eindrucksvolle Schilderung einer Eiſenbahnfahrt durch Mexiko gibt Guigi Barzini im „Corriere della Sera“ im folgenden Stimmungsbild: „Sind wir ſchon bei den Gehenkten?“ fragt ein Reiſender, und auf die bejahende Antwort hin ruft er vergnügt: „Das iſt ja ſchnell gegangen!“ Wir ſehen zum Fenſter hinaus: an jedem Telegraphenpfahl baumelt im Winde eine Leiche. Der Anblick dieſer ſchaukelnden Menſchenkörper iſt in dieſer Gegend nicht gerade eine Seltenheit. Alle Aufſtändiſchen, die an der Eiſenbahnlinie ihren Tod gefunden, werden an die Telegraphendrähte zum abſchreckenden Beiſpiel aufgehängt, weil, wie mich ein Offizier gemütlich belehrte, es an Bäumen fehlt. Die Kriegstelegramme laufen ſo über eine Zahl von erſchrecklich mumifizierten Köpfen.

Uns iſt das Reden vergangen bei dem ſchaurigen Anblick dieſer Drahtleitung. Während der Zug langſam durch die Reihe der bleichen, ſchmerzverzerrten Menſchengeſtalten dahinfährt, erſteht das Schreckbild der Szene, die ſich da ſoeben abgeſpielt hat, vor unſeren Augen. Seit zwei Tagen ſitzt unſere Reiſegeſellſchaft in dem Abteil erſter Klaſſe zuſammen. Es ſind ſechs Paſſagiere, darunter eine Frau mit einem Säugling im Arm. Faſt alle Reiſenden ſcheinen Landleute zu ſein, die, unbeirrt durch das Kriegsgetümmel, eine Reiſe zu irgendeinem geſchäftlichen Zweck unternehmen. Ein einziger macht eine Ausnahme. Er war kurz vor der Abfahrt des Zuges in Soledad in einen Wagen zweiter Klaſſe geſprungen, um ſich dann in unſere erſte Klaſſe zu begeben. Auf den mexikaniſchen Bahnen gibt es nur zwei Wagenklaſſen, von denen die zweite gemeinhin für die armen Indianer beſtimmt iſt. Unſer neuer Reiſegefährte drückte ſich in eine Ecke im Hintergrunde des Wagens. Er hatte kein Wort geſprochen und kaum eine Bewegung gemacht. Im Schatten des rieſigen Sombreros, der nichts von ſeinen Geſichtszügen erkennen ließ, ſchien er zu ſchlafen. Der Zug hält plötzlich an und fährt rückwärts, ſo daß wir noch einmal das furchtbare Schauſpiel der Gehenkten zu ſehen bekamen. Alle Augenblicke ſtoppt der Zug, und der Zugführer leuchtet mit ſeiner Laterne der Sicherheit wegen die Gleiſe ab. „Hier iſt eine Patrouille durchgekommen“, ruft er, mit dem Finger auf die Gehenkten zeigend. „Wahrſcheinlich die Patrouille, die zur Mittagszeit von Aura abmarſchierte und in der Schlucht überfallen wurde.“ Plötzlich ein gellender, ſofort verſtummender Aufſchrei. Alles wendet ſich erregt zur Seite. Man hört in nächſter Nähe Flintenſchüſſe, die das Echo der Nacht wecken. Die mit aller Kraft angezogenen Bremſen ſtoßen ihren gellen Metallſchrei in die Luft, ein kurzer Ruck: der Zug ſteht.

Das Schießen hat aufgehört. Jeder hat ſeinen Platz wieder eingenommen und harrt ängſtlich der Dinge, die da kommen ſollen. Die Minuten dehnen ſich zur Ewigkeit. Keiner von uns ſpricht ein Wort. Das iſt auch unnötig. Wir alle wiſſen und haben verſtanden: der Zug iſt in der Gewalt einer Rebellenbande, die die Patrouille von Aura maſſakrierte. Im Waggon iſt kaum ein Atemzug zu hören. Nur die Frau weint ſtill vor ſich hin. Draußen hört man Stimmen, und das dumpfe Geräuſch über den Sand galoppierender Pferdehufe. Im Handumdrehen iſt unſer Wagen von bewaffneten Männern überſchwemmt. Sie ſtoßen und drängen ſich in dichtem Knäuel, und ihre Rieſenhüte ballen ſich zu einer dunklen Maſſe. Dann löſt ſich die Gruppe, und mit über die Achſel gehängter Flinte tritt einer hervor und kommandiert mit drohender Stimme: „Alle aufſtehen!“ Die Reiſenden gehorchen mit der Artigkeit von furchtſamen Schulkindern. Der Mann ſchreitet an jeden heran und betrachtet lange und eindringlich ſeine Geſichtszüge. Es iſt ein dicker Meſtize, der ſein Negerblut nicht verleugnen kann. Er trägt den mit einem Lederband garnierten Hut der Texasleute, die Kopfbedeckung der amerikaniſchen Soldaten alſo, dazu einen europäiſchen Rock. Um den Hals hat er ein rotes Taſchentuch geſchlungen. Die Hoſen ſtecken in den Stiefelſchäften. Die Flinte über dem Rücken, zieht er eine kleine amerikaniſche Piſtole aus dem Gürtel, mit der er an unſeren Geſichtern herumhantiert, als wenn er dieſe mit einem Licht ableuchtete. Die Frau iſt die einzige, die dem Befehl zum Aufſtehen nicht nachgekommen iſt. Über den Säugling gebeugt, wimmert ſie, ein Bild des Schreckens, leiſe vor ſich hin. Aber der Anführer beruhigt ſie mit den Worten: „Sie brauchen ſich nicht zu ängſtigen. Wir ſuchen nur jemanden.“ Und zu dem Zugführer gewandt, fragt er: „Fehlt kein Reiſender?“

Ehe dieſer noch antworten kann, erſchallt aus dem Hintergrunde des Wagens der Ruf: „Hier iſt er!“ Ein wildes Getümmel folgt. Fünf, ſechs Hände ſtrecken ſich nach dem Rufenden und ſchleppen ihn nach vorn. Es iſt der einſame Reiſende. Der Hut iſt ihm vom Kopfe geflogen, und zum erſten Male ſehen wir ſein Geſicht, das bleich wie eine Kalkwand iſt und aus dem zwei ſtarre Augen mit allen Schrecken des Todes herausſehen. „Es iſt gut. Folgt uns“, ruft der Anführer. Der Mann leiſtet keinen Widerſtand. Er weiß, daß er verloren iſt. Die Truppe verſchwindet, und langſam ſetzt ſich der Zug wieder in Bewegung. Draußen hört man das dumpfe Hufegeklapper fortſprengender Reiter. „Das iſt ja noch gut abgegangen“, bemerkt der Zugführer ſchmunzelnd. „Nicht immer ſind ſie ſo liebenswürdig. Erſt geſtern haben ſie acht Peſos und meine Kneifzange mitgehen heißen.“ Diesmal hatten ſie nur einen Menſchen mitgenommen, und das Knattern einer Salve, das kurz darauf aus der Ferne herüberſchallte, belehrte uns, daß dieſen Mann ſein Schickſal ereilt hatte.

Lokales.

(Der Nachdruck unſerer Original-Lokal-Berichte iſt nur mit Quellenangabe geſtattet.)

Elberfeld, 11. Mai.

e.— Verbindung Südſtadt-Döppersberg. Seit langen Jahren herrſcht in weiten Kreiſen der Südſtadt das Beſtreben, eine geradlinige Verbindung mit dem Döppersberg herzuſtellen, und zwar durch eine Brücke im Zuge der Kieſelſtraße über das Bahngelände hin. Alle Bemühungen ſcheiterten aber an dem Platzmangel auf dem Bahnhofsgelände, der nach den Entſcheidungen der Eiſenbahnverwaltung dort das Hindernis für den Brückenbau bildete. Die Erweiterungen, die dort jetzt vorgenommen werden, dürften das Hemmnis beſeitigen. Infolgedeſſen hat eine neue Bewegung eingeſetzt, die den Brückenbau fördern will, der allerdings für weite Kreiſe der Südſtadt von großer Bedeutung wäre, weil heute faſt der ganze Verkehr von der Südſtadt nach dem Stadtinnern und nach dem Hauptbahnhof hin über die Blücherbrücke gehen muß. Der Bürgerverein der äußeren Südſtadt wird in ſeiner nächſten Sitzung zu der Frage Stellung nehmen.

e.— Die Elberfeld-Barmer Schreibſtube (Wohlfahrtseinrichtung für Stellenloſe der ſchreibgewandten Berufe der Städte Barmen und Elberfeld), berichtet über die Stellenloſenbewegung und den Beſchäftigungsgrad der bei ihr im Monat April vorgemerkten Berufe wie folgt: Die Zahl der vorgemerkten Perſonen betrug im ganzen Monat 123, wovon 49 Familienväter waren. Hiervon gehörten 88 dem kaufmänniſchen Berufe an, 13 waren Bureaubeamte, 3 Techniker und 19 ſetzten ſich aus ſonſtigen Berufen zuſammen. Hiervon konnten 88 Perſonen an 1655 Tagen vorübergehend beſchäftigt werden und wurden in dieſer Zeit 454 Aufträge erledigt. In Stellung gingen — teils durch Vermittlung der Schreibſtube, teils durch eigene Bemühungen — 27. Die Schreibſtube bittet bei dieſer Gelegenheit, von ihrer Stellenvermittlung den ausgiebigſten Gebrauch machen zu wollen. Die Vermittlung iſt vollſtändig koſtenfrei. Wegen Mangels an Arbeit mußten leider 35 gemeldete Perſonen in dem verfloſſenen Monat abgewieſen werden. Der Geſamtbetrag der zur Auszahlung gelangten Löhne betrug 7287,56 Mk. Um die Zahl der infolge Mangels an Beſchäftigung abgewieſenen Perſonen noch zu verringern, bittet die Schreibſtube wiederum dringend um Überweiſung von Schreibarbeiten, wie: Beiſchreiben von Büchern, Reklame-Adreſſen, Schreibmaſchinen-Arbeiten, Vervielfältigungen etc., damit ſie ihrer Aufgabe gerecht werden kann, die täglich größer werdende Stellenloſigkeit unter den ſchreibgewandten Leuten in etwa zu mildern; dazu iſt ſie nur imſtande, wenn ihr mehr Aufträge als bisher überwieſen werden. Beſonders weiſt ſie noch darauf hin, daß Schriftſtücke diskreten Inhalts in ſeparaten Räumen unter permanenter Aufſicht und Kontrolle und bei ſtrengſter Verſchwiegenheit hergeſtellt werden. Die Hauptgeſchäftsſtelle befindet ſich Elberfeld, Oſtersbaum 32, Fernruf Rathaus Elberfeld R 140. Außerdem werden Arbeiten entgegengenommen auf den Zweigbureaus in Barmen, Wertherſtraße 6, Fernruf 5324, und in Elberfeld im Verkehrspavillon an der Döppersberger Brücke, Fernruf 5064.

c.— **Ordensverleihungen.** Aus Anlaß des Übertritts in den Ruheſtand iſt dem Ober-Bahnaſſiſtenten Ewald Picavé von hier das Verdienſtkreuz in Gold und dem Schaffner Wilhelm Wingenbach in Langerfeld das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen worden.

c.— Eine Verſammlung der Angeſtellten der Kreditgeſchäfte beſchäftigte ſich noch einmal mit einem Beſchluß des Vereins der kreditgebenden Kaufleute, durch den ein Verkäufer oder ein Kaſſierer einer Firma, die Mitglied des Vereins iſt, der ſeine Stellung verläßt oder aus ihr entlaſſen wird, von keiner anderen dem Verein angehörenden Firma angeſtellt werden darf, wenn nicht für jeden einzelnen Fall beſonders die Mitgliederverſammlung anders entſcheidet. Verkäufer und Kaſſierer, die eine beſtimmte Tour bearbeitet haben, dürfen nach Anſtellung bei einer anderen Firma für ſie nicht die gleiche Tour bearbeiten. Die Vereinsmitglieder, die dem Beſchluß zuwiderhandeln, haben ein Strafe von 1000 Mark zu zahlen. Angeſtellte, die eine Unterſchlagung begangen haben, dürfen überhaupt niemals wieder eingeſtellt werden. Nach einem Vortrag des Kaufmannsgerichtsbeiſitzers Ernſt Dröner wurde eine Entſchließung einſtimmig angenommen, in der die verſammelten Angeſtellten der Kreditwarengeſchäfte in Elberfeld-Barmen in dieſem Beſchluß eine ſchwere Schädigung ihrer Exiſtenz erblicken. Es werde ihnen durch den Beſchluß unmöglich gemacht, ihre Lebenslage durch die Ausnutzung erworbener Kenntniſſe zu verbeſſern. Es drohe ihnen bei einem Verluſt und auch bei freiwilliger Aufgabe ihrer Stellung nicht nur das Geſpenſt der Arbeitsloſigkeit, ſondern der Verluſt oder die Aufgabe der Stellung ſei durch den Beſchluß gleichbedeutend mit dem Verluſt oder der Aufgabe der Erwerbsmöglichkeit in dem bisherigen Berufszweig. Die Verſammelten erſuchen den Zentralverband der Handlungsgehilfen, im Namen der Angeſtellten der Kreditwarengeſchäfte Verhandlungen mit dem Verein der kreditgebenden Kaufleute anzubahnen, um ihn zur Zurücknahme ſeines Beſchluſſes zu veranlaſſen, und eventuell Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie durch Maßnahmen gegen einzelne oder alle dem Vereine angehörenden Firmen der Verſuch, die Angeſtellten recht- und willenlos zu machen, zurückgewieſen werden kann.

e.h. **Verband evangeliſcher Arbeitervereine.** Der Rheiniſch-Weſtfäliſche Verband evangeliſcher Arbeitervereine veröffentlicht ſeinen Bericht über das Jahr 1913. Die Mitgliederzahl iſt von 48 333 auf 50 886 (in 267 Vereinen) geſtiegen. Neu beigetreten ſind 17 Vereine mit 2210 Mitgliedern, ausgeſchieden 3 Vereine mit 306 Mitgliedern. Unter Einrechnung des Jugendbundes, der in 28 Vereinen 1400 Mitglieder zählt, ergibt ſich eine Geſamtſtärke des Verbandes von 52 286 Mitgliedern. Der Verbandsſterbekaſſe wurden 21 neue Zahlſtellen angeſchloſſen. Das Kaſſenvermögen ſtieg auf 330 000 Mark, die Mitgliederzahl auf 28 000. Die Kaſſe hat ſich der ſtaatlichen Aufſicht unterſtellt. Die Rechtsauskunftsſtellen des Verbandes haben eine umfaſſende und erfolgreiche Tätigkeit entfaltet. Durch Vorträge, Unterrichtskurſe und Diskuſſionsabende ſuchte man erzieheriſch zu wirken. Die Finanzverhältniſſe des Verbandes ſind geſund. Bei der Stellungnahme in grundſätzlichen Fragen herrſchte vollſtändige Einmütigkeit zwiſchen engerem Vorſtande, Ausſchuß und Delegiertentagen. Bei den ſozialen Wahlen war die chriſtlich-nationale Arbeiterbewegung vielfach ſiegreich. Einen neuen Weg ſozialer Fürſorge hat der Evangeliſche Arbeiterverein Eſſen-Ruhr beſchritten. Mit einem Koſtenaufwande von 470 000 Mark hat er ein Ledigenheim erbaut, das 180 jungen Leuten Heimat und Elternhaus erſetzen ſoll. Die Jugendorganiſation wurde von dem Verbande planmäßig aufgegriffen. Im vergangenen Winter wurde ein viertägiger Jugendleiter-Kurſus in Barmen abgehalten, der von 42 jungen Männern beſucht war.

e.— Der Bürgerverein des nördlichen Stadtteils beſchäftigte ſich mit der Frage der Anbringung von Ausweiſeſchildern für die Reiſenden auf dem Bahnhof Mirke. Über die mehrfache gleichlautende Benennung zweier Straßen wurde Klage geführt. Zur Vermeidung von Unrichtigkeiten im Grundſtücksgeſchäft uſw. ſollten ähnliche Fälle bei der Straßenbenennung möglichſt vermieden werden. Weiter wurde über die Beſchaffenheit der Bürgerſteige in verſchiedenen Straßen der Nordſtadt geklagt. Man will verſuchen, an dieſen Stellen wenigſtens einen Plattenbelag zu erhalten. Nach Vorbringung mehrerer weiterer Wünſche wurde beſchloſſen, das Sommerfeſt in der üblichen Weiſe durch eine Rheinfahrt zu begehen.

e.— Lohnerhöhung im Baugewerbe. Der im Jahre 1913 abgeſchloſſene Reichstarifvertrag für das Baugewerbe ſieht für die Vertragsdauer drei Lohnhöhen vor: Am 1. April 1914 eine Lohnerhöhung, desgleichen in den meiſten Bezirken am 1. April 1915 für den Reſt der Vertragsdauer bis zum 1. März 1916. Gemäß dieſen Beſtimmungen des Reichstarifes ſind daher am 1. April die Baulöhne in Weſtdeutſchland durchweg erhöht worden. Gegenwärtig beträgt der Maurerlohn in den Lohngebieten Krefeld 64 Pfg., Köln 76 Pfg., für Kanalmaurer 92 Pfg., Düren 53, Bonn 58, Gummersbach 60, Neuwied 56, Mörs 63, Aachen 57, Barmen 65, für Kanalmaurer 78 Pfg., Elberfeld 65, für Kanalmaurer 78, Vohwinkel 65, Gruiten 65, Ronsdorf 65, Langerfeld 65, Solingen 67, Wald 67 Pfg., Ohligs 67, Remſcheid 64, Leichlingen 65, Düſſeldorf 70 Pfg. In den Lohngebieten Dortmund I und II iſt der Maurerſtundenlohn auf 63 Pfg. feſtgeſetzt. Die Löhne der Zimmerer und Zementfacharbeiter ſind in der Regel den Maurerlöhnen gleichgeſtellt, dagegen bleiben die Löhne für Zementarbeiter um 4 bis 5 Pfg. zurück; Bauhilfsarbeiter erhalten im allgemeinen einen um 10 Pfg. geringeren Lohn als die Maurer, Zimmerer und Zementfacharbeiter.

e.— **Lichtbildervortrag über die Kölner Werkbund-Ausſtellung.** Vor einer dichtgedrängten Zuhörerſchaft von Damen und Herren, die ſich zu einem recht intereſſanten Lichtbildervortrag über die am 16. Mai in Köln zu eröffnende „Deutſche Werkbund-Ausſtellung“ zuſammengefunden hatten, ſprach in anſchaulicher Art Dr. Georg Franck aus Köln. Unter den Anweſenden bemerkten wir u. a. Eiſenbahndirektionspräſident Hoeft, Oberſt Dyes, den Direktor der hieſigen Kunſtgewerbeſchule Prof. Schulze, Stadtbaurat Lehmann, Kommerzienrat Frowein, zahlreiche Mitglieder hieſiger Innungen ſowie verſchiedene Lehrer der Kunſtgewerbeſchule. Immerhin ein Zeichen, daß man lebhaftes Intereſſe der Ausſtellung entgegenbringt. Dr. Franck erging ſich dann zunächſt in allgemeinen Ausführungen über die Beſtrebungen des Deutſchen Werkbundes und über das beſondere Ziel der Kölner Ausſtellung, die bekanntlich unter der Fahne des Werkbundes zeigen wolle, welche Möglichkeiten für die Hebung deutſcher Arbeit, des Handwerks vor allem, in einem Zuſammenwirken vom Künſtler und dem rein techniſchen Produzenten liegen. Der Redner ſprach dann in faßlicher Form über die Entwicklung unſerer Zeit, mit einem Rückblick auf vergangene Epochen; er ſprach über die „anderen Anforderungen“, die im Jahrhundert der Maſchine an den Menſchen geſtellt werden, und die der Menſch ſelbſt an ſeine Zeit und Umgebung ſtellt. Vor allem aber berührte der Redner das, was eigentlich den Deutſchen Werkbund ins Leben gerufen hat: Die Verſchlechterung der Erzeugniſſe durch gedankenloſe Maſchinenarbeit, und wie dem zu ſteuern war durch die Forderung von Materialwert, Betonung zweckentſprechender ſchöner Formen. Die Forderungen unſerer Zeit erſtrecken ſich in der Hauptſache auf die Reformation des geſamten wirtſchaftlichen Lebens, auf eine Regeneration des Handwerks, um geiſtloſer Nachahmung fremder Stilarten endlich einmal energiſch begegnen zu können. Produzent und Konſument werden von der kulturfördernden Bewegung unſerer Tage Nutzen ziehen, zunächſt in einem rein ideellen Sinne, dann aber auch in faßlich materieller Art. All dieſe Gedanken haben im „Deutſchen Werkbund“ ihren treffenden und fördernden Ausdruck gefunden, und die Kölner Ausſtellung wird zeigen, welche Aufgaben in dieſer Hinſicht bereits gelöſt ſind, und welche noch zu löſen übrig bleiben. Im zweiten Teile ſeines Vortrages führte der Redner ſeine aufmerkſame Zuhörerſchaft an der Hand gelungener Lichtbilder durch die kommende Ausſtellung und gab kurze charakteriſtiſche Erläuterungen zu den einzelnen im Bilde vorgeführten Bauten. Wir ſahen da u. a. die von Theodor Fiſcher-München erbaute Haupthalle mit ihrem wohldurchdachten Grundriß, die Feſthalle von Peter Behrens, die Farbenſchau von Mutheſius und noch eine ganze Reihe ſtilvoller und eigenartig intereſſanter Schöpfungen der modernſten Architektur. Der Vortrag löſte natürlich reichen Beifall aus. Elberfeld wird, wie Dr. Franck noch beſonders betonte, durch die Beteiligung der Farbenfabriken und die Handwerker- und Kunſtgewerbeſchule auf der Kölner Ausſtellung vertreten ſein.

e.— **Sachverſtändige aus dem Nahrungsmittelgewerbe.** In Handwerkerkreiſen wird vielfach über die Handhabung der Nahrungsmittelkontrolle in den Städten geklagt. Die Waren würden in der Regel durch Polizeibeamte den Geſchäften entnommen und dann durch den beamteten Chemiker auf ihre chemiſche Zuſammenſetzung geprüft. Wenn eine Beanſtandung der Ware durch den Chemiker erfolge, werde in der Regel ohne weiteres eine Anzeige an die Staatsanwaltſchaft wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgeſetz erſtattet. In der Gerichtsverhandlung werde dann auf Grund des Gutachtens des Chemikers, auf deſſen Veranlaſſung die Anzeige erfolgt ſei, ein Urteil geſprochen, das häufig für den Handwerker nachteilig ausfalle. Dieſer Klagen der Handwerker hat ſich die Handelskammer in Düſſeldorf angenommen, indem ſie an die Bürgermeiſter des Bezirks das Erſuchen gerichtet hat, bei der Durchführung der Nahrungsmittelkontrolle Sachverſtändige aus dem Nahrungsmittelgewerbe zuzuziehen. Dieſe Forderung entſpricht, ſo führt die Kammer aus, auch den verſchiedenen Erlaſſen des Miniſters für Handel und Gewerbe, in denen die Zuziehung gewerblicher Sachverſtändiger bei Durchführung der Nahrungsmittelkontrolle vorgeſchrieben iſt. Danach ſollen die gewerblichen Sachverſtändigen darüber gehört werden, ob die angeblichen Verfälſchungen der Nahrungsmittel zum Zwecke der Täuſchung im Handel und Verkehr vorgenommen worden ſind. Dieſe Sachverſtändigen ſollen den Polizeibeamten und namentlich den Chemikern die nötige Aufklärung geben über die inneren Verhältniſſe eines Handwerkszweiges und über die berechtigten Gewohnheiten im Handel und Gewerbe. Das Gutachten des Chemikers ſoll ſich einzig und allein auf die Frage der chemiſchen Zuſammenſetzung beſchränken. Wir möchten dabei noch auf einen anderen Wunſch der Handwerker hinweiſen. Es iſt auch angeregt worden, ſchon bei der Entnahme der Proben regelmäßig oder doch wenigſtens von Zeit zu Zeit gewerbliche Sachverſtändige zuzuziehen. Die Sachverſtändigen würden wohl in manchen Fällen aufklärend wirken können und manche Beanſtandungen, die jetzt vorliegen, verhindern.

e.— **Einbrüche zur Reiſezeit.** Die Polizeiverwaltung ſchreibt uns: Zur Reiſezeit werden erfahrungsgemäß mit Vorliebe Einbrüche in ſolche Wohnungen verübt, deren Inhaber ſich auswärts befinden. Es liegt das ſicherlich daran, daß den Einbrechern vielfach von dieſem Umſtande direkt durch Anbringung von Zetteln, Herablaſſen der Jalouſien, Vorhänge und das Fehlen jeder Beaufſichtigung der betreffenden Wohnung Kenntnis gegeben wird. Wiederholt ſind derartige Einbrüche erſt nach Ablauf mehrerer Wochen entdeckt worden. Dadurch werden naturgemäß die Ermittelungen der Kriminalpolizei weſentlich erſchwert. Es liegt im Intereſſe des reiſenden Publikums, dieſe indirekten „Benachrichtigungen“ der Einbrecher nach Möglichkeit zu vermeiden und die verlaſſenen Wohnungen täglich revidieren zu laſſen, damit wenigſtens, wenn gleichwohl Einbrüche verübt werden ſollten, möglichſt bald Anzeige erſtattet werden kann.

Barmen, 11. Mai.

b.— **Kunſtverein, Ruhmeshalle.** Die Gemälde der Vereinsgalerie ſind wieder in vier Sälen zum Teil in neuer Anordnung ausgeſtellt. In drei Sälen zeigt die Dresdener Kunſtgenoſſenſchaft eine intereſſante Wanderkollektion. Ferner iſt eine Reihe Bronzen und Porzellan von W. Zügel und F. Liebermann zu ſehen. Galerie und Ausſtellung ſind täglich außer Freitags von 10 bis 1 Uhr und von 2½ bis 6 Uhr, Sonntags von 10 bis 6 Uhr, geöffnet. Der Eintritt koſtet werktags 50 Pfg., Sonntags 25 Pfg.

b.— **Der Nordſtädtiſche Bürgerverein** hielt unter dem Vorſitz des Stadtverordneten Dr. med. Boswinckel im Börſenſaal des Schlachthofes eine ſehr zahlreich beſuchte Sitzung ab. Über den erſten Punkt der Tagesordnung: „Beſprechung ſtädtiſcher Angelegenheiten (Etat)“ kam es zu einer lebhaften Ausſprache. Der Vorſitzende kam namentlich auf die Anträge auf Ermäßigung der Waſſer- und Lichtpreiſe zu ſprechen. Dieſe Anträge ſeien im Hinblick auf die finanzielle Lage der Stadt und der herrſchenden Flaute in der Induſtrie mit Recht abgelehnt worden. Wenn früher mehr Geneigtheit zur Schuldentilgung geherrſcht hätte, dann wäre man jetzt eher in der Lage, die an ſich ſehr wünſchenswerten Erleichterungen einzuführen. Aber die ſtädtiſchen induſtriellen Werke hätten noch derartige Summen zu tilgen, daß an eine Herabſetzung der Tarife vorläufig nicht gedacht werden könne. Im diesjährigen Etat erſcheine zum erſten Male die volle Verzinſung und Tilgung der Kerſpe-Talſperre mit [illegible] Mark, weshalb die Stadtverordneten-Verſammlung, ohne allzu [illegible] zu ſein, nicht habe für die Tarifermäßigungen ſtimmen können. Um überhaupt den Etat balancieren zu können, hätten [illegible] Mark aus dem Betriebsfonds, alſo aus den Überſchüſſen früherer Jahre, entnommen werden müſſen. Ein ſolches Budget gewähre keinen beſonders erfreulichen Anblick. Dabei die Einnahmen noch zu verringern, ſei nicht [illegible] geweſen. Im übrigen ſei bei Aufſtellung des Etats mit größter Sparſamkeit gewirtſchaftet worden. Was nicht ganz dringend erforderlich war, ſei zurückgeſtellt worden, am Pflaſterplan ſeien Kürzungen erfolgt, und auch bei der Errichtung ſtädtiſcher Bauten ſei geſpart worden. Hinzu komme, daß die neuen ſtädtiſchen Krankenanſtalten derartig überfüllt ſeien, daß die Erbauung von zwei weiteren Krankenpavillons unaufſchiebbar werde, auch ſei die Errichtung eines Heims für die Schweſtern vom Roten

u3

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.

… dringend notwendig, aber aus Gründen der Sparſamkeit ſei man auch dieſem Projekte noch nicht nähergetreten. Außerdem ſeien für die Umgeſtaltung des Bahnhofsvorplatzes 70 000 Mark bewilligt worden, was Redner als überflüſſigen Luxus bezeichnete. Auf die Frage, ob die Kerſpe-Talſperre auch Einnahmen habe, erklärte der Vorſitzende, daß mit der Stadt Elberfeld ein Waſſerlieferungsvertrag auf 15 Jahre abgeſchloſſen worden ſei, allerdings zu einem Preiſe, der nur einen geringen Nutzen bringe. Dasſelbe ſei bei anderen Waſſerlieferungsverträgen der Fall, die mit großinduſtriellen Werken und mit Gemeinden an der Ruhr abgeſchloſſen ſeien, aber es werde doch noch etwas verdient. Sowohl die Verwaltung als auch die Stadtverordneten-Verſammlung habe den Willen, ſobald wie nur möglich, den Waſſerpreis zu ermäßigen. Über die zeitweilige Trübung des Waſſers äußerte ſich Dr. Rodwinkel dahin, daß dieſe dadurch herbeigeführt worden ſei, daß in den alten Röhren ſich von dem kalk- und eiſenhaltigen Waſſer ſehr ſtarke Ablagerungen gebildet hätten. Das außerordentlich weiche Waſſer der Kerſpe-Talſperre, das auch viele Kohlenſäure enthalte, hätte dieſe alten Ablagerungen aufgelöſt und mitgenommen, wodurch die Trübung entſtanden ſei. Das einzige Mittel der Abhilfe ſeien ſtarke Spülungen der Rohre geweſen, auch habe die Stadt jetzt mit einer Firma, die ein patentiertes Verfahren zum Reinigen von Waſſerleitungsrohren beſitze, einen Vertrag abgeſchloſſen, und demnächſt werde die Reinigung der Rohre nach dieſem Verfahren ſtückweiſe vorgenommen werden. Das koſte allerdings der Stadt viel Geld. Der Bau der Kerſpe-Talſperre ſei unbedingt notwendig geweſen. Es ſei als großes Glück zu bezeichnen, daß Barmen die einzige noch mögliche Sperre im oberen Wuppergebiet erhalten habe. Bei der Steuerveranlagung ſei Barmen noch gut davongekommen; das Einnahme-Soll ſei 50—60 000 Mk. höher als veranſchlagt, andererſeits werde aber an den unteren Stufen mit erheblichen Ausfällen gerechnet werden müſſen. Die Erwartungen von der günſtigen finanziellen Wirkung des Zweckverbandes ſeien für Barmen nicht eingetroffen. — Die Beläſtigungen durch die ſtädtiſche Müllverbrennungsanlage gaben dann wieder zu lebhaften Klagen Anlaß. Diese Beläſtigungen ſind, wie von mehreren Seiten ausgeführt wurde, in letzter Zeit derartig geworden, daß den zunächſt liegenden Anwohnern der Aufenthalt im Freien direkt zur Unmöglichkeit gemacht worden iſt. Etwas Verwunderung erregte die Mitteilung, daß täglich [illegible] von Elberfelder Müllwagen [illegible] Müllverbrennungsanſtalt laden. Die [illegible] ſollen nunmehr der Verwaltung [illegible] unterbreitet werden. Erteile die letztere keine genügende Antwort, ſo iſt der Vorſtand beauftragt, direkt bei dem Regierungspräſidenten in Düſſeldorf vorſtellig zu werden. Sodann wurden [illegible] … eine Anzahl Bänke [illegible] werden, welche bereits im Nordpark Aufſtellung gefunden haben. Die Koſten für die Aufſtellung der Bänke wurden nachträglich bewilligt. Beſprochen wurde ferner noch ein Straßenbahnprojekt von Wichlinghauſen zur Schönebeck. Zum Schluß der Verſammlung wurde eine Anzahl neuer Mitglieder angemeldet.

5.— **Kreisverſammlung Stolze-Schreyſcher Stenographen.** Hier fand die 32. Kreis-Verſammlung des „Bergiſchen Kreiſes Stolze-Schreyſcher Stenographen" ſtatt. Ein Antrag, auf den Kreisverſammlungen künftig neben dem Wettſchreiben auch Wettleſen zu veranſtalten, wurde der nächſten Vorſtandsſitzung überwieſen. Bei Beſprechung dieſes Punktes wurde beſonders darauf hingewieſen, daß in der Öffentlichkeit längſt bekannt ſei, daß das leicht zu erlernende Einigungs-Syſtem Stolze-Schrey ebenſo ſchnell und flüſſig zu leſen ſei als die gewöhnliche Schrift. Die Stadtgemeinde Barmen hatte für das am Nachmittag ſtattfindende Wettſchreiben zwei Medaillen geſtiftet. Aus den Berichten der einzelnen Vereinsvertreter ging hervor, daß auch im Bergiſchen Kreiſe das Syſtem bei den Behörden und in den Schulen immer mehr Eingang gefunden habe. Verſchiedene Vereine im Bergiſchen Kreiſe haben aus dem ſtaatlichen Jugendpflegefonds nennenswerte Beihilfen erhalten. Die Geſellſchaft für vereinfachte Stenographie in Remſcheid hat es vor kurzem zu einer Mitgliederzahl von 300 gebracht. In Remſcheid ſteht auf Anregung der dortigen Vereine die Errichtung eines ſtenographiſchen Prüfungsamtes für Geſchäftsſtenographen in Ausſicht. Zur Pflege der Redeſchrift wurde beſchloſſen, für den Bereich des Bergiſchen Kreiſes eine Schriftwechſelvereinigung zu gründen. Nachmittags fand ein öffentliches Wettſchreiben ſtatt, zu der ſich eine große Anzahl Wettſchreiber zuſammenfand. Auf der ſich an das Wettſchreiben anſchließenden öffentlichen Verſammlung widmete der Kreis-Vorſitzende Herrn Graſſe-Elberfeld, der in dieſem Jahre auf eine 25jährige ſtenographiſche Tätigkeit zurückblicken kann, Worte der Anerkennung und überreichte ihm namens des Kreiſes ein Diplom. Beim Wettſchreiben konnten in den Abteilungen von 180 Silben an aufwärts folgende Preiſe zuerkannt werden: 180 Silben, 1. Preis: Margarete Kinnen, Solingen (Damen-Verein für vereinf. Sten.), Otto Niemann, Elberfeld (Verein der ſtädt. Beamten), Karl Knüller, Barmen, Otto Rodewald, Elberfeld (Sten. Vereinigung), Wilh. Scheerhagen, Elberfeld (Verein der ſtädt. Beamten), Heinrich Riebel, Barmen (Verein Stolze-Schrey), Marie Seibecker, Remſcheid (Geſellſch. für vereinf. Sten.), Heinr. Riedler, Elberfeld (Sten. Vereinigung), Maria Kampſchulte, Elberfeld (Verein der ſtädt. Beamten), Friedr. Barnede, Barmen (Sten. Vereinigung), Heinr. Strauch, Velbert (Sten. Vereinigung), Johanna Ziegenſchuh, Velbert (Damen-Verein), Fritz Fröhlich, Lüttringhauſen. 2. Preis: Andreas Dalquin, Velbert, Aloys Offermann, Remſcheid (Geſellſch. für vereinf. Sten.). 200 Silben, 1. Preis: Rud. Dölle, Velbert, Emma Kronenberg, Wald (Damen-Verein Stolze-Schrey), Ed. Schumann, Velbert. 2. Preis: Otto Niemann, Elberfeld (Verein der ſtädt. Beamten), Heinr. Strauch, Velbert. 3. Preis: Friedr. Wilh. Knoepfel, Lennep, Karl Otterbeck, Velbert. 220 Silben, 1. Preis: Paul Wepel, Elberfeld (Verein der ſtädt. Beamten), Georg Weinreich, Barmen (Oberbarm. Sten.-Verein). 2. Preis: Johanna v. Bolte, Elberfeld (Verein der ſtädt. Beamten). 240 Silben, 1. Preis: Ludwig Thon, Elberfeld (Verein der ſtädt. Beamten), Paul Wepel, Elberfeld (Verein der ſtädt. Beamten). 2. Preis: Artur Schartwächter, Velbert, Alexander Dahlberg, Barmen. 260 Silben, Lob. Erwähnung: Hermann Stahlmann, Remſcheid (Geſellſch. für vereinf. Sten.). 280 Silben, 1. Preis: Paul Sommer, Elberfeld (Verein der ſtädt. Beamten). Lob. Erwähnung: Artur Schartwächter, Velbert. Die von der Stadt Barmen geſtifteten Medaillen errangen der Stenographen-Verein ſtädtiſcher Beamten in Elberfeld und der Stenographen-Verein in Velbert. In Verbindung mit dieſem Kreistage feierte die Stenographen-Vereinigung Barmen ihr Stiftungsfeſt.

6.— **Eine ungültige Verordnung gegen den unlauteren Wettbewerb.** Auf Grund des Paragraphen 7 Abſ. 2 des Geſetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs hatte der Düſſeldorfer Regierungspräſident am 24. Juni 1911 folgende Bekanntmachung erlaſſen: „Ausverkäufe und den Ausverkäufen gleich zu achtende Warenverkäufe, welche den Verkauf von Waren wegen a) Beendigung, Verlegung, Übertragung des Geſchäftsbetriebes, Umbaues der Geſchäftsräume; b) wegen Aufgabe einer einzelnen Warengattung; c) wegen Räumung eines beſtimmten Warenvorrats aus dem vorhandenen Beſtande betreffen, mit Ausnahme der Saiſon- und Inventur-Ausverkäufe, müſſen bei der Handelskammer (wenn der Ort, an dem der Ausverkauf ſtattfinden ſoll, einer ſolchen angehört), ſonſt bei der Ortspolizeibehörde angemeldet werden." Dieſer Bekanntmachung hatte ein Geſchäftsinhaber in Krefeld zuwidergehandelt. Er iſt deswegen vom Schöffengericht und Landgericht beſtraft worden. Das Kammergericht hat jedoch die Verordnung für ungültig erklärt und den Angeklagten freigeſprochen. Nach dem Paragraphen 7 des Geſetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, ſo führte das Kammergericht aus, könnten die betreffenden Anordnungen „für die Ankündigung beſtimmter Arten von Ausverkäufen" erlaſſen werden. Was hierunter zu verſtehen ſei, habe das Reichsgericht wiederholt erörtert. Danach ſeien „beſtimmte Arten" ſolche Gruppen von Ausverkäufen, die gewiſſe übereinſtimmende Merkmale aufweiſen, ſich durch dieſe von anderen Ausverkäufen unterſcheiden und im Verhältnis zu ihnen eine mehr oder minder große, in ſich geſchloſſene Gruppe bilden. Als Beiſpiele ſolcher „beſtimmter Arten" ſeien vom Reichsgericht neben den Saiſon- und Inventur-Ausverkäufen die Konkursausverkäufe und ſolche bezeichnet, die außerhalb der Betriebsräume nach Art eines Wanderlagers ſtattfinden; andere Beiſpiele ſeien Ausverkäufe, die „unter dem Selbſtkoſtenpreiſe" oder unter Zuſicherung von Nebenvorteilen ſtattfinden. „Beſtimmte Arten" ſeien aber nicht bezeichnet, wenn alle Ausverkäufe aus ſämtlichen Anläſſen, die zu einem ſolchen führen können, aufgezählt werden. So liege der Fall hier. Es ſeien insbeſondere für die in Frage kommenden Teilausverkäufe alle diejenigen aufgezählt, für die nach Paragraph 9 des Geſetzes über den unlauteren Wettbewerb die Anordnung überhaupt erlaſſen werden darf, nämlich ſolche wegen Beendigung des Geſchäftsbetriebes (Paragraph 1a), Aufgabe einer einzelnen Warengattung (b) und Räumung eines beſtimmten Warenvorrats (c). Eine ſolche Anordnung finde in dem genannten Paragraphen 7 keine Stütze und ſei deshalb ungültig.

Verbandstag der Konſumgenoſſenſchaften

c Duisburg, 10. Mai.

Unter zahlreicher Beteiligung begann heute hier der diesjährige (12.) Verbandstag der Konſumgenoſſenſchaften Rheinlands und Weſtfalens. Nach einer Begrüßungsanſprache des Verbandsvorſitzenden Erich Markus-Dortmund erſtattete der Geſchäftsführer des Bürger- und Arbeiterkonſumvereins „Eintracht", e. G. m. b. H., Eſſen, Schmitz, einen Bericht über den Geſchäftsgang der „Eintracht". Mit 47 Mitgliedern ſei im Jahre 1903 die „Eintracht" gegründet worden, und heute zähle die Genoſſenſchaft bereits 34 000 Mitglieder bei 115 Verkaufsſtellen. 700 000 Mark Geſchäftsanteile ſeien eingezahlt; 3 Millionen Mark ſeien in Grundſtücken und Gebäuden angelegt. Im Oktober ds. Js. würden an die Mitglieder 1,3 Million Mark ausgezahlt werden. Unter den Konſumgenoſſenſchaften Rheinlands ſtehe die „Eintracht" an erſter Stelle. Der Generalſekretär der Konſumgenoſſenſchaften Deutſchlands, Kaufmann-Hamburg, erklärte, die äußere Entwicklung der Konſumvereine ſei überall befriedigend. Er drückt den Wunſch aus, daß auch ihre innere Kraft in dieſem Maße wachſen möge. Sodann erſtattete der Verbandsvorſitzende Markus den Jahresbericht für das vergangene Jahr, den wir bereits veröffentlicht haben. Weiter erſtattete Eberle-Barmen den Bericht des Verbandsausſchuſſes und Schmitz-Elberfeld einen ſolchen der Einkaufsvereinigung.

Anſchließend an die Tagung fand ein Genoſſenſchaftsfeſt des Bürger- und Arbeiter-Konſumvereins „Eintracht"-Eſſen unter zahlreicher Beteiligung der Genoſſenſchaftsmitglieder ſtatt, mit der die Einweihung der Duisburger Neuanlagen verbunden war. Die Duisburger Neubauten, die mit einem Koſtenaufwande von 1 400 000 Mark errichtet worden ſind, umfaſſen ein Bäckereigebäude, ein Zentrallagergebäude, eine Automobilhalle, ein Bureaugebäude mit Wohnungen für Angeſtellte und eine Verkaufsſtelle. Der Neubau der Bäckerei iſt zur Aufnahme von 18 Doppelauszugöfen beſtimmt, wovon vorläufig 10 zur Aufſtellung gelangen und in Betrieb genommen ſind. Eine Erweiterung des Neubaues iſt möglich bis auf Backöfen. In den dritten, vierten, fünften und ſechſten Obergeſchoſſen des Bäckereigebäudes mit insgeſamt 3240 Quadratmeter Lagerfläche iſt eine Mühlenanlage für Roggen- und Gerſtenſchrot eingebaut. In einer Stunde können zirka 100 Kilogramm Roggen gemahlen werden. Nach der Einweihung des Gebäudes fand ein Feſtzug ſtatt. Die Verhandlungen der Tagung werden morgen fortgeſetzt.

Eingegangene Bücher.

Im neuen Marokko. Von Profeſſor Dr. Georg Kampffmeyer. Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1,60 Mk. — Der Verfaſſer hat auf vier Forſchungsreiſen die alten Verhältniſſe des Landes genau kennen gelernt. Bei ſeinem fünften Beſuche des Landes im vergangenen Jahre hat er die außerordentlichen Veränderungen wahrgenommen, die die neue Zeit für Marokko gebracht hat. Er beſchreibt anziehend ſeine Reiſe und ſchildert die einſchneidenden Unterſchiede von einſt und jetzt, die große wirtſchaftliche Umwandlung, die ſich in Marokko in nicht viel mehr als Jahresfriſt vollzogen hat und die Maßregeln, die jetzt zur Hebung und Entwicklung des Landes eingeleitet ſind.

Eine Arbeitsloſenzählung unter den techniſchen Angeſtellten hat der Deutſche Techniker-Verband im Dezember vorigen Jahres veranſtaltet, deren Ergebniſſe jetzt in einer Broſchüre vorliegen. Verlag des Deutſchen Techniker-Verbandes, Berlin SW 48.

Motor. 2000 Kilometer im Motorkanu durch Kamerun hat der Regierungsbaumeiſter Werner Haſſenſtein zurückgelegt. Er ſchildert dieſe eigenartige und intereſſante Reiſe in der ſoeben erſchienenen Mainummer des „Motor", Verlag Guſtav Braunbeck, G. m. b. H., Berlin W. 35. Preis 1 Mk. Der Artikel iſt mit vorzüglichen Illuſtrationen verſehen und bildet eine ſpannende und lehrreiche Lektüre.

Berliner Architekturwelt. Zeitſchrift für Baukunſt, Malerei, Plaſtik und Kunſtgewerbe. Monatlich 12 Hefte. Verlag von Ernſt Waſmuth, A.-G., Berlin W. 8. 20 Mark. Das Maiheft bringt über das Stadttheater in Bremerhaven von Oskar Kaufmann einen Artikel von Hans Schliepmann.

Der Volksmund. Eine Sammlung ſprichwörtlicher Redensarten von G. Höfer, neu herausgegeben von M. Bruns. Verlag von J. C. C. Bruns, Minden i. W. Geh. 2 Mk.

Halt! Steh ſtill, mein Freund. (Der Lebensfreude 8. Bd.). Sprüche und Gedichte, geſammelt von P. J. Tonger. Verlag von P. J. Tonger in Köln. 1 Mk. — Das Büchlein will auffordern, ſich auf den Zweck des Lebens zu beſinnen.

Stottern! [illegible] „Korrektur"-Inſtitut, Elberfeld [illegible]

Ein Augenblick
genügt für die Montage unserer abnehmbaren Felge. [illegible]
abnehmbare
Continental
Felge
[illegible]

[illegible]
Elberfeld, [illegible] 4.

[illegible]

Reizes Papier [illegible] Elberfeld, [illegible]

Dornaper Möbel-Schreinerei
mit elektrischem Kraftbetrieb.
H. Küppers [illegible]

Die höhere Pflicht.

Roman

von Doris Freiin von Spättgen.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

frat Rau kam nicht allzuoft nach Schönstein. hatte eigentlich nie Hehl daraus gemacht, aß „Deutschtum" in der nunmehrigen Heines einzigen Kindes wie des aristokrati- Schwiegersohnes streng loyale Gesinnungen essen nach seiner Meinung überspannt idea- Ansichten ihm keineswegs sympathisch be- n.

s Hofrats völlig liberaler Richtung wie seirchaus realistischen Auffassung liefen der- „Phantastereien" direkt entgegen.

sbesondere war die Politik ein Punkt, dessen ößt ungern und selten zwischen den beiden en Erwähnung getan wurde.

ennungeachtet vermochte Gerald dem Alter aus eigener Kraft und mit zäher Ener- zu Reichtum und angesehener Stellung earbeitet hatte, Achtung und Anerkennung zu versagen.

Weltmann und auch Ollys wegen bemühte sich daher stets, das unbehagliche Gefühl, die Anwesenheit des Hofrates ihm einflößte, zu verbergen und es niemals an höflichen hien gegen diesen fehlen zu lassen.

Tochter hingegen brachten des Vaters Be- immer nur die Erfüllung größerer und kleiWünsche.

apa" hatte die elektrische Anlage im Hause , „Papa" war so freigebig gewesen, ihr erften Weihnachten ein schönes Landaulet zu schenken, und gar mancher Tausendguln aus „Papas" Börse wanderte zu Ollys ber oder Juwelier.

wohl der Hofrat von Natur ziemlich knauveranlagt war, so besaß sie doch ein beson- Talent, den alten Herrn mehr oder weniger g zu machen.

h eben jetzt beschäftigte sich ihr Geist schon ausschließlich mit dem in Aussicht stehen- esuche, und dadurch wurden alle die junge ochter betreffenden Angelegenheiten fast ngt.

ien es doch überhaupt eine Eigenart von u sein, daß ihre Stimmung oft blitzschnell g und sie sich gänzlich von Impulsen lei- ß.

hohen Grade empört, ja zornig über Rei- Benehmen dem Gatten gegenüber, war die Frau wenige Minuten vorher ins Zimmer n, allein ebenso schnell hatte sich ihre Auf- wieder besänftigt.

in der festen Zuversicht, daß der „Vatter" ner Anwesenheit in Schönstein ihr zuliebe affen und durch pekuniären Beistand dem Paare doch vielleicht noch zum Glück ver- würde, schmiedete Olly bereits allerlei für die Zukunft.

ette mußte fort — heiraten auf jeden Fall! war neuerdings unbequem geworden. Die- n „Mäd'l" anhaftende, und wie es sich zeigte, gefährliche Charme sollte hier in ihrem Hause nicht weiter Unheil stiften.

War doch am Kostümfest ein beinahe lächerliches Wesen mit dem unreifen Kinde gemacht worden, das sie ärgerte und zur Opposition herausforderte.

Ganz unbegreiflich schien es auch, daß der verwöhnte und blasierte Geldbringen sich plötzlich mit Heiratsgedanken trug!

Und Gerald? — —

Nein und tausendmal nein! Gerald war viel zu edel und ehrenhaft, um jemals Ideen, Wünsche in sich aufsteigen zu lassen, die — — —

Ganz verstohlen sah Olly in des Gatten ernstes Gesicht.

O, aber er besaß dennoch jenen fast krankhaften Schönheitssinn, diesen unbegreiflich törichten Hang zu philosophischem „Getratsch" und „Kunstsimpeleien", was sie haßte — — und wenn er solchen Gedankenaustausch — das erwünschte Verständnis bei der eigenen Frau nicht fand? — —

Ein wenig bedrückt und schweigend verließ Olly das Zimmer.

*

„Kommen's mit, Lex? Ich muß ein bisserl laufen — eine kleine Indigestionspromenad' machen, sonst schrei'n mich in Wien die Leut' auf der Straßen an, daß ich zu dick geword'n! Ollerl, das liebe Kindl, setzt's uns zu gute Sacherln bei Tische vor", sagte Hofrat Rau nach soeben eingenommenem Gabelfrühstück und klopfte dem jungen Studenten vertraulich auf die Schulter.

Baronin Solten lag, eine Zigarette rauchend, sehr schick angezogen, das schöne blonde Haar reizend frisiert, im tiefen, bequemen Korbsessel auf der Terrasse und lächelte geschmeichelt über das ihr geltende Kompliment.

„Gewiß, gern, Herr Hofrat. Ich bin immer sehr für Bewegung nach dem Essen", erwiderte Lex und sprang wie durch Federdruck vom Sitze empor.

Er schien seine Ansichten plötzlich geändert zu haben; meist verschwand er sofort nach dem Mahle und schlief oben in seinem Zimmer bis zur Vesper wie ein Murmeltier.

Seit des Hofrats Anwesenheit bemühte er sich indes intensiv, diesem stets gefällig zu sein.

„Wo steckt's denn Ihr hübsches Schwesterl? Wie ein scheu's Vogel fliegt's immer gleich davon!"

Der alte Herr schaute bei diesen Worten durch die Glasscheiben der Verandatür.

„Launen!" äußerte Olly spöttisch. „Wenn's junge Mädchen sogenannte „Stimmungen" haben, da is nix z' machen."

Lex schnippte mit Daumen und Mittelfinger und folgte dem Gaste, der langsam und gravitätisch die steinernen Stufen hinabschritt.

„Was hat's denn die Kleine? Olly spielte schon öfters 'drauf an, daß eine Liebesaffär' die Ursach' sei. Verraten's ein bisserl, Lex. Das Reinetterl ist sehr keck, sehr scharmant, aber ihr trauriges G'schau paßt doch net für die achtzehn Jahr'. Mich hat's schon ein paarmal ganz kurzweg abg'schnappt."

Lex wollte sich totlachen, denn der alte Herr sprach natürlich im Spaß.

„Ach, keine Spur, Herr Hofrat. Es ist nichts — Ernstes wenigstens. Gerade mit achtzehn Jahren sind die Mädels meist gräßlich sentimental. Jede hat da ihren besonderen „Schwarm", den sie anhimmelt — ob's nun ein sogenannter Lieblingsdichter, der Klavierlehrer oder ein Kürassierleutnant ist!"

„Oh —! Soll's heiraten!"

Der Hofrat hatte bei diesen Worten seinen Arm in den des Begleiters geschoben, und so schritten sie über das unter ihren Füßen raschelnde Herbstlaub auf dem breiten Wege nach der Gegend des Barockschlößchens hin.

Die Persönlichkeit von Tante Ollys Vater flößte Alexander unbedingte Hochachtung ein, wie überhaupt jeder Mensch, der über Reichtümer und eine gewisse Lebensstellung verfügte.

Ja, des alten Wieners ziemlich selbstbewußtes Auftreten, jene leichtlebige, halb joviale, halb zynische Art, die weltmännische Sicherheit sowie die Eleganz der Toilette, welche dem fast Sechzigjährigen noch einen Schimmer von Jugendlichkeit verlieh, imponierte ihm, und vom ersten Augenblick an hatte er sich um dessen Gunst beworben.

Daß zwischen Gerald und seinem Schwiegervater keine sonderlichen Sympathien bestanden, hatte Alexanders Spürsinn längst gewittert; ebenso schien ihm Hofrat Raus Wohlgefallen an Reinette nicht entgangen zu sein, und wie immer, versuchte er, dergleichen stille Wahrnehmungen zu seinem Vorteile auszunutzen.

Vielleicht kam der alte Herr noch einmal auf den glücklichen Einfall, ihn und die Schwester nach Wien einzuladen. Das wäre ein ganz vorzüglicher Gedanke!

Ja gewiß hatte der routinierte Selfmademan und schlaue Praktikus in ihm (Lex) bereits den intelligenten Kopf entdeckt und, da gescheite, brauchbare Leute, die in opferwilliger Gefälligkeit sozusagen durch dick und dünn gehen, immer seltener werden, ein Auge auf ihn geworfen. —

Aber dessenungeachtet Vorsicht — Vorsicht! —

Einem Dritten, völlig Unparteiischen hätte es wohl sicherlich Spaß gemacht, jene unter vier Augen geführte Unterhaltung zu belauschen zwischen dem alten Lebemann, dessen Interesse an internen Angelegenheiten und Familienklatsch indes keineswegs abgestumpft war, und dem pfiffigen Studenten, der mit bewundernswerter Gewandtheit alle heiklen Fragen fein zu beantworten wußte.

Immer diplomatisch, erteilte Alexander nur solche Auskunft, die er selbst als zweckmäßig erachtete. —

„Ein scharmanter, proper Bub', der Lex. Gefällt's mir sehr!" sagte Hofrat Rau noch am selben Nachmittag zu seiner Tochter, in deren lauschigem Boudoir er, eine Zigarette rauchend, saß.

Merklich gelangweilt und mehr pflichtschuldig, hatte diese schon seit einer Stunde des Vaters Berichten und Erklärungen gelauscht.

Innerlich zeigte sie jedoch weder Interesse, noch Verständnis für den ihr freimütig gebotenen Einblick in alle jene weitverzweigten Geschäftsverbindungen, denen die Firma Rau & Sohn ihren großen Wohlstand verdankte.

Frau Olly war viel zu sehr Weltdame, um sich darum zu kümmern, woher die Mittel zu ihren luxuriösen Gewohnheiten stammten: sie waren vorhanden, und das genügte.

Der Hofrat dagegen versuchte es trotzdem immer wieder, sie für seine Angelegenheiten zu interessieren, zumal er — was wohl das Natürlichere gewesen wäre — dieses Thema dem Schwiegersohn gegenüber nie berührte.

Nun hatte sich ihm Alexander plötzlich als angenehmer Gesellschafter erschlossen, und zum ersten Male sprach er ganz offen seine Befriedigung darüber aus, daß den beiden Waisen in Schönstein eine Heim- und Zufluchtsstätte gewährt worden sei.

Bei dergleichen peremtorischen Bemerkungen setzte der alte Herr stets den goldenen Kneifer auf seine etwas prononcierte Nase und sah, wie auch eben jetzt, der Tochter prüfend und lauernd ins Gesicht.

„Warum red'st net? Was meinst' denn du, Ollerl?"

„Nix, Vatter! Die Sach' ist ja längst abgetan. Wenn's wir halt eig'ne Kinder hätten — wär's schon besser", lautete der ausweichende Bescheid.

*

Das Wetter blieb fortgesetzt beständig. Des Morgens wob ein dichter Nebel sich um die farbenglühende, lachende Herbstpracht der anmutigen Gegend, die gegen Mittag erst allmählich in schüchternen Umrissen, dann immer klarer, vom Strahle der die Dunstmassen zerteilenden Sonne beleuchtet, sich dem Auge darbot.

Etwas Vollendetes, Ausgereiftes, Harmonisch-Friedvolles bieten solch milde Septembertage, einer Menschenseele ähnlich, die, den heißen Sturm der Jugend ausgekämpft, in sich abgeklärt, ein Ausruhen, ein Ziel erwartet.

Frau Olly hatte beim Gabelfrühstück den Vorschlag gemacht, den nur noch kurzen Besuch von Vater und Alexander zu einer längst geplanten Partie nach dem Riesengebirge zu benutzen, was auch bei diesen großen Anklang fand.

Insbesondere Hofrat Rau, der sich noch gern von der jugendlichen Seite zeigte, behauptete, ein rüstiger Fußgänger zu sein und eines Tragsessels absolut nicht zu bedürfen.

Reinette dagegen blieb, wie meist in letzter Zeit, völlig schweigsam, während Baron Solten mit Zeichen von Mißmut, der sich stets durch Zusammenziehen seiner Augenbrauen bemerkbar machte, rasch und bestimmt erklärte, auf die Beteiligung verzichten zu müssen.

Gerade die allernächsten Tage bedingten seine Anwesenheit daheim, da sich ein Berliner Architekt hinsichtlich des schadhaften Plafonds im alten Schlosse stündlich ansagen könne. Außerdem aber habe Herr von Rodewald, sein Nachbar, der kein Jäger wäre, ihn gebeten, ein paar Rebhühner bei ihm zu schießen.

„Hat ja gar keine auf seiner Kirsche!" platzte Lex naseweis heraus. „Nee, Onkelchen, das geht nicht! Du willst uns doch nicht den Spaß verderben. Tante Olly gibt dann am Ende die ganze Geschichte auf! Das kennen wir!"

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

Elberfeld, 11. Mai. Einen Mietvertrag die Ehefrau Gustav B. in Remscheid. r als unpünktliche, faule Mietszahlerin be- ihr Hauswirt hatte ihr deshalb die Freund- ekündigt, und da sie befürchtete, unter ihrem nirgends eine Wohnung zu bekommen, zu dem Mittel der Urkundenfälschung, das sie legte sich einem Hausbesitzer gegenüber, sie mieten wollte, einen falschen Namen bei nterzeichnete mit diesem Namen auch den ertrag. Die Strafkammer erkannte, da im- eine Notlage die Triebfeder gewesen, nur nen Tag Gefängnis, die geringste ge Strafe.

hrliche Angestellte hatte der Schuhwaren- v. d. M. in Remscheid in seiner Ver- Helene v. W. und dem Kommis Adolf Sp. rinzipal schenkte ihnen großes Vertrauen, sie uchten es aber, indem sie fortgesetzt, mei- der Mittagspause, bessere Schuhwaren ent- len, um sich einen Nebenverdienst zu ver- . Die Ehefrau Joseph G. aus Remscheid ihnen die gestohlenen Waren ab, um sie da- veräußern. Der Erlös wurde geteilt. Der lene schätzt seinen Schaden auf zirka 4000 es erscheint nach den angestellten Ermitt- jedoch fast ausgeschlossen, daß die beiden gten Angestellten soviel entwendet haben; einlich ist v. d. M., wenn seine Berechnung noch von anderen Personen bestohlen wor- Die Strafkammer brachte dies auch zum Aus- indem sie Sch. nur zu drei Monaten, nur zu fünf Tagen Gefängnis eilte. Dagegen wurde die G., bei der ge- mäßige Hehlerei angenommen worden und die von der Anklagebehörde ein Jahr Zucht- eantragt worden war, zu sechs Mona- Gefängnis verurteilt.

en Untreue und Betruges stand der Feilen- lbert H. aus Remscheid unter Anklage. Ende v. J. dem Inhaber eines Abzah- eschäfts, der ihn angestellt hatte, Kundengel- untreut und auch gefälschte Bestellungen auf- sich insgesamt etwa 22 Mark dadurch ne- verdient" haben. Die Strafkammer sprach ihn mangels ausreichender Klarstellung der Sachlage frei.

Ein flüchtig gewordener Wehrpflichtiger, der, um nicht Soldat werden zu müssen, heimlich ausgewandert ist, wurde in contumaciam zu 160 Mk. Geldstrafe oder 16 Tagen Gefängnis verurteilt.

Diebische Kostgeberin. Die Ehefrau Otto Sch. zu Solingen hatte im Sommer v. J. zwei jungen Mädchen Zimmer vermietet. Sie verstand nicht hauszuhalten, geriet in Geldverlegenheiten und glaubte sich daraushelfen zu können dadurch, daß sie die einer ihrer Kostgängerinnen zur Benutzung übergebene Kommode mit einem Nachschlüssel öffnete und daraus einige Wäschestücke, danach dem anderen jungen Mädchen aus dessen mit Gewalt aufgebrochenem Schließkorb etwa 20 Bettbezüge, 15 Kissenüberzüge und viele andere Wäschestücke entwendete, um die Sachen gleich ins Pfandhaus zu bringen. Sie wurde mit vier Monaten Gefängnis belegt.

Einen Einbruchsdiebstahl begingen in der Nacht zum 30. März gemeinschaftlich die Schlosser Wilh. W. und Johann R. aus Elberfeld bei einem hiesigen Zigarrenhändler. W. stieg durch ein Oberlicht in den Laden ein und stahl außer einer größeren Menge besserer Zigarren und Zigaretten 930 Mark, die in einem unverschlossenen Schränkchen lagen; R. hielt unterdessen draußen Wache und half bei dem Transport der Ware. In Wiesdorf, wo sie sich durch große Geldausgabe verdächtig gemacht hatten, wurden sie am anderen Tage verhaftet. W. wurde zu neun Monaten, der erheblich mehr vorbestrafte R. zu dreizehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

Bekanntgabe der militärischen Übungszeiten durch die Presse.

Eine sehr dankenswerte Maßnahme ist vom Generalkommando des dritten Armeekorps getroffen worden, um den lebhaft geäußerten Wünschen aus den Kreisen des Handels und der Industrie nach möglichst zeitiger Bekanntmachung der militärischen Übungszeiten zu entsprechen. Danach ist die Landwehrinspektion Berlin seitens des Generalkommandos angewiesen worden, in Zukunft die jedesmaligen militärischen Übungszeiten rechtzeitig vorher durch die Berliner Tagesblätter zu veröffentlichen, damit die zur Ableistung von Übungen verpflichteten Reservisten so früh wie möglich darüber unterrichtet sind, wann sie ihrem Zivilberufe entzogen sein werden. Im Interesse des Handels oder der Industrie hatte sich diese Maßnahme schon längst als unumgänglich erwiesen, da die zu spät bekanntgewordene Einberufung von an leitender kaufmännischer Stelle tätigen Übungspflichtigen schwere Unzuträglichkeiten im Gefolge hatte. Die Anregung zu der Maßnahme ging von der Korporation der Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin aus, die sich damit unzweifelhaft ebenso ein Verdienst erworben hat, wie die Bereitwilligkeit, mit der das Generalkommando des dritten Armeekorps auf die Anregung eingegangen ist, von allen beteiligten Stellen hoch angerechnet werden wird.

Neues vom Radiumwasser.

Man schreibt uns: Die Radiumwasserkur, die seit einiger Zeit begonnen hat, in der Radiumtherapie eine bedeutsame Rolle zu spielen, stieß in ihrer praktischen Ausführung bisher auf ein Hindernis, das unüberwindlich schien. Das Wasser, das mit Radium-Emanation getränkt war, bewahrte seinen Radiumgehalt nur sehr kurze Zeit. Nun ist es gelungen, ein Verfahren zu entdecken, mit dessen Hilfe die Zersetzung und der Verlust des Radiumgehaltes im Wasser verhindert wird. Das Wasser wird nach einem bereits patentierten Verfahren mit ultravioletten Strahlen behandelt, und die Wirkung ist eine Verkohlung. Mit einem Zusatz kohlensaurer Gase bewahrt das Wasser seinen Radiumgehalt. Damit ist die Möglichkeit geschaffen, ein wirklich echtes, wirksames und dabei haltbares Radiumwasser herzustellen, das fortan dem Publikum in besonderen Gefäßen zugänglich gemacht wird. Bisher haben die Ärzte immer wieder vor Radium-Quacksalbereien warnen müssen. Skrupellose Unternehmer verkauften als Radiumwasser eine Flüssigkeit, die höchst einfach aus den von Salzen ausgeströmten Emanationen hergestellt wurde. Die dem Wasser auf diesem Wege zugeführten radioaktiven Wirkungen verschwanden im Verlaufe von wenigen Tagen, und damit wurde die Flüssigkeit vom medizinischen Standpunkte aus wertlos. Welche Bedeutung diese Entdeckung, über die englische Blätter berichten, hat, liegt bei der wachsenden medizinischen Anerkennung der Heilwirkungen des Radiums auf der Hand. Und dabei braucht man nicht gleich soweit zu gehen wie ein Londoner Blatt, das sich mit Behagen ausmalt, die Zeit sei nahe, in der man nicht mehr Whisky mit Soda, sondern Whisky mit Radium trinken werde, um damit zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen und das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Das nach dem neuen Verfahren mit dem Salz hergestellte Radiumwasser speichert das 50 000fache der Emanationen auf, die es abgibt; der Verlust an Wirkungskraft, der mit der Zeit eintritt, beträgt in der Sekunde weniger als 100 Billionstel der in der Mischung enthaltenen Radium-Emanation.

Die Verhütung der Runzeln.

Wenn das Alter naht, so nimmt, was besonders bei mageren Menschen der Fall ist, die Elastizität der Gesichtshaut ab. Die Haut wird schlaff und weit, und es entstehen die Falten und Runzeln, die als Altersboten ungern gesehen werden. Das geschieht bei dem einen Menschen früher, bei dem anderen später, je nach Anlage und Lebensweise. Ruhiges Leben, tüchtige Körperbewegung, reichlicher Schlaf, vernünftige Ernährung, sorgenfreies Dasein sind die besten Vorbeugungsmittel der gefürchteten Runzeln, die aber wenige anwenden können und anwenden wollen. Es gibt aber auch Fälle, in denen vor der Zeit, in relativ jungen Jahren, Runzeln und Falten, insbesondere um die Augenlider, sich bilden, ohne daß Lebensfehler nachweisbar sind. Da sprechen oft Sorgen und Kummer mit.

Immer verlangen Äpfelwein Adam Rackles Sohn Frankfurt a/Main

Fordern Sie kostenlos Anleitung zur Herstellung vorzüglicher Bowlen und Preisliste E.

Fr. Hagedorn jr. Etablissement I. Ranges. Tel. 391 und 5068.

Fabrik: Elberfeld, Kielerstr. 25-29

Abteilung I: Färberei u. chem. Waschanstalt für alle Art Damen- und Herren-Garderobe, Innen-Dekorationen usw.

Spezialität: Gardinen-Wäscherei nach Plauener Art. Teppich-Entstäubung und Reinigung. I 5689

Abteilung II: Feinwäscherei für feine Herrenstärkewäsche.

Ganz hervorragende Ausführung. Schnellste Lieferung.

50 eigene Läden. Filialen in allen Stadtteilen.

r nur 20 Pfg. per Pfund werden Ihre Betten 100 Prozent schöner in Türk's Dampf-Bettfedern-Reinigung, Elberfeld, Luisenstraße 2. — Telephon 3302.

tzensprungpflaster gegen Rheumatismus, Gicht und Brustleiden. In allen Apotheken vorrätig. Preis 35 Pfg.

Kunſt und Wiſſenſchaft.

Ein vielumworbener Direktorpoſten. Für den Poſten eines Direktors des Halleſchen Stadttheaters, der bekanntlich für die Jahre 1915 bis 1920 neu ausgeſchrieben wurde, da der Vertrag mit Geheimrat Richards nicht erneuert wurde, haben ſich zweiundſechzig Bewerber gemeldet, darunter erſte Namen aus der Berliner, Münchener und Hamburger Theaterwelt.

Hundertmal „Die Räuber in Weimar". Am 9. Mai, Schillers Sterbetag, wurden an der Weimarer Hofbühne die „Räuber" aufgeführt. Es war die hundertſte Aufführung von Schillers Jugendwerk in Weimar. Am 30. November 1784 war in Weimar die erſte Aufführung, und bis zum Jahre 1823 erfolgten an gleicher Stelle 17 Aufführungen. Eine Neubelebung erfuhren die „Räuber" mit einer bemerkenswerten Aufführung am 22. Juni 1828, in der die hervorragendſten Kräfte der damaligen Weimarer Bühne mitwirkten. Bis zum Jahre 1907 waren die „Räuber" 84 mal über die Weimarer Bühne gegangen, und nun war man bei der hundertſten Aufführung angelangt. — Hundert Mal in 130 Jahren — armer Schiller, was biſt du gegen einen modernen Opernkomponiſten!

Das Schillerdenkmal in Dresden. Am Todestage Schillers wurde in Dresden das Schillerdenkmal in den Anlagen am Albertsplatz feierlich enthüllt. Die Marmorfigur des Dichters, zu der Marmorſtufen emporführen, ſteht in einem Halbrund von Marmor, an deſſen Seiten Reliefs nach Motiven aus Schillers Werken angebracht ſind. Der Schöpfer des Denkmals iſt Profeſſor Selmar Werner. Nach einer Anſprache des Vorſitzenden des Denkmalsausſchuſſes, Stadtrats Hopf, hielt Profeſſor Minde-Pouet die Weiherede, worauf der Oberbürgermeiſter das Denkmal in die Obhut der Stadt übernahm. Anweſend war u. a. Schillers Urenkel, Frhr. v. Gleichen-Rußwurm.

Rieſenpreiſe für Dresdener Porzellan. Bei der Verſteigerung der Sammlung von Dresdener Porzellan in Chriſties Auktionslokal in London erzielte ein Tafelaufſatz, der eine ovale Schale mit chineſiſchen Figuren darſtellt, den höchſten bisher gebotenen Preis von 25 740 Mark, eine Gruppe, „Harlekin und Columbine" darſtellend, 9852,50 Mk., eine Gruppe von vier allegoriſchen Figuren 7220 Mark, „Ein Herr und eine Dame in orientaliſchem Koſtüm" 6649,50 Mark und mehrere andere Gruppen je 4260 bis 4930 Mark.

Zum Streit in der Deutſchen Bücherei wird aus Leipzig gemeldet: Der aus Buchhändlern, Bibliotheksdirektoren und hohen Verwaltungsbeamten zuſammengeſetzte große Verwaltungsrat der Deutſchen Bücherei tagte unter dem Vorſitze des Vorſtehers des Börſenvereins der deutſchen Buchhändler, Geheimrats Karl Siegismund (Berlin) im Buchhändlerhaus zu Leipzig. Hierbei erklärte Direktor Dr. Wahl für ſich und die akademiſchen Bibliothekare Dr. Luckemann und Dr. Schmidt, daß er ſeine und der genannten Bibliothekare ausgeſprochene Kündigung zurückziehe. Der Vorſitzende erklärte hierzu das Einverſtändnis des geſchäftsführenden Ausſchuſſes der Deutſchen Bücherei.

Ein Forſchungsinſtitut für Kunſtgeſchichte. Eine höchſt bemerkenswerte Neuerung auf dem Gebiete der akademiſchen Arbeitsmethode tritt in dieſem Sommerſemeſter an der Leipziger Hochſchule ins Leben. Es iſt dort nämlich im kunſthiſtoriſchen Inſtitut eine eigene Forſchungsabteilung errichtet worden. Die Abſicht iſt dabei, jungen Doktoren dieſer Disziplin Gelegenheit zu geben, unter der Leitung des Direktors wiſſenſchaftlich arbeiten zu können. Das Inſtitut hat zwar nur eine beſchränkte Anzahl von bezahlten Stellen, gewährt aber darüber hinaus auch anderen jungen Kunſthiſtorikern Zutritt. Die Leitung dieſer Forſchungsabteilung hat Profeſſor Schmarſow übernommen. Der Gedanke des reinen Arbeits- und Forſchungsinſtituts, wie ihn die Kaiſer-Wilhelm-Geſellſchaft in muſtergültiger Weiſe für die Naturwiſſenſchaften fördert, bricht ſich nun auch auf dem Gebiete der Geiſteswiſſenſchaften Bahn.

Öſterreichiſche Tibet-Expedition. Im Auftrage der Wiener Akademie der Wiſſenſchaften und mit Unterſtützung der öſterreichiſchen Regierung hat der Forſchungsreiſende Anton K. Gebauer eine Fahrt nach Oſt-Tibet und Jünnan angetreten. Der Ausgangspunkt der Expedition ſoll Bhamo am oberen Irawadi werden; von dort aus will der Forſcher in das dunkle Grenzgebiet von China und Tibet eindringen und ſodann in Jünnan verſchiedene Unterſuchungen durchführen. Die Aufgabe, deren Löſung Gebauer übernommen hat, iſt nicht ohne Gefahr, denn die Einwohner der Gegenden, die er durchqueren will, ſind wegen ihres Fanatismus und ihrer Fremdenfeindlichkeit berüchtigt.

Eine Fakultät für Handelswiſſenſchaften in Genf. Der Genfer Staatsrat hat im Einverſtändnis mit dem Univerſitätsſenat eine Geſetzesvorlage angenommen, die die Einführung von höherem Handelsunterricht an der Univerſität Genf vorſieht. Man will dafür eine ſechſte Fakultät errichten.

Vermiſchtes.

Radiumbeſtrahlung bei Schwerhörigkeit.

Dr. Hugel in Bad Münſter machte überraſchende Beobachtungen bei Ohrenkranken, die an Schwerhörigkeit und Ohrgeräuſchen litten und die er einer Radiumbehandlung unterzog. Es wurde ein 5 Milligramm Radium enthaltendes Präparat ½ bis 1 Minute direkt auf das Ohr und dann ½ Minute hinter das Ohr gelegt. In den meiſten Fällen wurden 6 bis 12 Beſtrahlungen vorgenommen, zwiſchen den einzelnen Beſtrahlungen 2 bis 3 Tage pauſiert. Später wurde noch ein kleines Präparat von nur 1 Milligramm Meſothor benutzt, das in Form eines Stiftes leicht in den Gehörgang geſchoben werden konnte und durch Überſtülpen einer Aluminiumkapſel ſauber zu halten war. In die Hülſe konnten dann kleinere Metallplättchen eingelegt werden, die als Filter dienten. Dieſe Anordnung hatte den Vorteil, daß der Apparat dem Mittelohr näher gerückt war. Der Erfolg war der, daß in der Mehrzahl der Fälle eine ſofortige Beſſerung des Hörvermögens reſp. des Ohrenſauſens zu konſtatieren war, ein Reſultat, das längere Zeit anhielt.

Ein Kontorfräulein als Spionin.

In Hamburg wurde eine Kontoriſtin verhaftet, die ſich des Landesverrats ſchuldig gemacht hat. Sie verſchaffte ſich die Pläne eines auf der Werft im Bau begriffenen Kriegsſchiffes und verkaufte ſie an das franzöſiſche Nachrichtenbureau. Sie verſprach dem Bureau noch weitere Pläne und ſetzte ſich, um dieſe zu erlangen, mit der Frau eines Werftangeſtellten in Verbindung. Die Polizei brachte dies in Erfahrung und verhaftete das Mädchen, das ſich in dieſer Woche vor dem Reich zu verantworten hat. — Wie konnte das überhaupt in den Beſitz der Zeichnungen

Im Zeichen der Maibowle.

Der Maienmonat ſteht in deutſchen allenthalben im Zeichen des Waldmeiſters duftenden und kräftigen Kräutleins, das Vorfahren mit dem hübſchen und bedeutungs len Namen „Herzensfreud" benannt hatten ihnen aber hauptſächlich als Speiſewürze, lich für Wildbret, diente, während wir es als und Grundlage der Maibowle lieben und ſchä Man erzählt, daß es der auch als Botaniker ſehene Leibarzt des deutſchen Kaiſers Ma lian II., Rembertus Dodonäus, geweſen iſt, der Deutſchland als erſter die Sitte einführte, em Weißwein durch Hinzufügen von Wald einen beſonders feinen Geſchmack zu verle Und Rembertus Dodonäus empfahl die auf Weiſe hergeſtellte Maibowle auch den Kra da ſie das Herz froh und die Leber geſund — eine Anſicht, die von ſeinen modernen lichen Kollegen kaum ohne weiteres geteilt w dürfte. Auch Jacobus Theodorus Taberna tanus, ein Medikus in Dienſten des Kurfü von der Pfalz, berichtet um das Jahr 1584 Maienkräutlein, in den Wein gelegt, ſtehe Rufe, das Herz zu ſtärken und zu erfreuen. mählich aber kamen dieſe vortrefflichen Eigen ten des Waldmeiſters in Vergeſſenheit, und Berlin z. B. feierte die Maibowle erſt 18 Auferſtehung, indem in dieſem Jahre ein rungsaſſeſſor von Rohr ſeinen Freunden alten Rezepten eine Maibowle anſetzte, die einmal einſtimmigen Beifall fand. Seitdem hat die Maibowle wieder Bürgerrecht erwo in Deutſchland, zumal in Begleitung von Kr und Spargeln. Freilich iſt es eine eigene eine tadelloſe Maibowle zuzubereiten, und dieſe Kunſt nicht verſteht, wer namentlich Fehler begeht, die Kräuter zu lange ziehen ſen und auch die Stengel in den Wein zu le Für den verbindet ſich mit dem Namen Mai zwar die Erinnerung an fröhliche Abende, auch an ein ſchlimmes Erwachen am nä Morgen. Und ſolch ein Maikater iſt in der von allen Katern das unerfreulichſte und wi ſpenſtigſte Tier.

2. Ziehung 5. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 9. Mai 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

[illegible]

Im Gewinnrade verblieben: [illegible]

2. Ziehung 5. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 9. Mai 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

[illegible]

Ziehung 12.–16. Mai Coburg-Geld-Los 3^{30} 360000 · 100000 A. Eulenberg jr. Elberfeld, Alleemarkt

Alle Offerten-Einsender ... in ihrem eigenen Interesse ersucht, ...-Nummer recht deutlich in der linken ... Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

...llenangebote

...der Stellenangebote ... Stellesuchende täglich ...eid um 9½ Uhr, in Barmen ... gratis verabfolgt.

Männliche

...größeres Kolonialwaren-...geſchäft ſucht per ſofort ...eingeführte Touren einen ...ig ehrlichen, evangeliſch.

...Reiſenden

...ten Umgangsformen und ... Charakter. Nur ſolche ..., die branchekundig und ... mit Erfolg Kundſchaft ... haben, mit Intereſſe ar... und ſich für Laden und ... eignen, belieben Offert... ...gnisabſchr. u. Gehalts... (bei freier Station) zu ... an A. Gerſteuer, Cro... (Rheinland). f18

...andfabrik ſucht einen ...ſchland bei Fabriken g. ...führen 2618a

...Reiſenden.

...llen ſich nur ſolche Her..., die nachweislich in ...ſeidenbandbranche mit Er... ...ſitz haben. Bei zufrie...enden Leiſtungen gutbe... Stellung. Verſchwiegen... ...geſichert. Offerten unter ... Exp. B., Neuerweg 57.

...orträtreiſende,

... Sammler, Vorleger, ...vergütung. Schabrack, Ber...ſtraße 112. a148

...e 2½-Pfg.-Zigarette u. ...m ſuche Prov.-Reiſende, ... pro Tag 30 M. verdienen ... Paul Helbt, Mittweida.

... die Export-Abteilung ...ner chemiſcher Fabrik

... junger

...akturiſt

...baldigen Eintritt geſucht. ...ung: Gute Allgemeinbil... ...und Sprachkenntniſſe. — ...liche Offerten m. Zeug... ...ſchriften und Angabe der ...anſprüche unter B 1893 ... Exped. dſ. Bl. b3700

...nnenten-Sammler

... Tagegeld und Proviſion ... Juli geſucht. Offerten ...gnisabſchriften u. Refe... unter B 1924 an die ...ition dſ. Bl. erb. b3722

...gewandte Herren

...Abonnenten ammeln auf „Die Wochenſchau"

..., Meldungen: Elberfeld, ...traße 291. 57

Hutlitzen.

... mit der Branche und ...ſchaft durchaus erfahrener, ...er 2612a

...nger Mann

...einem erſten Fabrikgeſchäft .... Strengſte Diskretion ...ſeitig. Ausführl. Offerten ... B 1302 an die Expedition ... Neuerweg Nr. 57.

Zuverl. Perſon

...rlaubſt. gf. Kap. nicht erford. ...Verb. Rhein. Metall-Induſtrie, ...m. b. H. Düſſeldorf. a4675

... Oeſterreich wird eine in ...Fabrikation von Hutlitzen, ...utes u. Spitzen ſowie im ...ren derſ. durchaus erf. ... kaufm. Kraft ...ütze des Chefs geſ. Off. ...gnisabſchr. u. Gehalts...chen unter 17786 an die ...Exped. A. Baumgar... ... Barmen. 2506

...enwaren-Exportgeſchäft †

...ng. Gehilfen,

... mit dem Beſtellungsweſen ..., Waren- und engliſche ...kenntniſſe beſitzt und an ...les Arbeiten gewöhnt iſt. ...ten unter B 609 an die ...dition dſ. Bl. erb. f3395

...m 1. 7. ſuchen für unſere ... Eiſenwaren (Werkzeuge, ...eſchläge) durchaus zuver..., gewandten 2619a

...Verkäufer,

...ärfrei. Nur branchekundige ...erber wollen ſchr. Offerten ... Zeugnisabſchriften u. Ge...anſpr. einreichen. Stras... & Schott, G. m. b. H., ...men, Neuerweg 58/60.

Tüchtigen

...Werkführer

...ul. Farbenfun ſucht große ...el-Poſamentenfabr. Dis... zugeſichert. Offerten unt. ...0 beförd. Daube & Co., ... SW 19. a304

...ändiger, erfahrener b3699

...Schedmeiſter,

... Oberſchbnſtühle nach M.-...bach geſucht. Off. mit Ang. ...ſſes, Tätigkeit u. E 1882 ...ie Expedition dſ. Bl.

Buchhalter

von Akt.-Ges. in Barmen zu bald. Eintritt gesucht. Es wird unbed. Zuverlässigk. verlangt, selbständ. Arbeiten, gründl. Kenntn. der doppelt. amerik. Buchführung eines verzweigten Betr. einschl. Monats- u. Jahresabschluß, Kalkul., Rechnungskontrolle, einschläg. Korresp. u. Sprachkenntnisse. Nur gesetzte Herren mit Ia Ref. u. Zeugn. über Leist. u. Charakt. wollen sich mit Unterlag. u. Gehaltsford. wenden unter B 1289 a. d. Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 2581a

Gesucht wird ein selbständiger

Kunstseidenfärber

welcher Erfahrungen hat in überfärbechten Färbungen auf Kunstseide. Gefl. Offerten nebst Zeugnis-Abschriften mit Angabe des frühesten Eintritts und Lohnansprüchen befördert unter E 599 die Expedition dieser Zeitung. d3717

Kartenſchläger geſucht.

Tüchtiger Kartenſchläger für 8 und 12reihig, wenn möglich auch 16reihig, nach Zürich gegen hohen Lohn und dauernde Stellung geſucht. Offerten unt. Z Z 8775 an die Ann.-Exped. Rudolf Moſſe, Zürich, Limmatquai Nr. 34. a148

In der Fabrikation v. Hutlitzen, Nouveautés uſw. ſow. im Kalkul. derſ. durchaus erf. erſter

Meiſter

für Oeſterreich geſ. Derſ. muß einer Abteil. in obig. Artikeln ſelbſt. vorſtehen können. Off. m. Zeugnisabſchr. u. Lohnanſprüch. u. 17788 a. d. Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen. 2506

Seidenfärber-Geſellen

geſucht. 2540a

Friedrichstal bei Krebsöge.

Suche per ſofort einen tücht.

Friſeurgehilfen,

der ſelbſtändig arbeiten kann, gegen hohen Lohn. — Wilhelm Richter, Friſeur, Niederſeßmar, Kreis Gummersbach. b4692

Tüchtiger f249

Friſeurgehilfe

bei hohem Salär ſofort geſucht. Paul Köhler, Remſcheid, Alleeſtraße 63. Telephon 933.

Jüng. Friſeurgehilfe,

guter Herrenbediener, find. Ende Mai angen., dauernde Stellg. Schwelm, Moltkeſtraße 29. g15

Tücht. Hoſen- u. Weſtenarbeiter ſof. geſ. E., Morianſt. 19. b4686

Schuhmachergeſelle geſucht. Joſ. Riſſe, Mettmann, u. Mühlenſtraße 3. f152

Tüchtiger Schuhmacher

geſ. Bohw., Friedrichſtr. 5. g179

Selbſtändiger b4667

Polſterer u. Dekorateur

findet lohnende und angenehme Beſchäftigung. Reiſekoſten werden evt. vergüt. Gebr. Schütte, Möbel und Dekorationen, Lüdenſcheid.

Sattlergehilfe

auf beſſ. Geſchirrarb. ſof. geſ. † R. Rutenbeck, B., Heubruch 24.

Junger Leder-Ausſtanzer geſ. Elberfeld, Hochſtraße 18. *

Junger Lederzurichter geſucht. Elberfeld, Hochſtr. 18. *

Heller Stippler für Rockarbeiter frei. Elberf., Koſt 7, 1. Etg. *

Kleinſtückarbeiter gſ. W. Riepenhauſen, E., Luiſenſtr. 104, II. *

Erf. Schuhmachergeſelle ſof. geſ. Barm., Heckinghauſerſtr. 26. †

Schuhmachergehilfe geſucht. Elberfeld, Flensburgerſtr. 38. *

Ein tüchtiger, zuverläſſiger

Schreiner

als Vorarbeiter für beſſ. Bauarbeiten, Innen-Ausbau, mit Maſchinen durchaus vertraut, auf ſofort geſucht. Offerten u. F G 12875 an die Filiale dſ. Blattes in Schwelm. g15

Zuverläſſige g234

Anſtreichergehilfen

geſucht. — Ew. Hupperts, Wald, Neuſtraße 1.

* 2 Anſtreichergeh. a. Akkord od. Tagel. ſof. geſ. E., Weſtſtr. 55.

Tücht. Anſtreichergehilf. g. hoh. Lohn geſ. Elbf., Malzſtr. 16. *

Mehrere

Anſtreichergehilfen

geſucht. Rud. Freſe, Schwelm.

Ordtl. Anſtreichergehilfen geſucht. Elbf., Siegfriedſtr. 65.*

Anſtreichergehilf. ſucht Straube, Elberfeld, Wilhelmſtraße 28. *

Tüchtiger, ſelbſtändiger f3383

Monteur

für Stark- und Schwachſtrom p. ſofort geſucht. Erbſchloe, Elberfeld, Wieſenſtraße 30a.

Chauffeur.

Für meinen 50 Zentner Dixi-Laſtwagen ſuche ich zum ſofortigen Eintritt einen durchaus zuverläſſig. Chauffeur. Derſelbe muß die Kundſchaft ſelbſtändig bedienen und die Gelder einkaſſieren. Gute Zeugniſſe u. beſte Empfehlungen Bedingung. f3390

Peter Kampermann Wwe.

Färberei u. Waſchanſtalt

Elberfeld-Oſſenbeck.

Eisenhobeler u. Dreher 2164g

geſ. B., Oberdörnerſtr. 22/24.

Die bevorzugteste, staatlich konzessionierte

Chauffeur-Lehranstalt

Technikum Elektra

Köln-Deutz 11, Kalkerstraße 71, bildet unter Ingenieurleitung Leute jeden Standes zu tüchtigen Berufschauffeuren aus. — Eintritt täglich. v4184

Prospekte gratis.

Stellennachweis kostenlos.

Einige tüchtige und ſolide

Former

geſucht. H. Wolff, Eiſengießerei, Lennep. f129

Roſtſtabformer,

geübt, findet dauernde Beſchäftigung in Velbert. Eintritt f. ſofort erfolgen. Angebote unter E 1927 an die Exped. g127

Selbſtändiger Gehilfe f. Brezeln u. Büchſengebäck ſof. geſucht. Stellung dauernd. Hoh. Lohn. — Alb. Fiſcher Nachf., Rheydt, Viktoriaſtr. 45. †

Ord. j. Bäckergeh. per ſof. geſ. Näh. E., Berlinerſtr. 56. b4890

Burgeebreziinbäckergehilfe für dauernde, gute Stellung ſofort geſucht. Franz Kellum, Berg a. d. W. g256

Propper Metzgergeſelle

geſucht. H. Fondermann, Barmen, Heubruch Nr. 23. †

Junger Metzgergehilfe geſ. E., Wieſenſtr. 38. b4679

Erfahrener f3386

Metzgergeſelle

ſofort geſ. Elbf., Königſtr. 48.

Ordentlicher b3712

Fuhrmann

geſucht. — Näheres Elberfeld, Barresbeckerſtraße Nr. 135.

Einige Arbeiter

für die Fahrradmontage, ſowie g54

Schleifer

zum Schleifen von Fahrradrahmen u. Fahrradgabeln per ſofort geſucht.

Weyersberg, Kirſchbaum & Cie.,

Aktien-Geſellſchaft für Waffen und Fahrradteile.

Solingen, Cronenbergerſtraße 59.

Jung. Kontorbote,

16—18 Jahre alt, geſucht. Gute Handſchrift Bedingung. Offert. u. E 607 an die Exp. f3393

3 evangel. chriſtl. Pfleger mit guten Zeugniſſen zum ſofortigen Eintritt geſucht. b3719

Anſtalt Tannenhof

bei Lüttringhauſen (Rhld.).

Kräftiger Arbeiter,

ca. 25—30 Jahre alt, nur mit guten Zeugniſſen, geſucht. — U.-Barmen, Chriſtbuſchſtr. 25.

Nachtwächter

(evt. auch Halbinv.) geſ. Off. unter B 1308 an die Expedition B., Neuerweg 57. 2617a

Jüngerer f3403

Hausdiener u. Packer

ſof. geſ. Zu melden Elb., Kolk 20, Ecke Hofaue, 1. Etage.

Junger Arbeiter mit gut. Zeugniſſen für Seifenpulverfabrik geſ. Elbf., Königſtr. 185. f3398

14jähr. Junge für leichte Arbeit geſ. Elberfeld, Hochſtraße 18. *

Kräftiger b3718

Laufburſche

geſucht. Baugeſchäft Mai & Co., Elberfeld, Barresbeckerſtr. 135.

Laufjunge

zum ſofortigen Eintritt geſucht. Peter Kampermann Wwe., Elb., Königſtraße 62. f3390

Wir ſuchen per ſofort einen ordentlichen i160

Jungen

zum Auslaufen u. für leichtere Lagerarbeiten.

Carl Friedr. **Pohlig** Export-Geſellſch.

Elberfeld, Kirchſtraße 1.

Ordentl. Laufjunge

gegen guten Lohn ſofort geſucht. Sauer, E., Ronsdorferſtr. 30.

Ordentl., kräftiger Laufjunge von 14—15 Jahren ſofort geſ. Elberfeld, Geſundheitſtr. 99. *

Lehrling

für Rechtsanwaltsbureau geſ. Off. unt. E 4348 an die Exped.*

Größere Bandfabrik Elberf. ſucht für ſofort f3869

Lehrling

für Kontor. Schr. Offerten u. E 4438 an die Exped. dſ. Bl.

Schreiberlehrling

mit guter Handſchrift für leichte Bureauarbeit auf ſof. od. bald geſ. Off. u. E 608 an die Exp.

Sohn ordentlicher Eltern als

Lehrling

für den kaufm. Beruf nach Vohwinkel geſucht. Schriftl. Offert. unter E 606 an die Exped.

Größeres Agenturgeſchäft am Platze ſucht für ſofort einen

Lehrling

(Mittelſchüler) mit gut. Schulzeugniſſen. Geſl. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabſchriften unter E 605 an die Expedition dſ. Bl. f3388

Ordentl. gewecker Junge als

Buchdruckerlehrling

geſ. Vohwinkel, Kirchſtr. 13. g179

Sohn achtb. Eltern für meine

Konditorei u. Weißbäckerei

gegen Vergütung in die Lehre geſucht. Für gute Behandlung und gründl. Ausbildung wird garantiert. Otto Kall, Remſcheid, Neuenkamperſtr. 31. f348

Suche einen kräftigen f1

Jungen

von 15—18 Jahren zur Erlernung der Landwirtſchaft, am l., der ſchon ähnliche Arbeit verrichtete. Off. an Wilh. Kottſieper, Röllenberg bei Beyenburg an der Wupper.

Weibliche

Stenotypiſtin 2662a

für größeres Barmer Fabrikgeſchäft geſ., welche durchaus ſicher und flott nach Diktat korreſpondiert und ſchon aus der Praxis beſte Zeugniſſe aufweiſen kann. Solche mit Sprachkenntn. bevorz. Nur Bewerberinnen m. tadelloſer Führung wollen ausführl. Off. ſenden u. B 1290 an Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Flotte Stenotypiſtin

(nicht Anfängerin) per ſofort geſucht. Offerten mit Gehaltsanſprüchen unter E 608 an die Expedition dſ. Bl. erb. f3894

Ich ſuche zum baldigen Eintritt für Buchhaltung und andere Kontorarbeiten ein g127

Fräulein

mit guter Handſchrift. Bewerb. mit Kenntniſſen der engl. und franz. Sprache erhalten den Vorzug. Nur ſchriftliche Offert. m. Angaben über bisher. Tätigkeit u. Gehaltsanſprüchen ſind einzureichen. — C. Ed. Schulte, Schloßfabrik, Velbert.

Ein in Muſterarbeiten erfahr.

Fräulein

ſuchen zum ſofortigen Eintritt Leiſſing & Beckmann, Elberfeld, Bahnhofſtraße 6. f3897

Mädchen,

welches die Lochſtickmaſchine bedienen kann, ſofort geſucht.

Klöppeldeckenfabrik Plant & Reuter,

Elberfeld, Aderſtraße 34a. k3391

Weberinnen 2433

ſofort geſucht. Barmen, Buchenſtraße 58.

Delikateſſen-

Aufſchnitt-, Wild- und Geflüg.-Geſchäft ſucht per 1. Juli eine erfahrene, ältere, tüchtige

Verkäuferin

mit guten Referenzen. Angeb. mit Salaranſprüchen und Bild u. E 1850 an die Exp. f248

Tücht. Verkäuferinnen

für mehrere Haushaltwaren-Geſchäfte a147

geſucht.

Off. u. Df K 2002 an Rudolf Moſſe, Düſſeldorf; denſelben ſind Zeugniſſe, Bild- und Gehaltsanſprüche beizufügen.

Tücht. Blaſch-Näh. auf d. Weſten geſ. E., Bleichſtr. 12, III, r.*

Hand- u. Maſchinen-Näherin auf Joppen und Hoſen geſucht, Elberfeld, Luiſenſtraße 58b. *

Tüchtige Spulerin für Leinengarn ſofort geſucht. Elberfeld, Kendtſtraße 31. *

Eiſengarnſpulerinnen in u. außer dem Hauſe geſ. U.-Barmen, Elberfelderſtraße 4. *

Tüchtiges 2611a

Schermädchen

für Seidenbandketten geſ. Näh. U.-Barmen, Haſpelerſtr. 37a.

Geübte f3389

Haſpelerinnen

auf Schnürriemen geſucht. Elb., Luiſenſtraße 102.

Zudrückerinnen

auf Zelluloidknöpfe, ferner

Spritzer

für Zelluloid-Knöpfe

für ſofort geſucht. 2603a

Pfenning-Schumacher-Werke, G. m. b. H., Barmen.

Mädchen für Buchbinderei

zum ſofortigen Eintritt geſucht. Barmen, Karlſtr. 6. 2615a

Junges Mädchen für leichte Arbeit geſucht. Elbf., Hochſtr. 18.*

Ordentliches Laufmädchen nicht unter 15 Jahren, per ſof. geſ. Marx-Blumenthal, Elb., Kaiſerſtraße 83. f7

Jg. Laufmädchen f. ganze Tage geſ. Wickmann Nachf., Elberf., Poſt- und Schwanenſtr.-Ecke. *

Gewandtes junges Mädchen, nicht unter 15 Jahren, als

Lehrfräulein

geſucht. — Paul Schlechtendahl, Konditorei und Café, Barmen.

Für Anfang Juni d. Js. in beſſeres Gaſthaus in ſchön gelegenem Landorte i. Bergiſchen ein b3696

Kochlehrmädchen

gegen kleine Vergütung bei Familienanſchluß geſ. Lehrzeit n. Vereinbarung. Die Küche ſteht unter Leitung d. Hausfrau. Offerten unt. E 1881 an die Exp. d. Bl.

Fräulein

für nachmittags, eventl. ganzen Tag, für 3½jähr. Jungen geſucht. Offerten mit Gehalts-Anſprüchen erbeten unter B 602 an die Exped. dſ. Bl. h16

Suche ſof. ſchulentl. Mädchen o. ält. Frau für Kinder, U.-B., Haſpelerſchulſtr. 21, II. Heß. †

Beſſ. jg. Mädchen für nachm. 1—7 Uhr z. Kind u. für leichte Hausarbeit in kl., ruh. Haushalt ſof. b. hoh. Lohn geſ. Frau R. Simmer, U.-B., Elberfelderſt. 2.*

Ein alleinſtehender Herr ſucht eine erfahrene b4658

Haushälterin

welche ſelbſtändig einen gut bürgerl. Haushalt beſorg. kann. Off. unt. B 1304 an die Exped.

Zum ſofortigen Eintritt

Reſtaurationsköchin

geſucht. — Reſtaurant „Kaiſergarten", Ronsdorf. f286

Suche zum 15. Mai oder auch ſpäter ein erfahrenes 2562a

Küchenmädchen,

das auch Hausarbeit übernimmt, zu gleicher Zeit auch ein ordtl.

Zweitmädchen.

Frau Herm. Wurms, Barmen, Ottoſtraße Nr. 9.

Propres Mädchen f. ganze Tage geſ. Elbf., Froweinſtr. 19, 1.*

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, beſſeres f3319

Zweitmädchen

für jetzt oder ſpäter geſucht. — Frau Carl Reimann jr., Elbf., Viktoriaſtraße Nr. 97.

Geſucht zum 15. Juni ein tücht.

Zweitmädchen.

Zu melden nach 8 Uhr abends. Frau Dr. Deubel, Barmen, Reichsſtraße Nr. 8. 2536a

Suche per ſofort ein propres

Zweitmädchen,

welches ſchon in beſſerem Hauſe gewohnt hat. g234

Frau Hugo Lauterjung, Wald (Rheinland), Kaiſerſtraße 287.

Suche z. 1. Juni zuverl., ſaub.

Zweitmädchen

mit guten Zeugniſſen. b3724

Frau Franz Schwengers, Uerdingen bei Krefeld.

16—17jähriges, kinderliebes

Mädchen 2513a

für kleinen Haushalt ſofort geſucht. Frau E. Schleiſenbaum, Langerfeld, Schwelmerſtr. 175.

Ein in allen Hausarbeiten durchaus erfahrenes, ſauberes Mädchen geſ. Ewald Marx, Barm.-R., Linienſt. 20

Mädchen

oder Frau zu leichter Hausarb. bei gutem Lohn ſof. bis 1. Juni geſ. E., Jägerhofſtr. 21, 2. Et.*

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, beſſeres 2616a

Mädchen

zum 15. Juni geſucht.

Frau M. Schumann,

Barmen, Wertherhofſtraße 26.

Ordtl., jüng. Mädchen f. geſucht. Elberf., Grangenſtr. 15, II. Et.*

In allen häusl. Arbeiten erfahr.

Mädchen

zum 15. oder 1. Juni geſ. g234

Konditorei Schäfer, Wald, Rhld.

Mädchen von 15—16 J. für d. Haushalt geſucht. Frau Arthur Huppertsberg, Elb.-Eſchenbeck, Floraſtraße Nr. 44.

Wegen Heirat des jetzigen Mädchens ſuche ich auf bald ein in Küche u. Hausarbeit erfahr.

Mädchen.

B., Ringelſtr. 4, I. 2618a

Braves Mädchen

für die Küche und etwas Hausarbeit zum 1. Juni geſucht. Große Wäſche auswärts. Zweitmädchen vorhanden. Frau Dr. Weil, Barmen-Wupperfeld, Jägerſtraße Nr. 87. 2620a

Tüchtiges Mädchen

w. zu Hauſe ſchlafen kann, für Geſchäftshaushalt ſofort geſucht. Elbf., Morianſtr. 6. b4685

Kräft., ſchulentlaſſenes Mädchen bei gutem Lohn geſucht. Elbf., Uellendahlerſtraße 21. *

Für kleineren Haushalt propres jüngeres Mädchen (15-16 Jahre) bei gutem Lohn geſucht. Elberf., Froweinſtraße 19, 1. Etage. *

Kr., zuverl. Halbtagsmädchen für nachm. geſ. Abr. Uellenberg, Elberf., Auguſtaſtr. 67.*

Mädchen für morgens geſucht. Elberfeld, Morianſtr. Nr. 30. *

Junges Dienſtmädchen

für einen Haushalt von zwei Perſonen geſucht. Offerten u. B 100 an die Filiale Auguſt Beiſcher, Ronsdorf. f266

Suche auf ſofort oder ſpäter ein tüchtiges, nicht zu jung. 2580a

Dienſtmädchen

für Küche u. Büfett. — Hoher Lohn. Waſchfrau wird gehalt. Reſtaurant zur Weide, Barmen, Steinweg Nr. 26.

Ordentliches Dienſtmädchen geſucht. Barmen, Weſtſtr. 5. †

Braves junges Dienſtmädchen, am liebſten von auswärts, geſ. Frau Jul. Severinghaus, Barmen, Altermarkt Nr. 34. †

Auf Mitte Mai für e. Haushalt mit nur erw. Perſ. ein kräftiges

Dienſtmädchen

geſucht, das ſelbſtändig kochen u. alle Hausarbeiten beſorgen kann. Lohn 30 Mk. und mehr.* Off. unter E 4461 an die Exp.

Stellengesuche

Anzeigen unter dieſer Rubrik koſten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

18jähr. Handlungsgehilfe

ſucht Stellung. Angebote unter A S 17 poſtlag. Bochum. †

Tüchtiger Fachmann und langjähriger Reiſender der Band-, Kordel- u. Litzenbranche, ſucht bei beſcheid. Anſprüchen per bald oder ſpäter Engagem. Suchender befindet ſich in leitender Stellung und iſt genauer Material- und Warenkenner u. ſicherer Kalkulator. Beſte Ref.† Off. u. 5312 B. Berlinerſtr. 26.

Junger Kaufmann, 20 J. alt, militärfrei, ſucht Stellung in einer Bandfabrik als b4689

Volontär

wo er ſich im Patronieren und Muſterzeichnen ausbilden kann. Suchender iſt momentan prakt. tätig und beſucht den Unterr. im Patronieren des Vereins f. Kunſt und Gewerbe. Off. unter E 1930 an die Exped. dſ. Bl.

Ein junger b4694

Verkäufer und Lackſchreiber

beſonders befähigt im Schildermalen für Reklame, ſucht zur Unterſtützung des 1. Dekorateurs per bald Stellung. Offert. unter E 1921 an die Exp.

Webwaren. Tapiſſerie.

Tüchtiger Kaufmann, 27 Jahre, mit guter Allgemeinbildung u. ſich. Auftreten, 6jähr. Reiſetätigkeit, ſucht per ſofort od. ſpäter Stellung als Reiſender od. auf dem Bureau. Geſl. Offerten u. E 4373 an die Exp. dſ. Bl. *

Appreturmeiſter

mit langjährigen Erfahrung. u. Erfolgen in der Ausrüſtung v. Bänd., wie Lüminer, Chinigne, Moiré, mit den beſten Zeugniſſ. und Referenzen erſter Firmen, ſucht ſofort Stellung. Off. unt. E 4385 an die Exp. dſ. Bl. *

Techniker,

flotter, ſauberer Zeichner, ſucht für ſofort oder ſpäter Stellung i. Tiefbau od. Eiſenkonſtruktion. Offerten unter E 1920 an die Expedition dſ. Blattes erbeten.*

Junger

Zahntechniker,

in Kautſchuk firm, Gold, Guß u. Metall bewandert, ſucht Stellung zum 1. Juni. Off. erbeten unter E 4349 an die Exped. *

Junger Mann ſucht für einige Stund. des Tages, ev. d. Woche, ſchriftliche Nebenbeſchäftigung, Beiſchreib. der Bücher etc. Geſl. Off. unter B 7855 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57. †

Kräft., ſolider junger Mann, Schreiner, der auf Holzbearbeitungsmaſch. eingearb. iſt, ſucht Beſchäftigung, gleichviel welcher, am liebſten Vertrauenspoſten. Gute Zeugniſſe vorhanden. Off. u. 5313 Fil. B., Berlinerſt. 26.†

Junger Mann, 25 Jahre alt, verheiratet, mit langjähr. Zeugniſſen, ſucht Stelle als *

...cher.

Off. unter E 4456 an die Exped.

Strebſ. jung. Mann, aus mehrj. Dienſtzeit in China in die Heimat zurückgekehrt, ſ. Beſchäftigung, gleichviel welche. Gute Zeugniſſe u. Empfehl. vorh. Näh. zu erfrag. b. Karl Korten ſen., Barmen, Rödigerſtr. 107. †

Suche für m. Sohn Stellg. als Schuhmacherlehrling. Off.: H. Loz, Barmen, Mühlenweg 26.†

Jg. Mann ſucht Stelle als a505

Klempnerlehrling

oder dergleichen. Off. u. E 1914 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Weibliche

Fabrik-Buchhalterin,

im Beſitze langjähriger Zeugn., ſucht Stellung per bald oder ſpäter. Offerten unter E 1901 an die Exped. d. Bl. b4648

Kontoriſtin,

perf. in Stenographie und Maſchinenſchr., u. ſonſt. Kontorarb. bew., ſucht Stelle bei beſcheid. Anſprüchen. Eintritt nach Bel. Off. unter E 1909 an die Exp. *

Gebildetes Fräulein ſucht ſchriftliche Arbeiten im Hauſe. Offerten unt. B 4391 an die Expedition d. Blattes. *

Junges, 17jähr. Mädchen, w. 8 Monate die Handelsſchule beſucht u. danach ½ Jahr in Stellung auf Kontor iſt, ſucht w. Eingehens dieſ. Geſch. per 1. od. 15. Juni angem. Stelle, am l. Elb. od. Barm. Off. u. B 7857 Exp. B., Neuerweg 57.†

Suche für m. Tochter, welche 1 J. die Städt. Handelsſch. mit Erfolg beſucht hat, Anfangs- od. Lehrſtelle auf Kontor. Offerten unter E 4382 an die Expedit. *

Junges Mädchen ſ. Stelle in

Kontor, Bureau

als Volont. bei ger. Anſprüch. Kenntn. in Stenog. u. Schreibm. Offerten unter B 7846 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57.*

Schneiderin ſucht Beſchäftigung in u. außer dem Hauſe. Zu erfragen E., Grangenſtr. 20, I. *

Suche f. m. 16jähr. Tochter, w. die städt. Handelsschule bes. hat u. perf. in Stenogr. u. Maschinenschr. ist u. Vorkenntnisse der engl. Sprache besitzt, **Anfangsstelle auf Kontor.** Offerten unt. E 4311 an die Exped. ds. Bl. *

Suche für meine Tochter, ev., 14 Jahre, musik., Stellung zur

Erlernung des Haushalts

bei Familienanschluß. Offerten an Frau Goerisch, Aachen, B., Sebastianstraße 31. v4645

Bess. Mädchen sucht Stelle als

Haushälterin

bei einzelnem Herrn o. Dame. Gute und langjährige Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. u. B 1931 an die Exped. v4693

Einf., gebild. Fräulein f. Stelle z. Unterh. d. einzeln. Dame od. alt. Ehepaar. Dieselbe verrichtet auch feinere Hausarbeit. Gefl. Off. unter B 7868 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Gebildetes v4674

Fräulein,

26 Jahre alt, im ganzen Haushalt erfahren, firm im Kochen, freundlich im Umgang, welches längere Jahre besseren Haush. selbständig leitete, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Vertrauensstellung. Da auch geschäftsgew., würde auch die Leitung einer Filiale übernehmen. Angeb. u. E 1919 an die Exped. ds. Bl.

Einf., kinderl. Fräulein, erf. in aller Hausarbeit, sucht Stelle in kl. bess. Privathaushalt zum 15. Mai. — Gefl. Off. unter B 7885 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Mädchen vom Lande, 18 J., welches das Kostümnähen erl. und die Prüfung mit sehr gut bestanden hat, sucht Stelle als Zweit- oder Drittmädchen, wo es mit nähen kann. Offerten u. E 1935 an die Exp. v4677

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes †

Mädchen

sucht Stelle zum 1. Juni bei ält. Ehepaar oder einz. Dame. Offerten unter Nr. 6300 an die Filiale Barm., Berlinerstr. 26.

Junges Mädchen vom ausw. welch. g. Zeugn. besitzt, sucht Stelle in kl. besserem Haushalt. Off. unter E 4394 an die Expedition ds. Bl. *

Besseres Mädchen, welches schon in feinerem Haushalt gewesen, sucht zum 1. Juni in kl. ruh. Hause Stelle als Stütze. Offert. unter B 7272 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57. †

Kr. Mädchen f. St. f. d. Vorm. Elberf., Friedrichschulstr. 25. *

Ält. Mädchen f. St. z. Putzen u. Spülen in Hotel od. Restaur. Off. unter E 4392 an die Exp.

Tüchtiges, braves Mädchen sucht Stelle f. ganze od. halbe Tage. Elbf., Wirkerstr. 25. *

*Anst. Mädchen sucht Putz- u. Waschst. E., Teichstr. 8, G. B.

Ält., erfahrenes Mädchen sucht noch einige Waschstellen. Näheres Barmen, Landwehrstr. Nr. 1, Mans., 2mal schellen. †

Braves Mädchen sucht Wasch- u. Putzstellen. — E., Friedrichschulstr. 5, II. r. *

Unabhängige Frau sucht sofort Stelle für g. Tage.* Wer, sagt die Exped. 366

E.Fr.l.Woegst.z. abd.Kont.o.Lad.z. putz. E., Albrechtstr.28,II,Scholl.K.g.

Teilhaber - Vertreter

Bei Konditoren u. Feinbäckern gut eingeführt **Vertreter** für Konditorei-Bedarfsartikel und Spezialitäten ges. Angeb. mit Aufgabe von Referenzen unter L 57 an die Filiale ds. Blattes Barmen, Allee 171. †

Vertreter

gesucht von einer Brennerei gegen Provision. Geeignet als Nebenbeschäftigung. Off. unter E 1848 an die Exped. b3667

Gesucht

für angesehene Eisen- u. Stahl-Großhandlung mit gesicherter Kundschaft a834

tätiger Teilhaber

mit 60—80.000 Mark Einlage als Ersatz für sich zurückziehenden alten Herrn. Offerten unt. B H 72881 an die Ann.-Exped. **Bonacker & Ranz, Düsseldorf.**

Heiratsgesuche

Heirat.

Gebild. Herr, hier fremd, mit über 3000 Mk. Eink., f. behufs Heirat Bekanntsch. mit eins., wohlerzog. jg. Mädchen, mittelgroß, volle Figur. Br., womögl. m. B., unter B 7856 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57. Diskretion zugesichert. †

Junggeselle, 28 J., kath., kl. Statur, Fabrikarbeiter, sucht die Bekanntschaft eines Fräuleins (Witwe nicht ausgeschl.) zwecks g270

Heirat.

Streng reell! Briefe erb. unt. A. 100 G. an die Fil.-Exp. d. Wiesdorf, Hauptstr. 153.

Heiratsgesuch.

Ernstgemeint. Jg. Witwer, 24 J. alt, kath., mit sich. Existenz (1 Kind), sucht die Bek. eines ord. Dienstmädchens od. Witwe zwecks baldiger Heirat. — Gefl. Briefe unter **J P 290** an **H. Häder, Wermelskirchen.** g257

Heirat.

Witwer, Fabrikant, 50 Jahre, sucht die Bekanntschaft e. Dame, nicht unter 40 Jahren. Witwe ohne Kinder nicht ausgeschloss. Einiges Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Briefe mit Darlegung der Verh. unter V 60 an die Fil. Bohw. g179

Vermischte Anzeigen

Solventes Anstreichergeschäft

übernimmt sämtl. vorkommend. Arbeiten bei sauberer Ausführung u. billigster Berechnung. Kostenanschläge ohne Verbindlichkeit. Offerten u. E 3798 an die Exp. ds. Bl. erbeten. *

Zur selbständigen Uebernahme eines 50 Morg. groß. Gutes wird ein

tüchtig. Landwirt

gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Beschäftigung u. C. T. 1917 bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** 4250

Wer wünscht billig ein gutes Piano zur Miete? Auskunft geben Brüning & Bongardt, Barmen. 202

Möbel 370

zu bequemen Teilzahlungsbedingungen liefert erstklassiges Möbelkaufhaus, eventl. ohne Anzahlung u. ohne Preiserhöhung. — Gefl. Anfragen erbeten u. E 1390 an die Expedition.

Große mechanische b3723

Lohn-Seidenweberei

sucht ständig Arbeit in stück- und stranggefärbten Artikeln b. billigster Berechnung. Offerten unter E 1923 an die Exped.

Größere Färberei

(außer Verband), 30 Arbeiter, in der Nähe Elberfeld-Barm. sucht noch weitere Kundschaft b. billigen Konditionen u. prompter Bedienung. Offerten unter E 1926 an die Exped.

Leistungsfäh. Fabrikanten für

Feilenkisten

bei Abnahme von 800—1000 St. gesucht. Offerten u. E 1934 an die Exped. ds. Bl. b3727

Anstreicher- u. Tapezierarbeit w. gut ausgeführt, à Rolle 35 Pf. Off. unter E 4293 an die Exp.*

Wer liefert [illegible] geg. gute und saubere Anstreicherarbeit? Off. unter E 4455 an die Exp.*

Welcher Wander-Dekorateur

übernimmt alle 2 bis 3 Wochen noch einen auswärtigen Kunden? Angebote unter E 1840 an die Exp. d. Bl. 4388

Wer lief. Schuhe geg. Anstreich.-Arbeit? Off. u. E 4454 Exped. *

Fährt v. 19.—23. Mai leerer

Möbelwagen

von **Remscheid nach Barmen?** Off. u. **R 1042** an die Filiale **Remscheid, Bismarckstr. 10.** r249

Was kostet Möbeltransport (4 Z.) Elberf.-Hameln (Weser)? Umzug Ende Mai. Offerten u. E 1829 an die Exped. v4693

Wo kann junge Frau das Hosenträgernähen erlernen? Off. unter E 4458 an die Exped. *

Erfahr. tücht. Detektiv

empf. sich für alle vork. Fälle.* Off. unt. E 1380 an die Exp.

Wer schließt sich Herrn in mittl. Jahren zu einer **8täg. Rheintour** anfangs Juni an? Offert. unter E 4347 an die Exped. *

* Kind in g. Pflege ges., mögl. über 2 J. Off. u. E 4481 Exp.

Kinderloses Ehepaar möchte **besseres Kind** diskreter Geburt gegen einmal. höhere Abfindung adoptieren. — Briefe u. 17 775 bef. Ann.-Exp. R. Baumgarten, Barmen. 2506

Dobermann,

1¼ J., gute Rasse, unentgeltl. in gute Hände abzugeben. Zu erfragen Elbf., Müllerstr. 129, zwischen 11 und 1 Uhr. t3401

C. D. H. 178, Elberfeld.

Ist m. Br. v. 29 v. M. nicht eng.? Bitte dring. um sof. Nachricht bis spät. d. 12. d. M. unter d. bek. Ziffer. v4678

Verloren—gefunden etc.

Med. mit Phot. v. Heinrichstr. b. Schleswigerst. vl. J. Belahn, abzug. E., Heinrichstr. 9, 3. Et.*

Entlaufen deutsche Schäferhündin, braun. Elberfeld, Frankenstraße 1, 1. *

Junger schwarzer v4691

Teckel

Samstag nachmittag abhanden gekommen. Wiederbr. Bel. Wilh. Duhr, E., Schützenhof. v4491

Kleiner schw.-brauner Hund, Spitzart, mit braun. Pfoten, im Unterkiefer fehlt ein gr. Zahn, entlaufen. Wiederbr. Bel. Abz. Rest. Posthorn, E., Morianstr.*

Unterricht

Spanisch. Unterricht erteilt **Heinrich Koenemann,** Elberfeld, Kasinogartenstr. 10; ung. **zehn Jahre** im **Auslande.***

Klavier- u. Gesang-Unterricht

f. **Anfänger u. Fortgeschrittene. mäßige Preise.** erteilt **Willy Lehmann,** konf. geb. Musik- u. Gesanglehrer, Elberfeld, **Kölnerstr. 39, 2. Et.** *

Chorgesang. 16047

Neuer Kursus im Vomblattsingen f. Damen u. Herren beg. a. 16. Mai. Anmeldg. bei **Direktor Zimmermann, Elb., Königstr. 27.** Notenk. **nicht** erfdl.

Tanz-Unterricht

Perfekte Ausbildung in sämtl. modern. Tänzen zu jeder Zeit. Einübung einzelner Tänze; sowie effektv. Aufführungen in einigen Stunden. *

Tanz-Lehrinstitut Mewes-Haase,

Elb., Vereinstr. 15 (nahe Döppb.)

Meisterkurse für Schneider, Schuhmacher u. Tischler

zu Köln, Ubierring 40.

(Beste und kürzeste Gelegenheit zur Weiterbildung und zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung.)

An den Provinzial-Meisterkursen zu Köln beginnt der nächste 8wöchige Meisterkursus für Schneider, Schuhmacher und Tischler am 15. Juni 1914. Anmeldungen sind schleunigst zu bewirken. Programme und Auskunft geben die Handwerkskammern und a148

der Direktor der Gewerbeförderungsanstalt **Romberg.**

15091 **Konservatorium Potthof-Zimmermann**

Elb., Königst. 27. Barm., Uferst. 4 (direkt a. d. Werterbr.).

Aufnahmen täglich.

Schulgeld v. Tage der Aufnahme. Prospekte frei.

Nichts fortwerfen!

Bei **Umzügen, Hausputz, Auflösung eines Haushalts oder Sterbefällen sammelt sämtliche getragenen Kleidungsstücke, gebrauchte Möbel, Haushaltungsgegenstände, Bettstellen, Bettzeug, Papier, Flaschen, Konservendosen,** Oefen, **Herde, Lampen,** besonders **Schuhe aller Art, Badewannen für kranke Leute, Uhren** usw., um den **vielen bedürftigen Armen eine Freude bereiten zu können.** Gebrauchte Gegenstände nimmt bereitwilligst an.

I. Elberfelder Brockensammlung

Ewald Müller,

Elberfeld, Albrechtstr. 58, Fernruf 1728.

Die Gegenstände werden auf Wunsch abgeholt. 15769

Vermißt wird

auf der Reise stets ein Füllfederhalter, darum versäumen Sie nicht, einen solchen, bevor Sie verreisen, in dem Spezial-Geschäft von **Rob. Girardet, Elberfeld, Burgstraße 7** zu kaufen. Sie erhalten hier die neuesten Systeme in allen Preislagen, spez. Sicherheitshalter, ferner auch beste Tinten dazu, prakt. Füllflaschen und Klammern zum Befestigen des Halters in der Tasche. Reparaturen fremder Halter sofort. — Goldfedern, Schreibmappen, Briefpapiere. —

1229

Große Preisermäßigung.

Total-Ausverkauf

Erich Starke, Barmen, Schuchardstr. 18.

Teppiche, Läufer, Klubsessel, Perser.

Tisch- und Diwan-Decken, Stores, Gardinen — Dekorationen.

Seltene Gelegenheit.

Tüchtiger 4375

Platzvertreter

für **Elberfeld-Barmen** gesucht.

Neußer Oelraffinerie Jos. Alf. van Endert, Neuß.

Agenten und Vermittler

gesucht für Krankenversicherung in Verbindung mit Sterbegeldversicherung. 52 Wochen Krankengeld. Liberale Bedingungen und daher konkurrenzfähig. **Aktien-Gesellschaft. Gute Provisionen** und leichtes Arbeiten. Gefl. Offerten unter C L 1916 bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** a250

25 Jahre bestanden und von der Konkurrenz in Qualität nicht überflügelt. Ganze Generationen haben schon die Vorzüge der

Doering's Eulen-Seife

erkannt. Schon Großmutter verdankte dieser ihre zarte Haut, Reinheit des Teints, und verhütete bei ihr vorzeitiges Welken der Haut. Jetzt auch außer dem seitherigen Parfum zum gleichen Preise von 40 Pfennigen per Stück in Flieder, Veilchen und Rose überall zu haben.

Fabrikanten: **Doering & Cie.,** Frankfurt a. M.

Sommersprossen, Frauenbart

Muttermale, Warzen, Leberflecke, Gesichtsröte, grauer Teint, Pickel etc. beseitige ich schmerzlos und ohne Narben nach meinen bekannten Methoden (Elektrolyse). 16076

Einzig reelles Verfahren zur Entwicklung der Büste.

Institut für moderne Schönheitspflege Frau M. Stoll

Jetzt Klotzbahn 30, gegenüber Ratskeller.

— Sprechstunden: 9½—12½, 3—6½. —

Leiden aller Art

Haut-, Harn- und Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein.

Männerl. ohne Quecksilber ohne Salvarsan ohne Tees ohne Einspr.

Quecksilberentziehungskuren. Beste Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Frauenleiden.

Homöopath. Krankenbehandlung bei Magen-, Leber-, Herz-, Lungen- u. Nierenleiden, Wassersucht, Gallensteine, Rheumat., Flechten aller Art, Krätze ohne Berufsstörung, Kinderkrankh., Drüsen, Stickhusten, Bettn. etc. Auswärts brieflich. 30 J. beil. Aerztliche Blutuntersuchung wurde einwandfrei befunden. Viele Kranke, die vergeblich behandelt wurden, finden bei mir noch Hilfe. *

Bösing's Heil-Institut ELBERFELD, Erholungstr. 3, I.

Meiner 18jähr. Praxis verdanke die groß. Heilerfolge.

Sprechstunden: 9½—1, nachm. 3—6, Sonntags 9½—12 Uhr.

Damenbärte sowie alle lästigen Haare (Nase, Ohren etc.) entfernen wir sofort in wenigen Minuten **schmerzlos** mit der Wurzel durch Anwendung des Enthaarungsmittel „Radix", keine Elektrolyse. **Elberfeld. Art. Jankewitz. Poststr. 7.** Telephon 1458. **Barmen. Jakob Jung. Stadttheater.** Telephon 2000. 16042

Haben Sie **schriftliche Arbeiten** oder **Vervielfältigungen,** in **Hand-** oder **Maschinenschrift, Stenogramm-Aufnahmen, Massenadressen** etc. auszuführen? oder **Bücher beizuschreiben?** So **unterstützen** Sie bitte das **soziale Werk** der

ELBERFELD-BARMER SCHREIBSTUBE
WOHLFAHRTS-EINRICHTUNG FÜR STELLENLOSE DER SCHREIBVERWANDTEN BERUFSSTÄNDE

Elberfeld Barmer Schreibstube

Oeffentlicher kaufm. Arbeitsnachweis. Geschäftsstelle: Elb., Osterbaum 39, Telephon E. Rathaus N 140.

Annahmestelle Barmen, Wertherstr. 6, I. Et., Fernruf 5324. — Annahmestelle Elberfeld, Verkehrspavillon an der Döppersbergerbrücke, Fernruf 5064.

Aushilfspersonal tage-, stunden- und wochenweise. — Akkurate Arbeit. Diskret. — Mäßige Preise.

Pfingstkarten in reichhaltiger Auswahl. v4697

Niems Postkartenverlag, Elberfeld, Bachstraße 90.

Billigst für Wiederverkäufer.

15997

Sparkocher-Gasschränke u. Tische

Großes Lager. — empfiehlt äußerst billig — Großes Lager.

Jul. Sieberth G. A. Sohn, Elb., Kölnerstr. 28.

oberhalb der Stadthalle. Telephon 2975.

Unreiner

Teint

Pickel, Mitesser, Blüten usw. verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. **Zucker's Patent - Medizinal - Seife** (in drei Stärken à 50 Pf., Mk. 1.— und Mk. 1.50) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. etc.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen **Apotheken, Drogerien u. Parfümerien** erhältlich. a350

???

Haben Sie ein Baby

dann sind für Sie von unschätzbarem Wert meine

Reform-Amorbettchen

ges. gesch., m. weiß. Haarfüll.

Im Sommer kühl: Leinen- oder Drellseite | Im Winter warm: Trikotseite

Hygien. Erstlings- und Kinderwäsche allen gesundheitlich. Wünschen entsprechend. Katalog gratis u. franko. g422

Betten-Baum, Dortmund 45.

Tilsiter Käse!

fett u. kräftig, feines Wohlgesch., 9 Pfd. 5,95 Mk. **W. Ziebers,** Wappenwirte - Königsberg, Ostpr.

Gelegenheitskauf!

Zu jedem annehmbaren Preis verkaufe wegen vollständiger Geschäftsaufgabe die noch vorhandenen

Möbel

Bis Ende Juni muß ein Teil der Läger wegen anderweitiger Vermietung unter allen Umständen geräumt sein!

Möbellager Göddertz

Elberfeld, Island 6. 5904

Unentbehrlich

für jedes Geschäft und jede Branche

Universal-Sicherheits-Wandwinde

in vollkommen. Ausführung zum Heben u. Herunterlassen von Lasten aller Art. b90

Verlangen Sie Prospekt Nr. 62.

Heinrich de Fries, G.m.b.H.

Düsseldorf 62. Berlin S. W. 68.

Verlegte mein Büro

Unterdörnen 1

Nahe Altermarkt.

Rechtsanwalt Dr. W

Barmen.

Rheuma

tismuskranke erzielen dur Trinkkur im Hause mit **buchhorster Markqu Starkquelle** rasch Erleich und Hilfe. Die Gelenke von Schmerzen und Schw befreit, der Körper von de heitsstoffen entlastet und säuren Ablagerungen Von zahlr. Professoren u. glänzend begutachtet. Fl. M In allen **Apotheken** und **gerien** erhältlich.

Leiden Sie an

Fettleibigk

und wollen dieses **Uebel** ablegen, so schreiben Sie postlag **Wipperfürth 19.**

? Was ist Moll

Das beste Büstenw gezgl. gesch., überrasche folg, stärkt schlaffe Bü schwache Nerven. 4.50 M Diskreter Versand. Versa

Borchers-Rothenb

Barmen, Altermarkt 12

Dwersteg's

Kastanienge

aus den Blüten u. Früchten wilden Kastanie, ist erprob

Gicht

à Fl. Mk. 1.60 in den Apothek Hd. Engel-Apotheke, Barm

Krätze

entsetzliches Hautjuck besonders des Abends, wenn in Wärme, im Bett usw. alles wund kratzt, beseitig 2 Tagen ohne Berufsst

Salus Elberf

Sprechstd.: 9—12½, 1½—

Sonntags v. 9—12½ Uhr.

b109 **Vertreter:**

Victor Heidelberger, Barm

Ottostraße 55. Teleph.

Weißes Papi

billig abzug. E. Kaiserin

Mein neues Be

Hochfein rot dicht Daunenköper, 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten Kissen m. 17 Pfd. Halbdaunen kl. Farbfehler, das Gebett Mk. dasf. Bett mit Daunendecke Mk. Feinst. herrlich. Daunenbett Mk. Zweischläfig jedes Bett Mk. 5.— Nichtgef. Geld zurück. Bettfedern Katal. fr. 10000 Kunden. Bettene

Th. Kranefuss, Kassel

Wodurch bringt Ihr Ihr

Detail-Geschä

zu höchster Blüte? Das gr. schä taleben mit größt. Erfolg probiert. Bef. wichtig für die sich eine Existenz gründ Preis d. Buches Mk. 1.80 Nachnahme Mk. 1.90

G. Schade, Frankfurt a.

Vogtstraße Nr. 39.

Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Häuſer etc.

Ladenlokal,
..m, m. 2 gr. Schauf., Heu..ich nebſt ger. Lagerkeller, ..telp., zw. Rathaus u. Haupt.. f. Det. u. Engr., 1. Juli .. Aug. Bruchhaus, E. Tel. 1944

Ladenlokal
für Bäckerei und Konditorei ..llig zu vermieten. Näh. Elbf., ..ülfratherſtraße 60, 3. Etage.*

Gelegenes Ladenlokal
..it Lagerraum, eventl. auch ..ohnung, billig zu verm. Paſſ. ..r Eier-, Butter- oder Käſe..eſchäft oder als Filiale für ..etzger. Offerten u. B 1258 an ..e Exp. B., Neuerweg 57.

5 u. mehr Zimmer

5-Zimmer-Wohnung ..ankheitshalber zu vermieten. ..lbf., Ernſtſtr. 25, 1. Etage.*

Schöne Wohnung,
.. Zimmer, mit elektr. Licht, ſo..rt für 600 Mk. zu vermieten, ..lbf., Kipdorf 36. f3286

4 Zimmer

Friedenſtr. 1:
.. Zimmer 2. Etg. und 3. Etg. .. beſſ. Familie billig zu verm. ..hſ., Wülfratherſtr. 60, 3. Et.*

.., Bahnhofſtr. 36, II: 4 Z. m. ..aſſ. ſof. o. ſp. Näh. Nr. 34, I.*

3 Zimmer

..chöne abg. 3-Z.-Wohnungen .. beſſ., kl. Fam. gleich oder ..t. E., Carnapſtr. 32, II, r.*

3 große Zimmer
.. Etage per ſofort zu vermiet. ..h, Elbf., Diſtelbeckerſtr. 10.

..öne Etage, 3, 4, 5 Zimmer, .. Veranda ſof. E., Gneiſenau..r. 6, u. Schleswigerſtr. 27, I.*

..-Zimmer-W. ſof. zu verm. E., ..oviandſtraße 33, I. f3325

Abgeſchloſſene
..-Zimmer-Wohnung,
.. Etage, oberer Teil d. Wich..nghauſerſtr., zu verm. Alle ..equemlichkeiten. Preis 350 Mk. ..ebr. Rüggeberg, B., Rauen..erth 5A. Tel. 198 2322a

.. große Zimmer 2. Et. gleich zu ..rm. Elbf., Wirkerſtr. 29, II.*

..itte Gewerbeſchulſtr. 3 Zimm. .. Etage mit Speicherz. zu vm. ..äh. Barmen, Sedanſtr. 43. †

3 Zimmer
..n kleine Familie billig zu vm. ..äh. E., Opphoferſtr. 23. *

2 u. 1 Zimmer

..chöne 2-Zimm.-Wohnung
.. beſſerem Hauſe im Mittel..unkt der Stadt an alleinſteh. ..rrn oder Dame ſofort zu vm. ..ff. unter B 1282 an die Exped. ..armen, Neuerweg 57. 2566a

.., Geſundheitſtr.: Speicherz an ..g. B. Näh. Bahnhofſtr. 34, I.*

Verſchiedene

Schöne, helle 2470a
Bureauräume,
..entl. ein Raum von ca. 25 □-Meter, im Mittelpunkt der Stadt ſofort zu vermieten. — Offerten unter B 1234 an die Exped. Barm., Neuerweg 57.

..roß. helles Bureau
..m Altenmarkt ſofort billig zu ..rmieten. Offerten unt. E 4451 ..n die Expedition dieſ. Blatt.*

..itte Gewerbeſchulſtr. großes Parterre f. Geſchäft od. Bureau mit od. ohne Stallung zu verm. Näh. Barmen, Sedanſtr. 43. †

2. Etage
für Geſchäfts- oder Wohnräume ..er ſofort billig zu vermieten. Nichts anzulegen. Näher. Flora-Drog. E., [illegible] 97. 15022

Fabrik.
Neues Shed, 900 □-Meter, für jeden Betrieb geeignet, mit oder ohne Kraft u. Licht ganz oder geteilt billig zu verm. d3650 ..rmen-Wallack. Fernſpr. 460.

..rbeits-Säle
..rſch. Größen, mit Kraft, Heizung .. Licht, Nähe Hauptbhf., v. ſof. z. ..rmiet. Kramp, Elb., Mons..erſtr. 10, Tel. 2418. 16066

Mietgeſuche

Im Zentrum wird für vornehm. Herren-Penſion **Haus oder 2 große Etagen** per ſof. oder ſpät. zu mieten geſ., am liebſt. mit Zentralheiz. u. elektr. Licht.* Off. u. G 568 Exp. E., Burgſt. 7

Wirtſchaft
am liebſten mit kl. Saal oder Vereinszimmer, zu mieten geſ. Eigene Kaution vorhanden. — Offerten unter B 7818 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Friſeur ſucht Laden,
wo bald Grundſtück übernommen werden kann. Wichmeyer, Friſeur, Roſtock, Meckl. b3721

*Kl. Laden mit 1 Z. od. 2 Pt.-Z. m. Gas w. ſof. geſ. Off. unt. G 580 an die Exp. E., Burgſt. 7

Aelteres, kinderloſes Ehepaar von auswärts ſucht g179
Wohnung von ca. 6 Räumen
in Hammerſtein od. nächſt. Umgeb. für Herbſt. Off. mit Preis unter E 578 an die Exp. d. Bl.

Suche Nähe Hauptbahnhof per ſof., ſpäteſt. 1. Juni, 4-Zimmer-Wohnung. Off. an H. Kauhaus, Hotel Trierer Hof, Elberfeld.*

3-Zimmer-Wohnung,
mögl. Südſtadt, ſofort zu miet. geſucht. Elberfeld, Island 17.*

3-Zimmer-Wohn. von Wwe. mit erw. Sohn per 1. 7. geſ. Off. unter E 4452 an die Expedit.*

Shedraum
zu mieten geſucht, ca. 90—100 □-Mtr., l. Bandſt., mit Licht, Heiz. u. Kraft (ca. 2½ PS). Offerten unter B 1301 an die Exped. B., Neuerweg 57. 2601a

Möbl. Zimmer

In Barmen:

Näh. U.-B., Bismarckſtr. 75: Schön, groß. möbl. Zimm. †

1 oder 2 ſehr elegant möbl. **Zimmer,** Schreibtiſch, Bad etc., nur an beſſ. Herrn zu vermiet. Barmen, Karlsplatz 11, II., Eingang Karlſtr. 2614a

In Elberfeld:

Aue 15: Einf. möbl. Zimmer, Mittag- und Abendtiſch.

Bachſtr. 82, II: Elegant möbl. Zimmer mit od. ohne Schreibtiſch v. ſof. an Hrn. o. Dame.

Bahnhofſtr. 66, I: Salon mit Schlafzimmer ſofort zu vm.

Bergſtr. 3, part.: Ein ſchön möbl. Zimmer mit Frühſtück.

Bergſt. 6, I: G. m. W.- u. Schlz. m. Schrt. f. 1 o. 2 H. m. F. [illegible] b1084

Blumenſtr. 14, 1. Et.: Möbl. Zimmer mit od. ohne Penſ.

Carnapſtr. 34, 4. Etg.: Möbl. Manſardenzimmer. W. 3 Mk.

Feldſtraße 9a: Möbl. Zimmer mit oder ohne Penſion zu vm.

Neue Fuhrſtr. 11, III:
Elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vm. 16016

Fruſtſtr. 10a, Torring.: Möbl. Z., gutes Eſſen f. Handwerk.

Geſundheitſtr. 81, pt.: Einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

Grabenſtr. 8: Mittelp. d. Stadt ſch. m. W.- u. Schlafz. an 1 o. 2 Pf.

Grabenſtraße 8: Mittelp. der Stadt möbl. Zimmer zu vm.

Hochſtr. 75a, I: Propre Schlafſtelle für ein anſtänd. Mädch.

Hombüchel 17, part.: Saubere Schlafſtelle zu verm. b4683

Kaſinogartenſtraße Nr. 16: Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer ſof. zu verm. 15919

Kipdorf 24, Eg. Harmonieſtr.: Freundl. möbl. Zimmer zu v.

Kölnerſtr. 15: Möbl. Speicher-Zimmer mit guter Koſt.

Kölnerſtr. 54, 1. Et.: Möbl. Z. mit 1 und 2 Betten zu verm.

Königſtr. 10, III: Möbl. Z., 1 od. 2 Betten, mit o. oh. Penſ.

Luiſenſtr. 29, II: Frdl., ſchön möbl. Zimmer m. gut. Penſ.

Luiſenſtr. 72, I, Nähe Königspl.: Schön möbl. Zimmer zu vm.

Mathildenſtr. 2, a. d. Bade-A.: Möbl. Zimmer, wöch. 3 Mk.

Nordſtr. 37: Koſt u. Logis frei. Mittageſſ. 50, Abendeſſ. 40 Pf.

Oberſtr. 16, pt.: Sauber möbl. Z. in anſt. H. mit 1 o. 2 Bett.

Plateniusſtr. 22, pt.: Gut möbl. Zimmer für 2 Mann ſofort.

Roberſtr. 4, 4. Etg.: Sch. möbl. Z. mit 2 Bett. an 2 j., anſt. L.

Schreinerſtr. 6, II, r.: Freundl. möbl. Zimmer billig zu vm.

Geſuche.

Elegant möbl. Zimmer
in beſter Lage v. jg. Herrn zu mieten geſ. Geſl. Offerten unter E 4457 an die Exped. d. Bl.*

F. 4/14

Zwangsverſteigerung.

Im Wege der Zwangsvollſtreckung ſoll das in Mettmann belegene, im Grundbuche von Mettmann Band 25, Blatt 800, zur Zeit der Eintragung des Verſteigerungsvermerkes auf den Namen der minderjährigen **Maria Pfeffer,** ohne Stand, zu **Mettmann** eingetragene Grundſtück Flur 8, Parzelle 694/122 etc., bebauter Hofraum, groß 2 Ar 56 □-Meter, Elberfelderſtraße 50, 1325 Mark Nutzungswert, f151

Grundſteuermutterrolle Nr. 1168, Gebäudeſteuerrolle Nr. 858, **am 30. Mai 1914, vormittags 11 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsſtelle, Zimmer Nr. 6, verſteigert werden.

Auf die Bekanntmachung im öffentlichen Anzeiger und auf den Aushang an der hieſigen Gerichtstafel wird verwieſen.

Mettmann, 25. März 1914. **Königliches Amtsgericht.**

Zwangsverſteigerung
Dienstag, 12. Mai 1914, 12 Uhr mittags, verſteigere ich b. Wirt Voß in **Wülfrath:** f152

I.
1 Schreibmaſchine, 1 Schreibpult, 1 Partie Handwerkszeug, 1 Teſching, 1 Aktenregal, 1 Kopierpreſſe, 1 Partie Packpapier und Korbeln;

II.
18 Bettſtellen, Tannen, ungebrauchen 1 Partie Tannenbretter

öffentlich, meiſtbietend zwangsweiſe gegen Barzahlung.

Hartmann,
Gerichtsvollzieher in Mettmann

Selbſthilfeverkauf.
Dienstag den 12. Mai 1914, vormittags 10 Uhr, werde ich im Hofe des Spediteurs Friedr. Aug. Bemberg, hier, Fichtenſtr. Nr. 4, im Wege des Selbſthilfeverkaufes: f3886

1 Orcheſtrion mit Handbetr. und elektr. Motor,

ferner freiwillig:

1 Geldſchrank und 1 Billard

meiſtbietend gegen bar verſteig.
Beſt, Gerichtsvollzieher.

Verkäufe

Immobilien

Landhaus
mit Obſt- und Gemüſegarten in Unkel am Rhein, neben d. Poſt, wegen Todesfalls preiswert zu verkaufen. — Auskunft in Unkel Nr. 222. H. Gobike. b1690

Gelegenheitskauf.
Reſthof
im Kreiſe Lennep, 32½ Morgen groß, größtenteils gute Aecker und Wieſen, mit einem faſt neuen zweiſtöckigen Wohnhauſe, 8 Zimmer (Nebenmiete), maſſivem, modernem Viehſtall, iſt für den billigen Preis von 18 000 Mk. unter günſtigen Bedingungen, eventuell mit 1000 Mark Anzahlung, zu verkaufen. Reſtkapital unkündbar. Gute Arbeitsgelegenheit in benachbarten Fabriken. Selbſtreflektanten erfahren Näheres auf Anfragen unter E 1926 durch die Exp. d. Bl. d3726

Schönes Häuschen zu verk., 5 Kellerr., Veranda, 7 Räume, Bad, ca. 65 Ruten Land, elektr. Licht, Waſſerleit. Preis 13 500 Mark. Off. unter 1914 poſtlagernd Lennep. f121

Vier
Spezial-Geſchäfte
Butter, Eier, Käſe,
in beſten Lagen Kölns,
ſollen wegen Krankheit des Inhabers ſofort verk. werden. Die Geſchäfte, wovon einz. ca. 10 Jahre beſtehen, haben einen ungefähren Jahres-Umſatz von ca. Mk. 150 000, welcher bei 15% B.-Verdienſt Mk. 22 500 ergibt. Nach Abzug der Mieten, Gehalt etc. bleiben ca. 9—10 000 M. als **Mindeſt-Reinverdienſt,** welcher durch Perſonalerſparnis noch erhöht würde. Erforderl. ſind Mk. 12 000 f. kompl. Laden- u. Wohnungs-Einrichtg. Für Ware ca. Mk. 2000. a148
Die Geſchäfte können auch einzeln abgegeben werden.
Auskunft durch
Hans Zachler, Köln,
Salierring 58 hp., Tel. A 7365.

In der Nähe d. Neuen Rathauſes, in beſter Lage, ein
Doppel-Geſchäftshaus,
4 Stockwerke hoch, 2 Läden part., in ſehr gutem Zuſtande, vorgerückten Alters wegen preiswert zu verk. Es woll. ſich nur ſolche melden, die Geld für die erſte Hypothek haben. Die Bedingungen ſind günſtig. Schriftl. Offert. unter E 601 an die Exped.

3 Wirtſchaften,
an Güterbahnhof gelegen, mit gutem Konſum, hoher Nebenmiete, bei 10 Mille Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten unter Poſtfach 168 Elbf. 16069

Fuhrgeſchäft,
gutgehend, mit 4 Pferden, evtl. auch mit 2 oder 3 Pferden, in flotter Induſtrieſtadt Rheinl. zu verkaufen. Verdienſt kann nachgewieſen werden. Off. unt E 1909 an die Exped. b4669

Maſchinen

3 Stück 5 PS f211
Drehſtrom-Motoren,
Type A. E. G., ſof. zu verk. Herm. Meiſter, Remſcheid-Haſten Telephon Nr. 1579.

1½ PS. 2608
Elektromotor
(Siemens-Schuckert) mit Anlaſſer etc. billig zu verk. — Otto Lübbert, Barmen-Wichlingh.

Gut erh. **Scherbock mit Uhr u. Tafel** b. zu verkaufen. Langerfeld, Bergſtraße Nr. 3. †

2 **Schnellbohrmaſchinen,** neu, b. 18 mm bohrend, ſpottbillig zu v. E., Neuenteich 36a, Tel. 774*

Für Bäcker!
Eine faſt neue Teigmaſchine (Syſtem Fleck, D.-R.-P.), ein gut erhalt. Königswinter Ofen, Lieferwagen und Lederzeug für Pony billig zu verk. Gebr. Steffen, Cronenberg-Heide 25.

13b
Transmiſſions-Lager, Wellen Riemſcheiben Lederriemen
neu — gebraucht.
Verkauf.: Mohrenſtr. 2
Epstein & Co.,
Barmen-Ritt.
Teleph. 4175 (Gatenhalt).

Gelegenheitskauf.
3 Transmiſſionswellen von je 4½ u. 5 m Länge, 45 u. 50 mm ſtark, mit ca. 15 Riemſcheiben, Wand- u. Hängelager etc., bill. bei Otto Lübbert, Barmen-Wichlinghauſen, Tel. 715. 2607a

Bieſen- u. Gimpenmaſchine bill. E., Hofkamp 46a, Winkerei. *

Sehr gute Nähmaſchine für nur 15 Mk. E., Bachſtr. 26, I., Hdl. *

Nähmaſch., gut erh., f. 20 Mk. E., Kl. Klosbahn 12a, I, Hdl.*

Sport-Phaeton
erſter deutſcher Marke, 6/16 PS, vollſtändig **neu.** Umſtände halb. ſehr billig gegen Barzahlung zu verk. Off. erb. u. E 1552 an die Exped. d. Bl. a506

Opel-Sportphaeton,
10/25 PS, Luxuskaroſſerie Körnig, nur ca. 5000 Km. gefahren und tadellos laufend, wegen Anſchaffung eines geſchloſſenen Opelwagens billig zu verkauf. Anfr. erb. unter B 828 an die Annonc.-Exped. D. Schürmann, Düſſeldorf. a505

Motorrad
(gebraucht) billig abzugeben. — Carl Beier, Litternohl. b4628

Elberfeld, Geſchäftshaus
in denkbar beſter Lage, iſt unter günſtigen Zahlungsbedingungen Mk. 40 000 unter Taxpreis zu verkaufen.
Offerten unter E 395 an die Expedition dieſes Blattes. 3381

Gutgehendes Delikateſſen-, Butter- und Eiergeſchäft,
in einer lebhaften Induſtrieſtadt gelegen, iſt wegen anderweitiger Uebernahme ſofort zu verkaufen. Off. unt. E 1856 a. d. Exped. 148

Kein Riſiko! Sichere Exiſtenz!
Umſtände halber iſt ein in beſter Lage Lenneps gelegenes, ſehr gut eingeführtes f122
Zigarren-Geſchäft
per ſofort zu verkaufen. Erforderliches Kapital Mk. 4000. Jahresumſatz nachweislich mindeſtens Mk. 15000. Gründliche Einarbeitung durch Inhaber. — Offerten unter Nr. 90 an die Filiale dſs. Blattes in Lennep.

Infolge Anſchluſſes an die Ueberlandzentrale haben wir folgende
Gleichſtrom-Maſchinen
— Fabrik Sachſenwerk — billig abzugeben: 53720
1 Dynamo, 12. 7. K. W., 230/320 Volt, 53/30 Amp., 940 Umdr., mit Spannſchienen und Nebenſchlußregulator.
1 Dynamo, 6. 6. K. W., 230/320 Volt, 26/20 Amp., 620 Umdr., mit Spannſchienen und Nebenſchlußregulator.
1 Motor, 9 PS, 220 Volt, 38 Amp., 1100 Umdr., mit Anlaſſer und Gleitſchienen.
Die Maſchinen ſind nur 1 bis 2 Jahre gebraucht.
Gebr. Albert, Metallwarenfabr, Mendea (Kr. Iſerlohn)

Leicht. **Straßenrennrad u. gutes Damenrad** ſpottb. abzug. Mech. Bohne, Elbf., Marienſtraße 31.*

Fahrräder, einige gute, gebrauchte Boin. B., re. Kirchſtr., Fahrradgeſch.

Fahrrad, gb. u. neu, m. Frl. u. Rckb., ſpottb. E., Flensburgerſtr. 8, pt. *

Muſikinſtrumente

Mehrere gebr. **Pianos, Flügel, Tafelklaviere und Harmoniums,** teils ſehr gut, ſollen billigſt gegen bar verk. werden. Pianof. Arthur Lehmann, Barmen, Haſpelerſtraße Nr. 6. 2404a

Mietpianos von 6 Mk. an.
1 Piano . . . . 230 Mk.,
1 do. **Schwechten** . . 360 Mk.,
1 do. **Mann** . . . 270 Mk.
E. **Menge,** E., Bahnhofſtr. 52.†

Harmonium 16 Reg., Harfe M. 280
1 zweiſpiel. „ 100
Karl Bongardt, B., Allee 181. 14d

Mobiliar

2 gr. Ladenſchr. m. Glasſchbt., Untert. m. Marmpl. u. Schubl., **1 Theke** m. Mot. u., 3½ m l., m. 12 Schubl., **Fenſterausſtellkaſt.** m. Glasd., 1 f. u. **Metzgerthefe,** 1 gr. **Lagerſchr.** bill. E. Meyer, Elb., Bachſtr. 81.*

1 Gaskocher m. Schr. od. Tiſch, 1 **Herd,** Em.-Fuß, **weiß,** billig. Elberf., Hermannſtr. 9, pt. *

Diverſes

G. erh. ſchw. Gehrock-Anzug f. mittl. F. E., Spicherſtr. 12, III.*

Eleg. Teppiche
zu vk. Partieg., E., Paradeſt. 76.*

† **Schöner Militär-Sattel mit Zwieſeldecke und Vorderzeug** zu verk. Barmen, Bruchſtr. 10.

Für Hauſierer!
Kaſten für Kurzwaren, mit 4 Schubladen, faſt neu, für 12 Mk. zu verk. E., Nordſtr. 54, part. *

Eleg. Tüll-Gardinen
zu v. Partieg., E., Paradeſt. 76.*

2 **Feuerſchläuche m. Strahlrohr, Hausbadeofen** zu vk. R. Lievers jr., E., Berlinerſtr. 126. f3409

Tiere

Pflaſtermüdes Pferd
abzugeben. Barmen, Emil-Rittershausſtraße 26/22. †

J. w. Zwergſp. mit St. umſth. b. zu vk. Zu beſ. abds. n. 8 U. B., Meierſtr. 25, 2. Etg. †

k3381
Automaten-Einrichtung
billig zu verkaufen. Off. unt. E 596 a. d. Exp. ds. Bl.

Schöner, mittelgroßer 2609a
Geldſchrank
mit 2 Treſors für Mk. 150 zu verk. Näh. Barmen, Allee 226, Kontor.

Wegen Anlage einer Stahlkammer haben wir 2 ſehr gut erhaltene g234
Geldſchränke
— ein Schrank iſt erſt 2 Jahre im Gebrauch — billig zu verk. Innenmaße d. Schränke: 85×142 bezw. 135×185 cm. **Städtiſche Sparkaſſe Wald** (Rheinland).

Mod. Mahag.-Salon-Einrichtg. zu verk. Händler verbeten. — Elbf., Ernſtſtr. 25, 1. Etg. *

Eine Küche,
pitch-pine, mit Linoleum, 3türig für 185 Mk. zu verk. Bachmann & Co. Möbelhdlg., Barmen, Karlſtraße 31—33, direkt neben d. Ruhmeshalle.

Mod. Küchen, Schlafz., Schreibt., Pulte, dtſch. u. amer. Sofas, Tiſche, Stühle jed. Art f. m. billig Elb., Schleswigerſtr. 29a, II. Möbelf. *

Möbel.
Etwas gebraucht. eich. Schlafz., 3türig, 385 Mk., etwas gebr. Küche, 3teilig, 158 Mk., Bettſtelle m. Matratze 48 Mk., dreiteilige Matratzen, Federbetten billig. J. **Brechtmann,** Elberf., Hofkamp 35. Möbellager. Bitte genau auf Nr. 35 achten. 162

Ant. eich. Bett, Schl., u. Kirſchb.-Komm. B., Paradeſtr. 8, 1. †

Gute gebr. Möbel. 15816
Kleiderſchr. 36 u. 48, Büfettſchr. 48, Klappſchr. 45, Kommode 15, Anrichte m. Auſſ. 42, Herd m. Keſſ. 30, Goldſpieg., Tiſch 12, Bettſt. m. Matr. 28, Federbett, Sofatiſch 7 u. 20, Waſchkomm., Nachtſ. m. u. ohne Marmorpl., Plüſch- u. Lederſofa, Teppich, Läuferſtoff, ein- u. vierſtz. Pult, Schreibtiſch, Kontorſt., Zimm.-Kloſett, Gartenſt. u. Tiſche bill. Möbelh. Elbf., **Bergſtr. 28.**

2ſchl. Bettſt. u. M., w. überz., ſpottb. B., Fürſtenſtr. 16, pt. l. †

Echt. kirſchb. Kl.-ſchr. u. Waſchk., wen. gebr. Raum., Gaskocher, Grammoph. Platt. bill., gut. Betts. Bettſt., Mtr. E., Ludwigſtr. 75, 2.*

Gebrauchte Möbel: 1- u. 2tür. Kleiderſchr. 15, 20, 25, 35 Mk., Klappſchr. 35, Küchenglasſchr. 26, Büfett m. Glas 45, Anrichte m. Aufſatz 25 u. 30 Mk., Tiſch 6 u. 8 Mk., Stühle, Bettſtellen m. Matr. 15, 20, 25, 35 Mk., Küch.-Herd 15 u. 30, Vertiko 35, Waſchkommoden m. Spiegel 33 u. 45 Mk., Spiegel mit Stufe 28 u. 35 Mk., Sofatiſch 15 u. 20 Mk., Kommoden, Nachtkonſolen, eich. Wohnz., eich. u. nußb. Schlafz. mit Spiegelſchr., all. tadell. erhalt., ſpottb. zu verk. Ath. Schumann jr., Elberfeld, Klosbahn 13. 16008

Gebr. Anrichte m. Aufſatz, Tiſch u. Topfſchrank bill. E., Friedrichſtraße 2, Ecke Ludwigſtr. *

Prachtv. Sofa ſofort f. nur 22 Mk. **E., Carnapſtr. 28, Tor. E.-G.** *

Auszi̇ehtiſch
in Eichenholz (Nußbaum) 0,95 × 1,27 groß (18 Perſon.), billig abzugeben. Offerten unt. E 2528 an die Exped. f122

Gebr. Gaskocher zu verkaufen. Elberfeld, Feldſtraße 28, part. *

Leuchter mit Seidenſchirm, ſehr gut erhalten, für Gas eingerichtet, für Herrenz. geeignet. Elbf., Mozartſtr. 48, 2. Etg. *

Für Liebhaber.
Weg. Anſch. eines Autos verk. ich m. Geſp. 6—8jähr. **Pferde,** gr. 1,74, fromm, fehlerfrei, großartige Gänger. Off. u. B 7860 an Exp. B., Neuerweg 57. †

Wachſamer Spitz billig zu verk. Barmen-R., Hubertusſtr. 22. †

Zucht- u. Legegeflügel
Bruteier, Zuchtgeräte, tragb. Ställe, Futtermittelhdl. **Geflügelpark Auerbach 249** (Heſſ.) Katalog gratis Wiederverk. geſ. b363

1 St. 1 : 9 Pr. w. **Italiener** zu verkaufen. W. Schewes, II. Barmen, Lichtenplatz. 2605a

Umzugshalber **10 Italiener-Legehühner** ſof. zu vk. Fritz Schütter, Elberf., Kiesberg 3. *

Kaufgeſuche

Bauernhof
zu kaufen geſucht in der Nähe von Barmen, von der Stadt aus leicht zu erreichen, etwa 8—12 Morgen groß. Gut erhaltenes Haus mit Obſtgarten bevorzugt. Waſſer erwünſcht. — Geſl. Angebote u. B 1304 an die Exp. B., Neuerweg 57.

Immobilien
An- u. Verkäufe beſorgt prompt u. ſtreng reellen Bedingungen
C. Basler Elberfeld, Aberſtr. 11, Tel. 2155.
Ia Ref., zahlr. Erfolge nachw.*

Eine gut erhaltene 30—40 PS
Heißdampfmaſchine
billig zu kaufen geſucht, wenn möglich mit Ueberhitzer. Off. u. E 1880 an die Exped. f18

Fabrikanlage
oder Fabrikgrundſtück an größ. Waſſerlauf mit reichl. gutem Grundwaſſer zu kaufen od. zu mieten geſ. Angeb. mit Angabe der Größe u. B 7861 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

16pferdiger **Wechſelſtrom-Elektro-Motor** zu kaufen geſucht. — Off. u. E 568 an Exp. f3326

Noch gut erhaltene f3392
Karten-Schnürmaſchine
zu kaufen geſucht. Offerten unt. E 666 an die Exped. ds. Bl.

Gebrauchte, noch gut erhalt.
eiſerne u. Holzſchraubzwingen
zu kaufen geſucht. Guſt. Freſe, Zinnenfabrik, Schwelm.

Schreibmaſchine, gebraucht, zu kaufen geſ. Offerten mit **Preis** unter E 4459 an die Expedit. *

Kolonialwaren-Einrichtung
mit ſämtlichem Zubehör zu k. geſucht. Carl Beier, Litternohl in Weſtfalen.

*Kl. Kdrſchr., Waſchk., 1ſchl. Bett, g. erh., geſ. Off. E 4458 an d. Exp.

Ein noch gut erhalt. **Mahag.-Vertiko u. Serviertiſch** zu kauf. geſucht. Offert. u. P K an **H. Häcker, Wermelskirchen.** g250

Gut erh. Chaiſelongue zu k. geſ. Off. unter E 4255 an die Exp. *

Gebrauchter, aber gut erhalt.
Flachwagen,
25—30 Ztr. Tragkr., zu kaufen geſucht. O. Lübbert, Barmen-Wichlinghauſen. 2666a

Ein kleiner, leichter 2556a
Flach- oder ähnlicher Wagen
zu kaufen geſucht. — Barmen, Schuchardſtraße Nr. 22.

Zahle ſehr hohe Preiſe für getr. Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Schuhe, Wäſche. †
Frl. Engelberg, Barm., Wilhelmſt. 4. Komm. pünktl. a. n. ausw.

Der beſte Zahler von Barmen f. getr. Kleider, Schuhe, **Möbel** etc. iſt **Adler, B., Wilhelmſtr. 2.** Komme nach auswärts. †

Wollen Sie!
hohe Preiſe für getragene Garderobe, Schuhe etc. erzielen, ſo ſchreiben Sie an
Stempler, Elberfeld, Wilhelmſtr. 4.
— Komme auch nach auswärts. —

Frau Schorn Elb., Luiſenſtr. 18, kauft getr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Leib- u. Bettwäſche. Karte genügt.*

Für getrag. Kleider aller Art, auch Schuhe, Wäſche ꝛc. zahlt reelle **hohe Preiſe**
Frau Beril, Elberfeld, Wilhelmſtr. 27. *
Telephon 3693.
Komme auch nach auswärts.

Gebr. Schweißapparat zu kaufen geſucht. Elberfeld, Kampſtraße Nr. 35. f3403

Gebr. Barke zu kauf. geſ., 230 cm lang, 90—100 cm breit, 80 cm tief. Näh. Barmen, Allee 139. †

Gebr. Kontrolluhr
für 60 Arbeiter zu kaufen geſ. Weiſe & Möding, G. m. b. H., Vohwinkel, Königſtraße 100. *

Singer kommt
pünktlich und zahlt die höchsten Preise für aller Art
getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Möbel, Betten etc. etc. *
Postkarte an die Hauptankaufstelle
Singer Elberfeld, Wilhelmstr. **38** Teleph. 1195.
Zahle an Herrschaften dieselben Preise wie an Händler.

Rolli-Bouillon
1 Würfel 5 Pfg.
5 „ 20 „
Anerkannt
älteste und feinste Marke!
Gibt eine erquickende, vollwertige Fleischbrühe und
ersetzt das Suppenfleisch!
Wo nötig, Verkaufsstellen-Nachweis durch:
Rolli G. m. b. H., München.

Vertreter: Karl Hanten, Elberfeld, Agenturen. u126

Straußfedern!
Große Auswahl in echten Straußfedern von selt. Schönheit und Qualität, wie schon lange bekannt, sehr billig zu verk.*
T. Leeser, nur Elb., Grünstr. 29, I. Etg.

Ott' Bier-Tunnel

Elberfeld, am Hauptbahnhof Döppersberg 16075
verbunden mit **Ott's Restaurant**, Eingang Neue Fuhrstraße. Jeden Abend von 6 Uhr an: **Warmer Schinken** (westfälischer). Mittwochs und Samstags: **Prager Schinken.** — Großes Hamburger Bufett. — Von 12—3 Uhr: **Diners** zu **1.25**, im Abonnement **1.10.** — **Eisenbahn-Platten**, flott serviert, Suppe ein Gang, **0.85.** — **Bremme-Bräu, Bremme-Pilsner, Kulmbacher Reichelbräu**

Villa Murmelbach

Barmen-Heckinghauſen 154b

Mittwoch große Kaffeerestauration Konzert und Kahnfahrten

Licht-Luft-Heim „Dhonau" Sobernheim (Nahetal)

empfiehlt sich allen Erholungsbedürftigen und Freunden der naturgemäßen Lebensweise. — Idyllische, staubfreie Lage am Walde. — Ausgez. Küche. — Prospekt gratis.
u351 Besitzer **Andres Dhonau.**

Forsthaus Tombergerhof bei Rheinbach,

ſchöne, waldreiche Gegend, nimmt **Sommergäſte** auf. Penſionspreis 3 Mark pro Tag. b3714
Frau Förſter Umbach.

Im
Salamander

Täglich 8¼ Uhr:
Paul Jülich
mit seinen **Rekruten,**
zum Todlachen.
Salerno
Der beste Jongleur.
8 Nordlandsterne 8
etc. etc.
1335

THALIA

-Theater.
Nur noch 5 Aufführungen
des Possenschlagers: 116
Der
Liebesonkel.

Ab Samstag 16. Mai 1914:
Die Reise um die Erde in 80 Tagen.

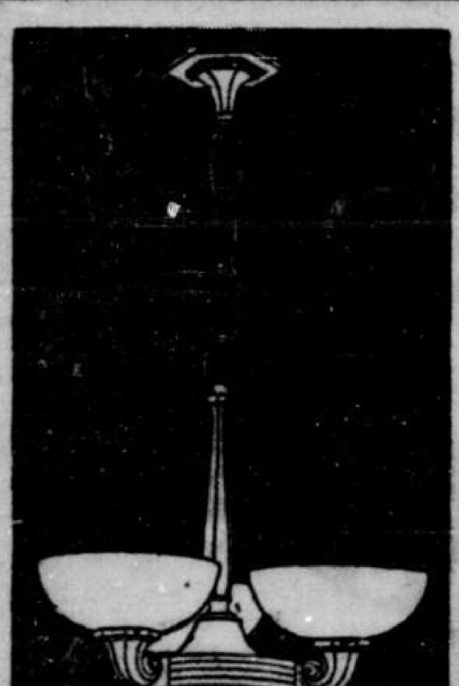
Im Kleeblatt
Elbf. Kleeblatt 34
Schicke Damenbedienung

Schauspielhaus Düſſeldorf. b113
Montag (Abonn. A): **Die Hoſe.**
Dienstag (Serie I): **Der Snob.**

Warum schreiben Sie nicht mit dieser deutschen „D" Kugelspitz-Feder?
überall erhältlich
Allein Fabr. E. W. LEO NACHF. GmbH. LEIPZIG-PL

Sorgſame Mütter.

Bei der Ernährung ihrer Lieblinge kommt für jede Mutter in erſter Linie eine gute Kuhmilch in Frage. Nebenbei gibt ſie als beſonderes Stärkungsmittel die weltberühmten „Schneiders Kinder-Bisquits", welche ſeit 1888 eingeführt und in dieſer Zeit ſich das Vertrauen unzähliger Familien geſichert haben. Die Bisquit ſind ſehr leicht verdaulich, daher niemals magen- oder darmſtörend, blut- und knochenbildend, deshalb die beſte Unterlage für ſpätere Entwicklung. Prämiiert mit 10 Ehrenpreiſen und 40 gold. Medaillen, in Säuglingsheimen und Hofkreiſen eingeführt, in faſt allen Geſchäften zu haben, direkt durch Kinder-Bisquitfabrik Rudolf Schneider, Hofl., Barmen, Fiſchertalerſtr. 17.



Moderne Beleuchtungskörper
für Elektrizität und Gas.
Ständig. Eingang v. Neuheiten.
Preise billigst.
Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstraße 23.

1,75 per Meter.

Carola-Seide
ist eine neue Spezial-Marke unserer Firma, von unübertroffener Preiswürdigkeit
Leonh. Tietz
Akt. Ges. Elberfeld.

Name gesetzlich geschützt

3321

Elektro-Schaeffer

Elberfeld Grünstr. 27
Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
Motoren, Dynamos, Akkumulatoren, Telephon- und Klingel-Anlagen.
Umändern von Kronleuchtern. 15832

132d
Kötters Zwieback

Weit verbreiteter Konsumartikel,
kräftiger Nährzwieback,
mit pikantem Wohlgeschmack.
In vielen Drogen- und Kolonialwarengeschäften erhältlich.
Zwiebackfabrik von F. Kötter,
Barmen-R. Telephon 1842.

Harmo-
Nur beste Fabrikate.
Zahlweise nach Wunsch.
IBACH
Telefon 51 und 1099.

niums
Original-Fabrikpreise.
Besichtigung erbeten.
Barmen
Neuerweg Nr. 40.

Alter Korn

von denkbar feinster Qual., aus der altrenommierten Brennerei
Magerfleisch, Wismar, gegr. 1774
weltbekannte und beliebteste Marke. — Aus derselben Brennerei
Whisky,
genau wie schottischer. — Zu haben in

Elberfeld: Café Bauer, Altermarkt, Berliner-Hof, Kirch- u. Burgstr.-Ecke, Otto Blume jr., Königstr. 49, H. Brüssermann, Kipdorf 17, H. Dichgans, Königstr. 28, R. v. Dreden, Sternstr., J. Frickenhaus, Königstr. 67, Alb. Grimm, Kaiserstr., C. Hadtstein, Breitestr. 3, Restaurant H. Hegel, Kipdorf 92, H. Jansen, Kipdorf 96, C. Leimberg, Wall, W. Muscheid & Co., Wall 1., L. Tapken, Schwanenstr., Else Thietz, Poststr., Otto Vogel, Kölnerstr. 95, G. Weber, Morianstr. 22.
Barmen: J. Baums, Alleestr., Jos. Brüssermann, Höhnestr. 18, M. Gerhards, Adlerstr. 13.
Vertreter: **C. Feller, Elberfeld,** Bembergstr. 31.

Magen- u. Darmstörungen

verhütet Hellmichs Lebensbitter, p. Flasche Mk. 1.40
von **A. Hellmich, Dortmund.**
Weltberühmt, vielfach prämiiert, ärztlich empfohlen. Broschüren und Gebrauchsanweisungen gratis.
In Elberfeld zu haben: Kronen-Drogerie, Friedrichstr. 27; Flora-Drogerie, Kipdorf 99; Drogerie C. Beutner, Neuenteich 36 und Deweerthstr. 33; Drogerie „Zur Hauptpost", Morianstr. 22; Konditor C. Kremer, Altenmarkt 24; C. Pfannkuchen, Oststr. 68; Wirt Eimer, Friedrichstr. 53; Pabst, Brandenburgerstr. 2; H. Eichholz, Franzenstr.; O. Tetzner, Hochstr. 87; Ernst Walther, Königstr. 158; in Barmen: Konditorei O. Müller, Oberdörnerstr. 87 und Bockmühlstr. 9; Kaufm. W. Wedding, Veilchenstr. 19; E. Wüster, Alleestr. 224; in Wichlinghausen: Wirt E. Ehe, Weststr. 39; Kaufm. H. Aug. Korte Wwe., Burgstr. 11, A. Prinz, Kreuzstr. 63; in Heckinghausen: Drogerie O. Deuster, Werlestr. 25.